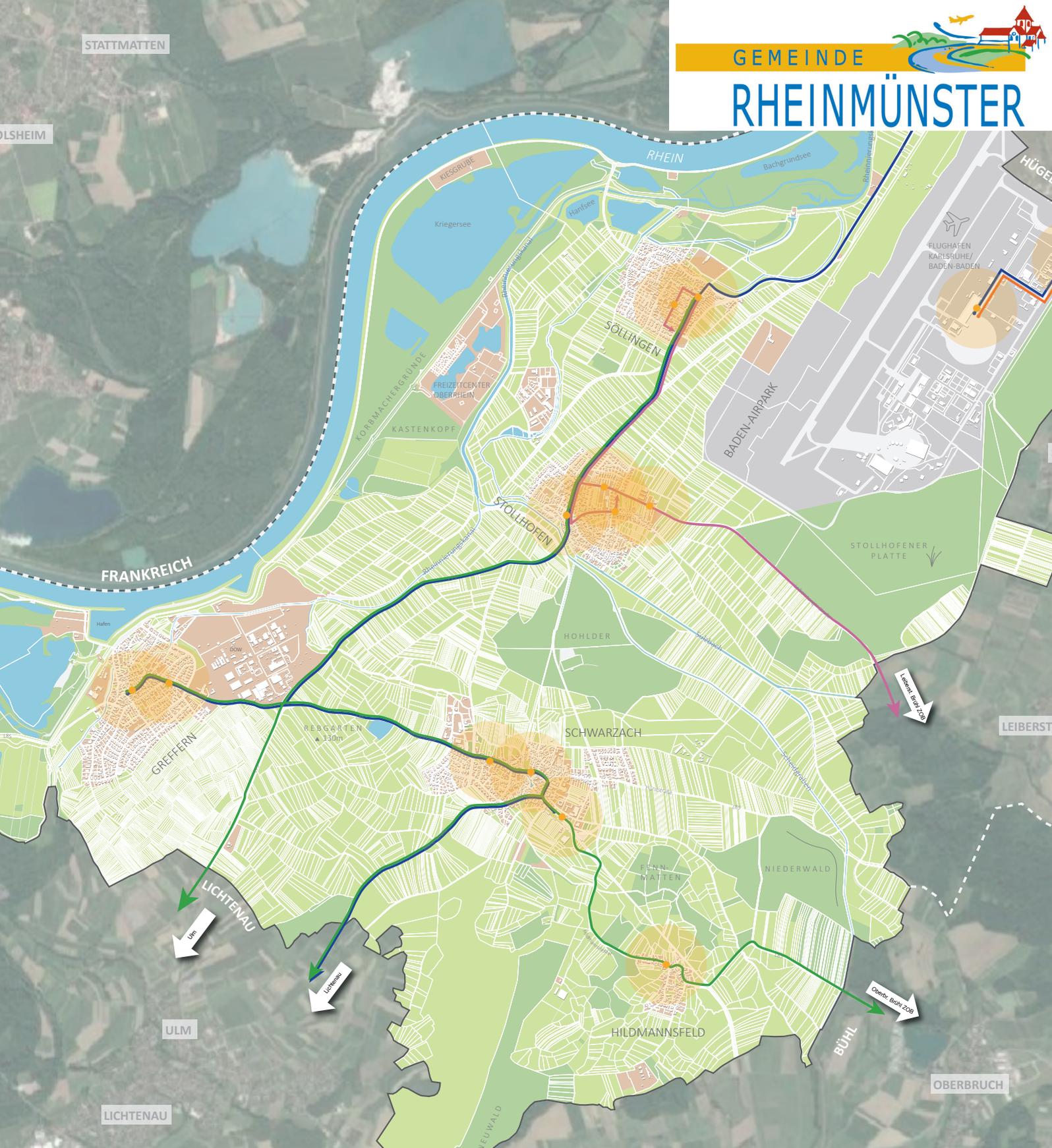


STATTMATTEN

OLSHEIM

GEMEINDE

RHEINMÜNSTER



ZUKUNFTSBILD RHEINMÜNSTER 2035

Gemeindeentwicklungskonzept

Gemeinde Rheinmünster

Landkreis Rastatt

AUFTRAGGEBER: Gemeinde Rheinmünster
vertreten durch Bürgermeister Helmut Pautler
Lindenbrunnenstrasse 1
77836 Rheinmünster

BEARBEITER: *die* **STEG** Stadtentwicklung GmbH
Olgastraße 54
70182 Stuttgart
www.steg.de

unter Leitung von
Gaby Pietzschmann
Wiebke von Wietersheim
Antonia Cramer

VERÖFFENTLICHUNG: September 2019

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Rheinmünster liegt am Oberrhein im südlichen Landkreis Rastatt, nahezu in der Mitte zwischen der badischen Residenz Karlsruhe und der elsässischen Europastadt Strasbourg. Rheinmünster ist ein Kind der Gebietsreform. Entstanden Anfang der 70er Jahre durch Zusammenschluss der ehemals selbstständigen Gemeinden Greffern, Schwarzach mit Hildmannsfeld, Söllingen und Stollhofen. Der Name „Rheinmünster“ ist Programm. Da ist zum einen der Rhein, der über zwölf Kilometer eine gemeinsame Gemarkungsgrenze zwischen Baden und Elsass bildet und die Fähre „Drusus“, die beide Ufer verbindet. Zum anderen ist da das romanische Schwarzacher Münster mit seinem barocken Klostertor und den Wirtschaftsgebäuden. Errichtet von der einst diesen Zeiträume prägenden und beherrschenden Benediktinerabtei.

Das Reformkind „Rheinmünster“ hat alle Voraussetzungen, gut zu gedeihen. Die neue Gemeinde hat eine Gemarkung mit mehr als 42 Quadratkilometern und konnte im mittelbadischen Raum zu einem beachtlichen wirtschaftlichen Gemeinwesen heranwachsen.

Die Ausgangspunkte hierfür sind die verkehrsgünstige Lage nahe der Bundesautobahn A 5 und der elsässischen Autobahn A 35. Das gut ausgebaute Verkehrsnetz wird vervollständigt durch den Bahnanschluss, der für die gewerblichen und industriellen Nutzer ebenso von Bedeutung ist wie der künftige Passagierhafen im Ortsteil Greffern und der Industriehafen des Chemieparks Rheinmünster. Durch beide Hafenanlagen hat die Gemeinde Zugang zur bedeutendsten europäischen Wasserstraße, dem Rhein. Ein weiterer Bestandteil für die Zukunft der Gemeinde sind die Standorte weltweit tätiger Unternehmen im Chemiepark Rheinmünster. Ein zusätzlicher Baustein für unternehmerischen Schaffensdrang und ebenso von überregionaler Bedeutung ist der Gewerbepark Baden-Airpark mit Regionalflughafen Karlsruhe/Baden-Baden, hervorgegangen aus dem früheren kanadischen Luftwaffenstützpunkt. Mittlerweile haben sich auf der ehemaligen Royal Canadian Airbase über 120 Firmen mit nahezu 2.800 Beschäftigten angesiedelt.

Die öffentlichen Einrichtungen der Gemeinde sind vielfältig. Neben vier Kindertagesstätten werden zwei Grundschulen und eine Realschule mit großem Einzugsbereich unterhalten. Das Freizeit- und Sportangebot ist breit gefächert. Ein gemeindliches Hallenbad wird ergänzt durch mehrere Sporthallen, in denen vom Handball bis Tischtennis, vom Badminton bis zur Seniorengymnastik alle Sportarten möglich sind. Auf acht Fußballfeldern und in zwei Tennisanlagen können die Anhänger dieser Sportarten ihre Freizeit gestalten. Außerdem gibt es eine Vielzahl öffentlicher Spielplätze, einen 18-Loch-Golfplatz, eine Bogenschießanlage, eine Eissporthalle und viele Spazier- und Radwege durch malerische Wald-, Wiesen- und Rheinauelandschaften. An heißen Sommertagen locken künftig eine amtlich zugelassene Badestelle und zudem das Freizeitcenter Oberrhein mit zwei Badeseen, um sich Abkühlung zu verschaffen.

Darüber hinaus finden sich in Rheinmünster nahezu alle klassischen Dienstleistungs- und Handwerkerbetriebe, eine Vielzahl unterschiedlicher gastronomischer Einrichtungen, Netzdienstleister und in jedem Ortsteil gute Möglichkeiten zur ortsnahen Versorgung. Die Senioreneinrichtungen „Haus am Klostergarten“ im Ortsteil Schwarzach und das „Seniorenzentrum“ im Ortsteil Stollhofen verfügen zusammen über mehr als neunzig vollstationäre Pflegeplätze und 23 betreute Wohnungen. Beide Einrichtungen laden ihre Gäste in die öffentlichen Cafés ein.



Zur Abminderung extremer Hochwasser wurde der „Polder Söllingen/Greffern“ errichtet. Sein Rückhaltevolumen umfasst rund zwölf Millionen Kubikmeter Rheinwasser und ist ein wichtiger Solidarbeitrag der Gemeinde Rheinmünster zum Hochwasserschutz am Oberrhein. Hier entstand übrigens der erste deutsche Polderinfopfad, welcher auf einer Länge von mehreren Kilometern die Bedeutung und Funktion des Bauwerks erklärt. Die Kamel- und Straußenfarm im Ortsteil Schwarzach ist ein beliebtes Ausflugsziel für Familien.

Besondere Sehenswürdigkeiten sind das romanische Schwarzacher Münster mit den barocken Klostergebäuden der im Jahre 1803 aufgelösten Benediktinerabtei, der Starfigther der Royal Canadian Airforce im Ortsteil Söllingen, die Stollhofener Pfarrkirche St. Erhardus, ein barockes Kleinod, welches Kunstliebhaber immer wieder beeindruckt und die Rheinfähre „Drusus“ im Ortsteil Greffern.

Bei den überregional bekannten Münsterkonzerten spürt man den Hauch der großen weiten Welt. Hochkarätige Orchester und Chöre, eine unvergleichliche Akustik und ein unnachahmliches Ambiente prägen die Veranstaltungen. Der Rosengarten, unmittelbar am Klosterhof, entführt Besucher in eine andere Zeit – der Ort lädt ein zu Ruhe und Besinnlichkeit.

Das Vereinsleben in Rheinmünster lässt keine Wünsche offen. Musik, Sport, Kultur – alles hat seinen Platz im gut gefüllten Veranstaltungs- und Vereinskalendar.

Es grüßt Sie herzlichst

Ihr Bürgermeister
Helmut Pautler



1	VORBEMERKUNGEN	10
1.1	Grundlagen der Gemeindeentwicklung	10
1.2	Ziele der Gemeindeentwicklungsplanung	11
2	ABLAUF	16
3	BESTANDSANALYSE	20
3.1	Lage im Raum	20
3.2	Profil der Gemeinde	22
3.3	Flächennutzungsplanung	25
3.4	Historische Siedlungsentwicklung	26
3.5	Denkmalschutz	27
3.6	Demografische Entwicklung	28
3.7	Wirtschaftslage und kommunaler Haushalt	30
3.8	Bauen und Wohnen	31
3.9	Verkehrsanbindung / Öffentlicher Personennahverkehr	32
3.10	Versorgungsinfrastruktur	33
3.11	Bildung und Betreuung	34
3.12	Freizeit und Tourismus	35
3.13	Natur und Landschaft	36
3.14	Hochwasserschutzmaßnahmen	37
3.15	Umgang mit PFC Belastung	37
3.16	Rheinmünster aus Sicht von Bürgerschaft und Gemeinderat	38
4	ENTWICKLUNGSKONZEPT	42
4.1	Themen- und Handlungsfelder der künftigen Gemeindeentwicklung	42
4.2	Leitsätze Rheinmünster 2035	44
4.3	Ziele und Maßnahmen	45
5	AUSBLICK	54
6	VERZEICHNIS	58



1

VORBEMERKUNGEN

1.1 Grundlagen der Gemeindeentwicklung

Strukturelle, funktionale und gestalterische Veränderungen haben die Gemeinde Rheinmünster bewogen, die STEG Stadtentwicklung GmbH mit der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes zu beauftragen. Im Dialog mit Bürgern, dem Gemeinderat und der Verwaltung wurden Handlungsfelder, Leitziele und Entwicklungsschwerpunkte herausgearbeitet, die einen neuen Weg für die Gemeindeentwicklung von Rheinmünster aufzeigen.

Ziel des Prozesses ist die Erstellung eines Konzeptes für die zukunftsfähige Entwicklung der Gemeinde Rheinmünster innerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen. Unter dem Titel „Gemeindeentwicklungskonzept“ werden Verbesserungen für die relevanten kommunalen Lebens- und Arbeitsbereiche „Wohnraum, Gewerbe und Ortsbild“, „Verkehr und Wegenetz“, „Infrastruktur“ und „Klima, Umwelt, Natur“ in Form von Leitzielen für die Zukunft angestrebt sowie Vorschläge zu konkreten Strategien und Maßnahmen zu deren Erreichung entwickelt. Handlungsfeldübergreifend sind bei der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes die Anforderungen an den Klimaschutz besonders zu berücksichtigen. Das Gemeindeentwicklungskonzept soll nach Fertigstellung gemeinsam mit den Bürgern und lokalen Akteuren umgesetzt werden.

Das Gemeindeentwicklungskonzept dient als strategische Entscheidungs- und Handlungsgrundlage für die zukünftige kommunalpolitische Arbeit und Schwerpunktsetzung. Das vorliegende Konzept soll Ausgangspunkt für einen kontinuierlichen, kooperativen Prozess und Diskurs zur kommunalen Zukunftsplanung sein. Die durchgeführte Beteiligungsphase, in der die Bürger mit ihren Wünschen, Ideen und ihrem Engagement in den Prozess eingebunden wurden, soll in den kommenden Jahren Fortführung finden.

Das Gemeindeentwicklungskonzept

- kann im Sinne einer kommunalpolitischen Selbstbindungsstrategie als informelles Instrument genutzt werden, d. h. es besteht die Eigenverpflichtung, sich bei allen Planungen und Entscheidungen an dieser Grundlage auszurichten, ohne dass damit bereits tatsächlich einzelne Entscheidungen getroffen werden.
- unterliegt als informelles Planungsinstrument keiner Genehmigungspflicht und kann außerhalb staatlicher Planungsbegrenzung erarbeitet werden.
- ist ein fachübergreifendes Konzept, das die unterschiedlichsten Lebens- und Arbeitsbereiche der Kommune auch in ihren Zusammenhängen betrachtet und alle bestehenden übergeordneten und kommunalen Planungen zusammenfasst.
- ermöglicht es, in einem fortwährenden Prozess und unter Einbeziehung der Bürger, der Gewerbetreibenden, der Vertreter von Vereinen, Kirchen und sozialen Institutionen sowie der Kommunalpolitik und der Verwaltung Aufgaben und Ziele zu erarbeiten und fortzuschreiben.
- wird vom Gemeinderat beschlossen und soll fortlaufend neuen Erfordernissen und Entwicklungen angepasst werden.

1.2 Ziele der Gemeindeentwicklungsplanung

Eine Gemeinde ist ein vielschichtiges System, dessen Funktionsweise und Attraktivität auf unterschiedlichen Wirkungsebenen und -faktoren, deren Veränderungen und Entwicklungen sowie deren gegenseitigen Abhängigkeiten und Einflüssen beruht. Sowohl die Lage und Verkehrsanbindung einer Gemeinde als auch ihre Bedeutung und Entwicklung als Wohn- und Wirtschaftsstandort stehen in einem unmittelbaren Abhängigkeitsverhältnis zueinander. Aus der funktionalen Bedeutung und Entwicklung einer Gemeinde ergeben sich wiederum Auswirkungen auf die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung, auf die Nachfrage nach öffentlichen und privaten Infrastruktureinrichtungen sowie auf das Verkehrsaufkommen. Schließlich beeinflussen diese Faktoren das Ausmaß des menschlichen Eingriffs in den hiesigen Umwelt- und Landschaftsraum sowie auf die kommunale Finanzsituation.

Ebenso wichtig ist es zu untersuchen, wie eine Gemeinde auf Grundlage dieser Faktoren wahrgenommen wird, sowohl von den eigenen Bewohnern (Selbstbild, Identität) wie auch von Außenstehenden im Umfeld der Gemeinde (Fremdwahrnehmung, Image).

In der folgenden Abbildung sind die zentralen Bestandteile und Wirkungsebenen einer Gemeinde bzw. Aufgaben- und Diskussionsfelder der Stadtentwicklung dargestellt. Das dargestellte System mit all seinen Wirkungsebenen ist weder statisch noch abgeschlossen. Das Gesamtsystem und seine einzelnen Bestandteile, wie z. B. Bevölkerung und Gewerbebetriebe, unterliegen einem kontinuierlichen Veränderungsprozess. Darüber hinaus wirken auf eine Kommune mit ihren Lebens- und Arbeitsbereichen auch übergeordnete Einflüsse und Rahmenbedingungen ein, die sich mit der Zeit selbst verändern (z. B. ökologische Erfordernisse).

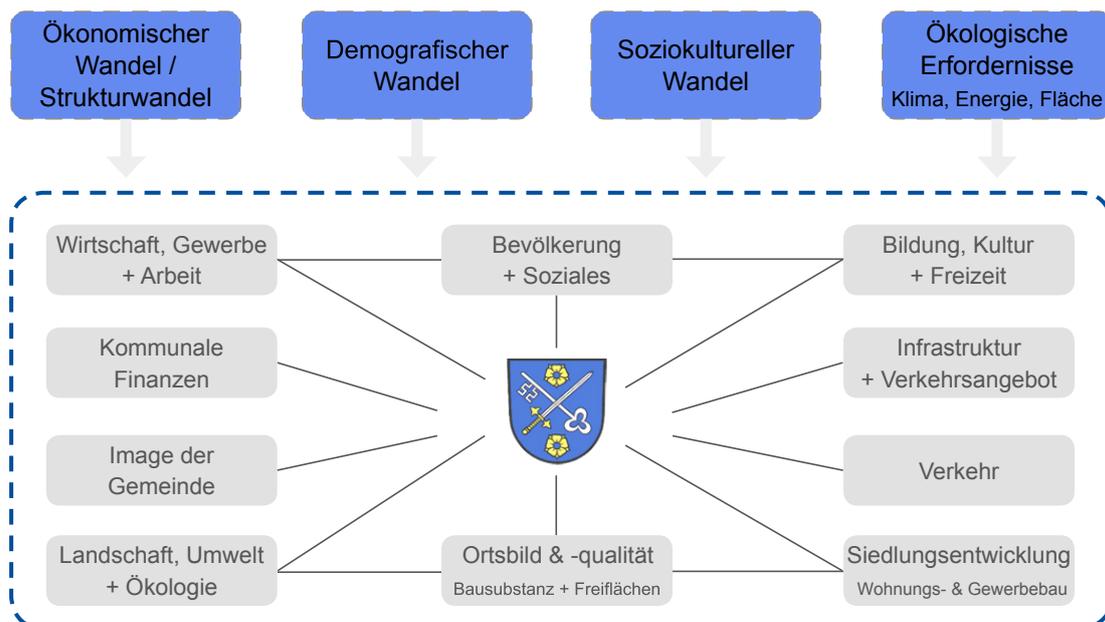


Abb. 1: Die Gemeinde als System

Zu den Herausforderungen einer Kommune zählen demographische und ökonomische sowie ökologische und strukturelle Veränderungsprozesse. Dabei wirken sich langfristige, teils schwer steuerbare Entwicklungen (Veränderungen in der Alters- und der Bevölkerungsstruktur, kulturelle Heterogenisierung, Klimawandel, Zwang zur Internationalisierung und Dezentralisierung u. v. a. m.) nicht nur unmittelbar auf die einzelne Kommune mit ihren bestehenden Strukturen aus. Diese externen Einflüsse sind in Abb. 1 auf Seite 11 in einem dunkleren Blau unterlegt.

Nachstehende Veränderungsprozesse finden nicht erst seit wenigen Jahren statt. Vielmehr sind Kommunen seit jeher Veränderungsprozessen in vielfältiger Art und Intensität ausgesetzt und durch sie über Jahre hinweg geformt und geprägt worden.

Die heutigen, demografischen Veränderungen in der Gesellschaft (z. B. Zuwanderung und Integration von Asyl- und Zufluchtssuchenden, Anstieg des Medianalters, anhaltender Geburtenrückgang bei gleichzeitig steigendem Sterbealter) wirken sich in vielfältiger Art und Weise u. a. auf den Wohnungs- und Immobilienmarkt, auf das Vereinswesen sowie auf das kommunale Zusammenleben und Infrastrukturangebot aus. Eng verbunden mit dem demographischen Wandel ist der soziale Wandel, der sich durch Individualisierung und Pluralisierung von Lebensstilen und -formen ausdrückt und zukünftig ein vielfältiges, flexibles Wohnraum- und Infrastrukturangebot zur Ausgestaltung der Lebensvorstellungen erfordert. Die Zuwanderung Asyl- und Zufluchtssuchender schafft multikulturelle Gesellschaften. Damit Kommunen jedoch von der Zuwanderung profitieren können, bedarf es einer engen Zusammenarbeit Aller. Herausforderungen entstehen hier insbesondere in der Integration von Geflüchteten in die Gesellschaft, in die Kultur sowie in den Arbeitsmarkt. Die Gefahr, dass sich die Gesellschaft dabei zunehmend polarisiert, ist immanent.

Der ökonomische Strukturwandel, der durch Rationalisierung, Globalisierung, Konzentration und Privatisierung gekennzeichnet ist, führt zu einem zunehmenden Wettbewerb. Ist der Strukturwandel in der Landwirtschaft mit seinen sozialen und siedlungsstrukturellen Folgen für den Ländlichen Raum schon fortgeschritten, so ist heute der Konzentrationsprozess industrieller Produktionsstandorte oder deren gänzliche Verlagerung in vollem Gange. In den Bereichen Einzelhandel und personenbezogene Dienstleistungsangebote ist in Verbindung mit der enorm gestiegenen Mobilität der Bevölkerung (km je Wegstrecke) ein scharfer Konkurrenzkampf zwischen Betriebsformen und Standorten entbrannt. Dieser führt im Ergebnis häufig zur räumlichen Angebotskonzentration auf einzelne zentrale Orte, großflächigen Betriebsformen am Ortsrand (v. a. Einzelhandel) und lokalen Versorgungsdefiziten an anderer Stelle. Hierbei haben die Kommunen immer weniger Einfluss auf unternehmerische Standortentscheidungen, stehen jedoch unter enormem Handlungsdruck, sobald die Bevölkerung demografisch bedingt zunehmend immobil wird.

Eine weitere zentrale Zukunftsaufgabe ist, den ökologischen Erfordernissen eines verantwortungsvollen Umgangs mit endlichen Naturressourcen Rechnung zu tragen. Dies gilt im Sinne des Beitrags aller Kommunen zur Bewältigung der globalen Umweltprobleme (sowohl Klimaschutz als auch Klimaanpassung), aber auch im lokalen Sinne zur Sicherung von Natur und Landschaft



als Grundlage für gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse für jetzige und zukünftige Generationen sowie zum Erhalt der Lebensräume unterschiedlichster Arten. Als Standortfaktor gewinnt das Thema Energie eine immer wichtigere Bedeutung. Die Bereitstellung einer sicheren und preisstabilen Strom- und Wärmeversorgung aus regionalen, erneuerbaren Energiequellen sowie von energieeffizient gebautem oder saniertem Wohnraum sind wesentliche Aufgaben. Zudem sind Umwelt- und Landschaftsqualität mittlerweile wichtige Entscheidungskriterien bei der Wohn- und Gewerbestandortwahl.

Um diese Auswirkungen vorausschauend steuern zu können, bedarf es einer gesamtkommunalen Strategie, welche Lösungsansätze für die Gemeindeentwicklung der nächsten Jahre bietet. Um zukünftig die bestmögliche Entwicklung zu erreichen, ist es notwendig, dass sich eine Gemeinde frühzeitig mit konkreten Auswirkungen vor Ort auseinandersetzt und diese Prozesse und Veränderungen gemeinsam mit der Bürgerschaft durch Prüfung geeigneter Handlungsmöglichkeiten und -optionen aktiv gestaltet. Wo liegen die konkreten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den einzelnen beschriebenen Wirkungsebenen, deren Abhängigkeiten und Zusammenhänge? Wie wirken sich die beschriebenen Außeneinflüsse und veränderten Rahmenbedingungen – soweit absehbar – konkret aus? Wohin sollte – unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse – eine realistische Entwicklung der Gemeinde gehen? Durch welche Maßnahmen und Projekte können diese Ziele erreicht werden? Und wo liegen die Grenzen der planerischen Entwicklung von kommunaler Seite?

Übergeordnetes Ziel hierbei ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit der Gemeinde nachhaltig zu sichern und weiter durch geeignete Maßnahmen und Projekte zu stärken. Die Ideen und das Mitwirken der Einwohner sollen dabei als zentrale Zukunftsressource der Gemeindeentwicklung erkannt und angeregt werden.



Abb. 2: Rheinmünster als Illustration

2

ABLAUF

2 ABLAUF

Der Arbeitsprozess zum Gemeindeentwicklungskonzept startete im November 2017 mit der Beauftragung der STEG zur Erstellung der Konzeption. Anschließend erfolgten die Bestandsaufnahme und die anschließende Bestandsanalyse. Im Rahmen einer Bürgerversammlung im Mai 2018 wurden darauf aufbauend erste Themenbereiche mit den Bürgern erörtert und Stärken, Schwächen sowie erste Entwicklungsimpulse abgefragt. Im Zeitraum von Juni bis Juli 2018 führte die Gemeinde eine Bürgerbefragung durch, deren Ergebnisse in den Planungsprozess eingebunden wurden und als Grundlage für die weitere Bearbeitung dienten. Mit einer Befragung der Gemeinderäte konnten die bisherigen Ergebnisse der Umfrage näher bestimmt und auch in den gemeindlichen Besprechungen weiter bearbeitet werden. In einer Gemeinderatsklausur im Mai 2019 hat sich der Gemeinderat mit den künftigen Zielen und Maßnahmen für Rheinmünster befasst. Anfang Juni 2019 wurde das Gemeindeentwicklungskonzept in öffentlicher Sitzung des Gemeinderats beschlossen.

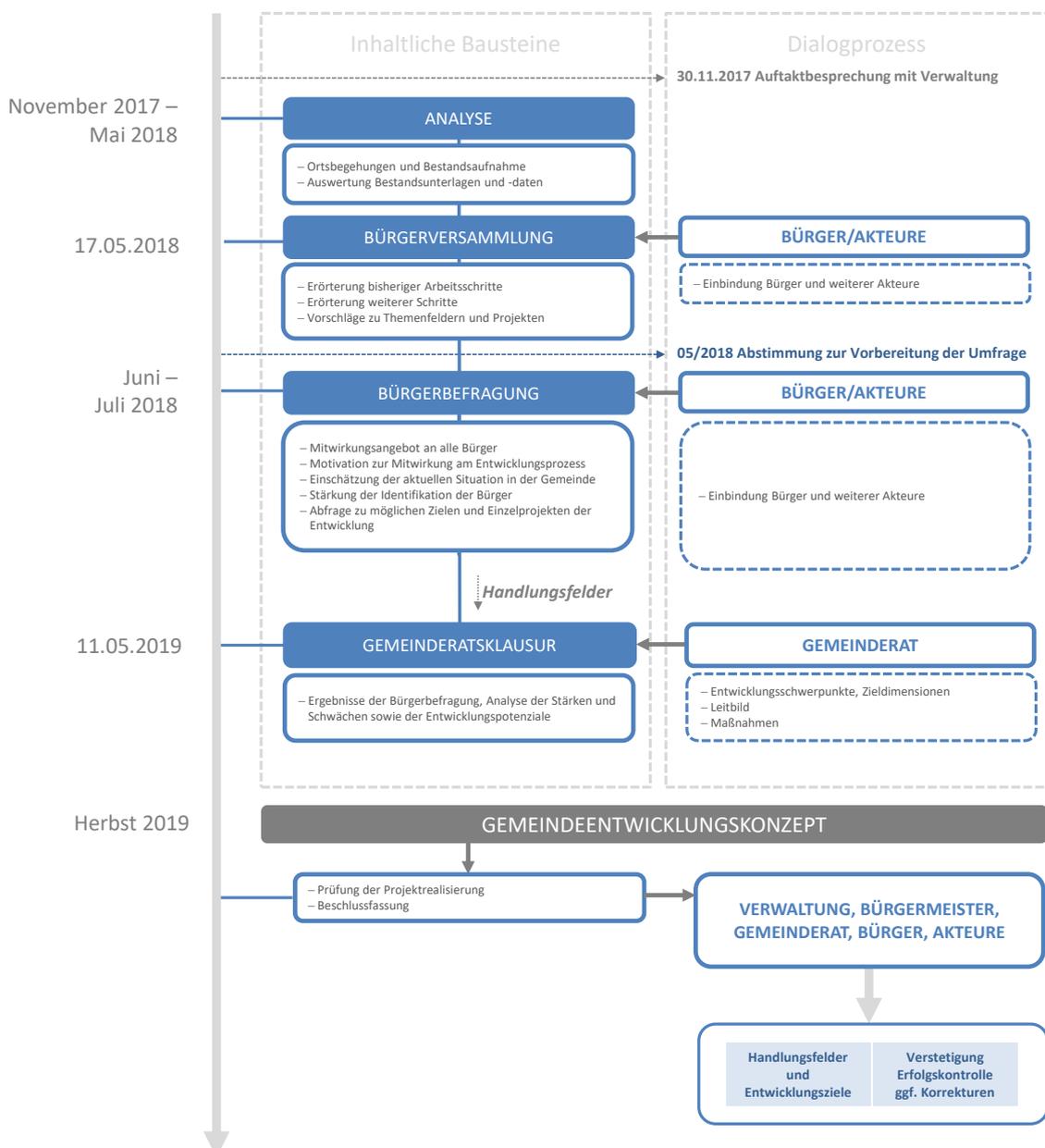


Abb. 3: Ablaufschema zum Gemeindeentwicklungskonzept Rheinmünster



Abb. 4: Impression aus der Bürgerversammlung



Abb. 5: Impression aus der Bürgerversammlung



Abb. 6: Impression aus der Bürgerversammlung



Abb. 7: Impression aus der Bürgerversammlung



Abb. 8: Impression aus der Gemeinderatsklausur



Abb. 9: Impression aus der Gemeinderatsklausur



Abb. 10: Impression aus der Gemeinderatsklausur

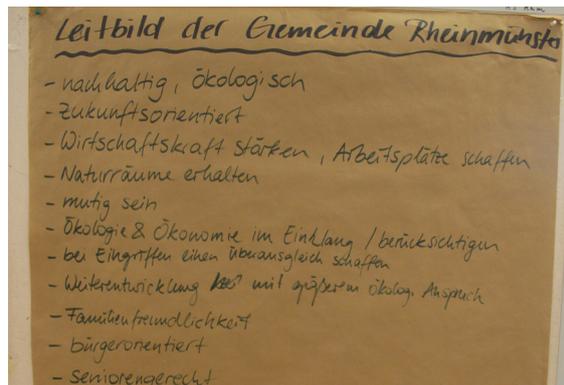


Abb. 11: Impression aus der Gemeinderatsklausur

- Leitbild der Gemeinde Rheinmünster
- nachhaltig, ökologisch
 - zukunftsorientiert
 - Wirtschaftskraft stärken, Arbeitsplätze schaffen
 - Naturräume erhalten
 - mutig sein
 - Ökologie & Ökonomie im Einklang / berücksichtigen
 - bei Eingriffen einen Überausgleich schaffen
 - Weiterentwicklung ~~bei~~ mit späterem ökolog. Anspruch
 - Familienfreundlichkeit
 - bürgernorientiert
 - Seniorengerecht

3

BESTANDSANALYSE

3.1 Lage im Raum

Die Gemeinde Rheinmünster liegt unmittelbar am Rhein zwischen den Städten Sinzheim und Bühl im idyllischen Oberrheingraben. Rheinmünster gehört dem Landkreis Rastatt sowie der Metropolregion Karlsruhe an. Die Gemarkungsfläche beträgt 4.250 ha, die Einwohnerdichte beträgt 162 EW/km² (Stand 2016, Statistisches Landesamt, 2018).

Im Jahr 1974 entstand die Gemeinde durch den Zusammenschluss der ehemaligen Gemeinden Greffern, Schwarzach mit Hildmannsfeld, Söllingen und Stollhofen. Die einzelnen Teilorte liegen verstreut im ländlichen Raum.



Abb. 12: Lage im Landkreis

Verkehrstechnisch ist Rheinmünster aufgrund der Autobahn A 5 und der L 75 gut an die Region angebunden. Der güterbezogene Bahnanschluss nach Bühl und der Flughafen Baden-Airpark (Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden) machen Rheinmünster zu einem attraktiven Standort für Wohnen und Gewerbe. Durch den Rheinhafen im Ortsteil Greffern ist die Gemeinde auch an das Europäische Wasserstraßennetz angebunden.

Der derzeit rechtsverbindliche Regionalplan ist der Regionalplan „Region Mittlerer Oberrhein“ aus dem Jahr 2006. Die Gemeinde Rheinmünster bildet zusammen mit der Nachbarstadt Lichtenau ein Doppel-Unterkern in der Region Mittlerer Oberrhein. Die Gemarkung liegt im Einzugsbereich der Städte Bühl (ca. 10 km), Baden-Baden (ca. 20 km) und Rastatt (ca. 20 km). Das nächstgelegene Oberzentrum ist Karlsruhe. Rheinmünster liegt gemäß Regionalplan im ländlichen Raum. Kommunen im ländlichen Raum haben die Aufgabe, die Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern, indem die Erwerbsgrundlagen nachhaltig gesichert und vermehrt werden. Gleichzeitig gilt es die ökologische Stabilität ländlicher Räume mit der ihn prägenden land- und forstwirtschaftlichen Bodennutzung sowie die Bedeutung für die Erholung zu sichern und weiter zu entwickeln.

Rheinmünster befindet sich auf der regionalen Entwicklungsachse Rastatt – Rheinmünster / Lichtenau sowie (Hagenau / Bischwiller) – Rheinmünster / Lichtenau – Bühl. Die Ortsteile Schwarzach und Greffern sind als Siedlungsbereich ausgewiesen, während Greffern einen Schwerpunkt für Industrie und Gewerbe bildet und dabei keine zentralörtliche Funktion übernimmt.

Im regionalen Freiraumkonzept des Regionalplans ist zwischen den Ortsteilen Schwarzach und Greffern eine Grünstreifen festgesetzt, wodurch die Fläche auch in Zukunft als Naherholungsfläche und landwirtschaftliche Nutzfläche dienen wird.

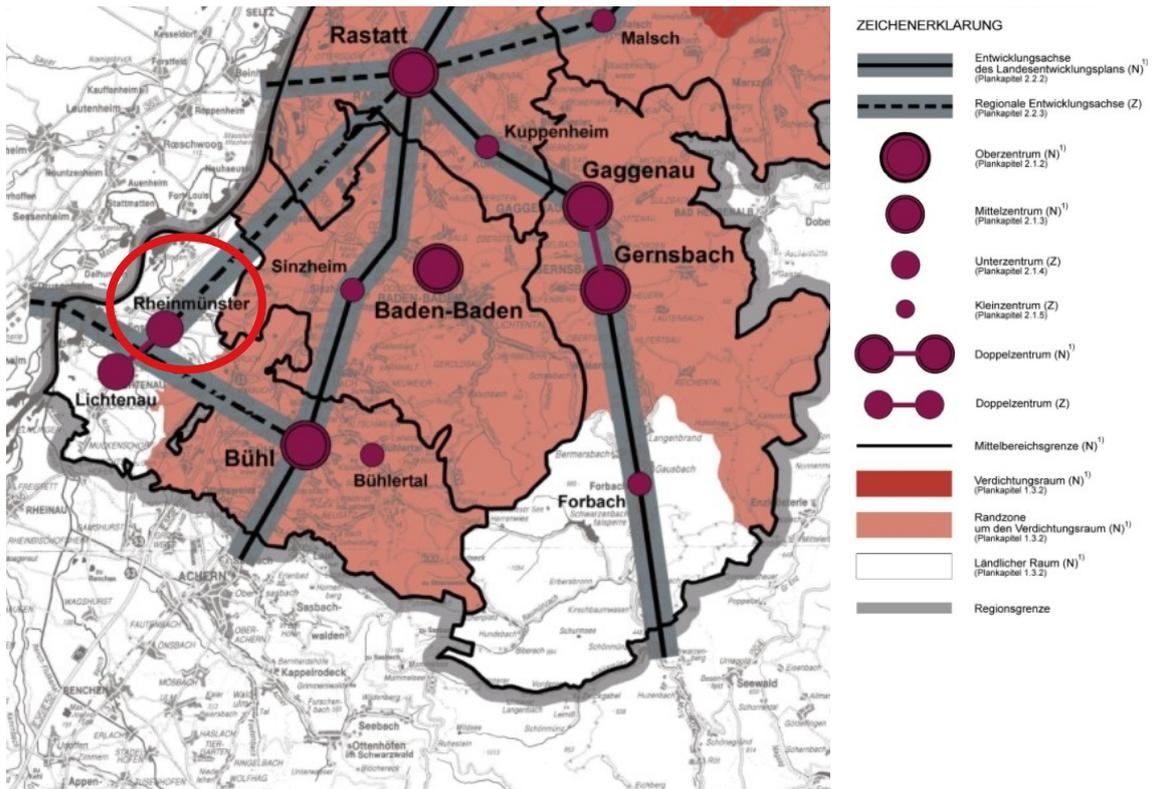


Abb. 13: Ausschnitt aus der Strukturkarte der Region Mittlerer Oberrhein

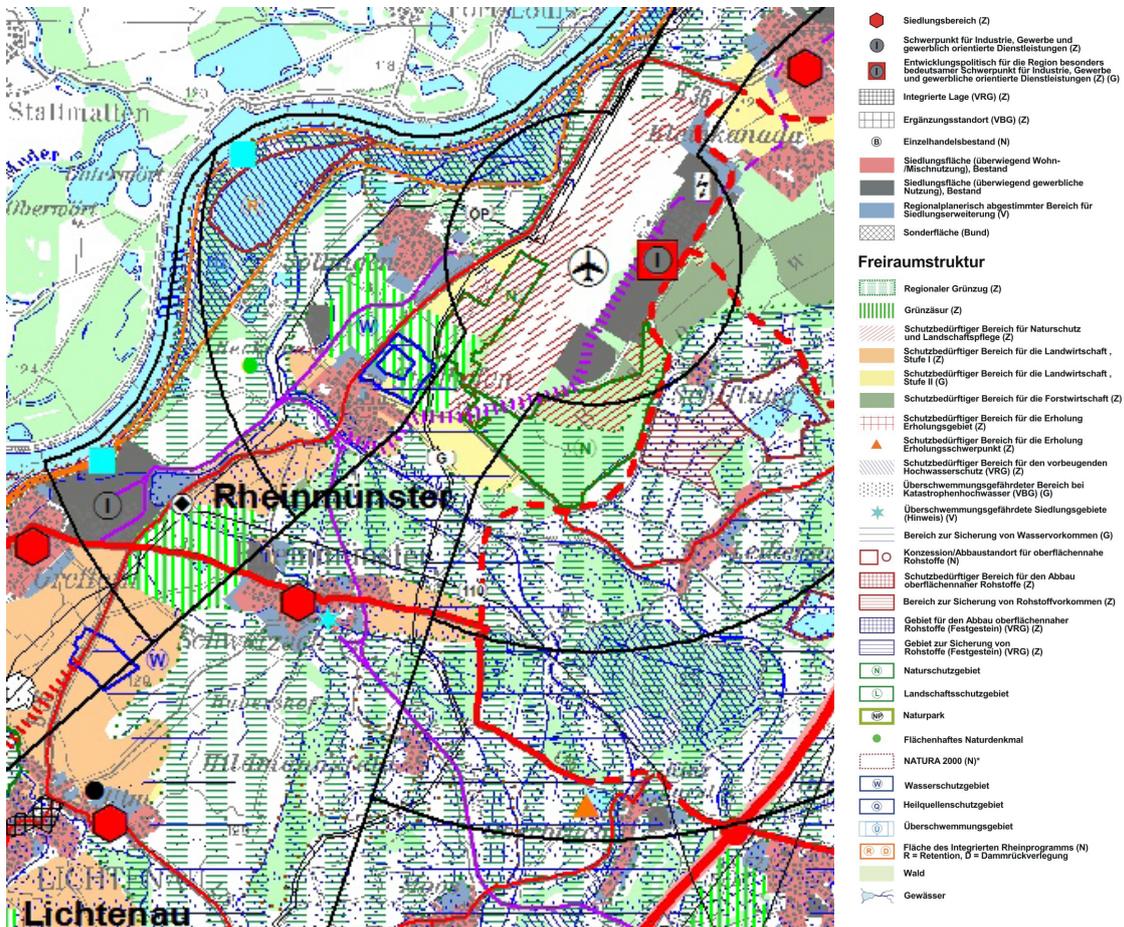


Abb. 14: Ausschnitt aus der Raumnutzungskarte der Region Mittlerer Oberrhein

3.2 Profil der Gemeinde

Landkreis	Rastatt
Regierungsbezirk	Karlsruhe
Gemeindestruktur	Ortsteile Greffern, Schwarzach mit Hildmannsfeld, Stollhofen, Söllingen
Einwohner	6.876 EW (Statistisches Landesamt, Stand 30.12.2017)
Bevölkerungsdichte	162 EW/km ² (Statistisches Landesamt, 2016)
Fläche	42,5 km ² Gemarkungsfläche
Überörtliche Anbindung	Nahe der A 5 (Ausfahrt Baden-Baden) Anschluss an die B 500 Landstraßen L 75, L 85 Flughafen Baden-Airpark, Flughafen Stuttgart 120 km
Anzahl der Haushalte	2.768 Haushalte (Statistisches Landesamt, 2011)
Haushaltsdichte	2,4 Personen/Haushalt (Land: 2,3) (Statistisches Landesamt, 2011)
Bildung	4 Kindergärten 2 Grundschulen, 1 Realschule, Alexia-Schule am St. Franziskusheim
Besonderheiten	Historische Ortsmitte Schwarzach mit St. Peter und Paul, dem Münster und den Klostergärten Baden-Airpark Freizeitcenter Oberrhein Kamel- und Straußenfarm Golfplatz seit 2018 moderner Neubau eines Seniorenzentrums in Stollhofen Seniorenwohnanlage im Ortsteil Schwarzach



Abb. 15: Gliederung Rheinmünsters



Abb. 16: Regionale Anbindung von Rheinmünster



Abb. 17: Freizeitcenter Oberrhein



Abb. 18: Baden-Airpark

3. BESTANDSANALYSE



Abb. 19: Historische Ortsmitte Schwarzach



Abb. 20: Blick auf Schwarzach



Abb. 21: St. Mauritius Söllingen



Abb. 22: Münster Schwarzach

3.3 Flächennutzungsplanung

Der Flächennutzungsplan (FNP) stellt die vorbereitende Bauleitplanung dar. Flächennutzungspläne zeigen die derzeitige und geplante Nutzung von Grund und Boden einer Kommune in den Grundzügen auf und sollen daher in regelmäßigen Abständen überarbeitet und fortgeschrieben werden.

Die historischen Ortskerne der einzelnen Ortsteile sind als gemischte Bauflächen gekennzeichnet. Durch Wohnbauentwicklungen im letzten Jahrhundert grenzen daran nun reine Wohnbauflächen an. Der aktuelle FNP der Verwaltungsgemeinschaft Rheinmünster-Lichtenau zeigt vereinzelt Entwicklungspotenziale zur Wohnraumentwicklung, die teilweise jedoch nicht mehr entwickelt werden können, sodass die Nachfrage nach Bauplätzen sehr hoch ist. In Schwarzach musste die Entwicklung von ca. 70 Bauplätzen zurückgestellt werden. Auf einem ehemaligen Industriegelände der Katz-Werke entstehen derzeit 20 neue Baugrundstücke. Auch im Ortsteil Söllingen werden weitere Baugrundstücke entwickelt. Der Schwerpunkt der künftigen Wohnraumschaffung liegt auf der Innenentwicklung.

Für die gewerbliche Weiterentwicklung der Gemeinde stehen derzeit keine Flächen zur Verfügung. Jeder Ortsteil besitzt gewerbliche Bauflächen, die Flächen des Baden-Airparks machen hierbei den größten Anteil aus.

Entlang des Rheinuferes befinden sich Flächen für den Hochwasserschutz (Söllingen/Greffern).



Abb. 23: Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan

3.4 Historische Siedlungsentwicklung

Aus den Gemeinden, Greffern, Schwarzach, mit Hildmanns-feld Söllingen und Stollhofen entstand am 1. Oktober 1974 die heutige Gemeinde Rheinmünster. Der Name entstand aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Rhein, welcher die Historie der heutigen Ortsteile stark geprägt hat, und des Schwarzacher Münsters. Die 1993 reaktivierte Partnerschaft mit der Gemeinde Castelmayran aus Südwestfrankreich so-wie der „Place de Saint Nicolas de la Grave“ in Schwarzach zeigen die Verbundenheit der Gemeinde Rheinmünster und Frankreich über den Rhein hinweg.

Unter dem Namen „Suarizaha“ wurde das heutige Schwarzach im Jahr 817 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Die heutige Abteikirche mit Wirtschaftsgebäuden und Klos-tergarten weist durch mehrere Bauherren, den Brand im Jahr 1299 und durch zahlreiche Renovierungsarbeiten verschie-dene Baustile, wie die der Romanik, Gotik, Renaissance und der Barockzeit auf.

Hildmanns-feld, welches 1314 unter dem Namen „Hilde-boldsfelde“ erscheint, wurde bereits 1938 mit Schwarzach vereinigt.

Der Ortsteil Greffern wurde 1284 erstmals unter dem Namen „Greffere“ erwähnt. Goldwäscherei, Fischfang und Schiff-fahrt prägten den damaligen Alltag in diesem Straßendorf. Einen besonderen Aufschwung erhielt Greffern 1965 durch die Ansiedlung des Unternehmens „Dow Chemical Compa-ny“. Aus dem einstigen Dow-Standort hat sich der moderne Chemiapark Rheinmünster entwickelt. Darin sind unter an-derem die Unternehmen Trinseo, Olin, Evonik und Uhu an-sässig.

Söllingen besteht aus den ursprünglichen Ortsteilen Söllin-gen, Schwarzwasser und Kesseldorf. Die urkundliche Erwäh-nung war 1291, wobei erste Funde auf die Entstehung der Gemeinde im 6. Jh. v. Chr. deuten. 1952 entstand der NA-TO-Flugplatz auf welchem kanadische Soldaten stationiert waren. Als der Flugplatz 1994 geschlossen wurde, konnte auf einer Fläche von 700 ha der heutige Baden-Airpark um-gesetzt werden.

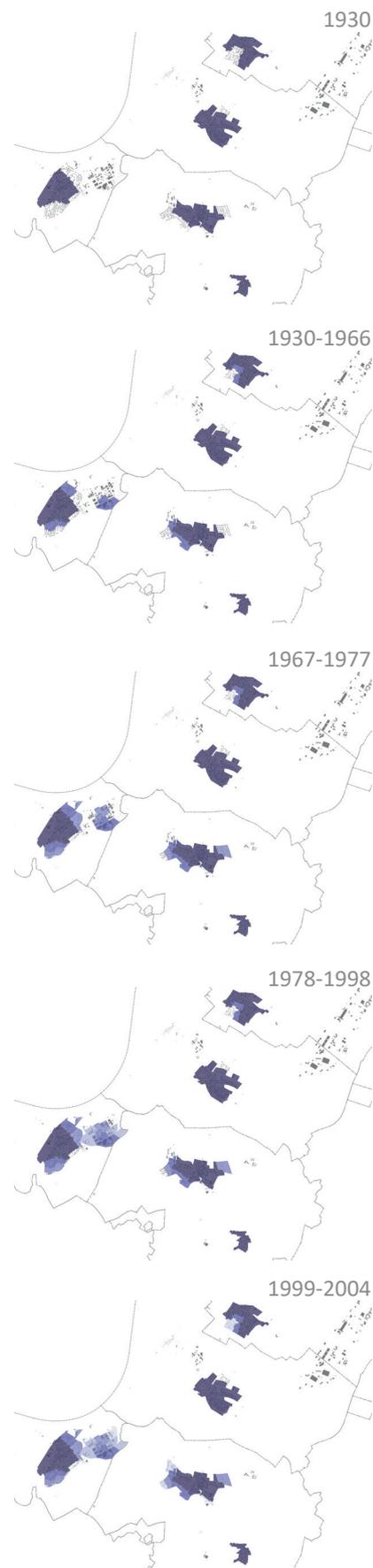


Abb. 24: Siedlungsentwicklung seit 1930

1154 wird der Ort Stadelhofen, später als Stollhofen bekannt, erwähnt. Die ehemalige Burg von Stollhofen diente über die Jahre hinweg als Sitz der Amtsverwaltung, wurde jedoch im 17. Jahrhundert beinahe vollkommen zerstört. 1769 wurde eine neue Kirche erbaut, welche heute noch einen barocken Charme versprüht.

3.5 Denkmalschutz

Insbesondere der geschichtlich geprägte Ortskern von Schwarzach hat sowohl einen hohen historischen Wert, als auch viele Kulturdenkmale in der Gemeinde Rheinmünster vorzuweisen. Ortsbildprägend für den Ortsteil Schwarzach ist die ehemalige Abteikirche St. Peter und Paul mit dem angrenzenden Klostergarten und den südwestlich gelegenen Wirtschaftsgebäuden. Die Ursprünge der Kirche gehen auf die Gründung in den Jahren 727-753 durch den heiligen Pirmin zurück. Das Rathaus wurde im Jahr 1974 verlagert und in einem der Wirtschaftsgebäude der früheren Benediktinerabtei untergebracht. Auf dem Gelände des ehemaligen Gemüsegartens des Klosters entstand 1956 die neue Volksschule Schwarzach sowie die landwirtschaftliche Berufsschule. Heute ist dies die Realschule Rheinmünster, mit einem größeren regionalen Einzugsgebiet. Der Gebäudebestand um die Abteikirche ist prägend für die Geschichte des Ortes.

Die St. Wolfgang-Kapelle in Hildmannsfeld ist ebenfalls ein bedeutsames Kulturdenkmal. Der verputzte Bruchsteinbau mit Krüppeldach wurde im Jahr 1732 nach einem Brand neu erbaut.

Ein weiteres Denkmal stellt die katholische St. Mauritius Pfarrkirche in Söllingen dar. Sie wurde 1842/43 von dem Bezirksbaumeister Johann Weinbrenner im Stil des Spätklassizismus errichtet. Es lassen sich auch hier barocke Einflüsse in den Seitenaltären wiederfinden.

Ansonsten prägen historische Fachwerkbauten und religiös ausgerichtete Kulturdenkmale in der Feldflur das Ortsbild der Gemeinde.



Abb. 25: Denkmalpflegerischer Werteplan, Sanierungsgebiet „Historische Ortsmitte Schwarzach“

3.6 Demografische Entwicklung

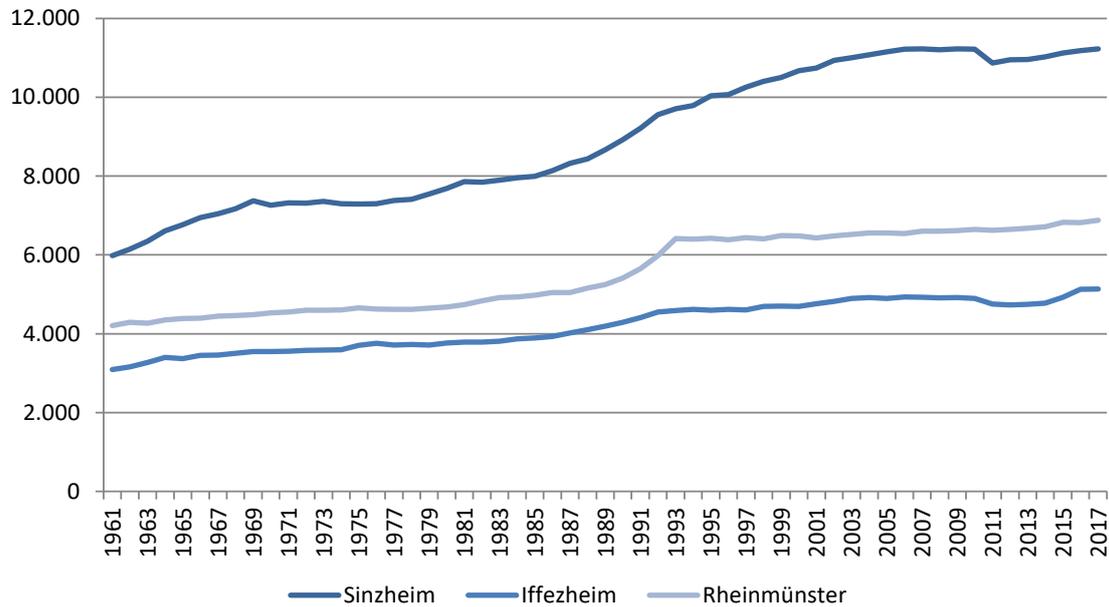


Abb. 26: Bevölkerungsentwicklung 1961 - 2017

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Rheinmünster ist im Zeitraum von 1961 bis 2017 aufgrund von positiven Wanderungs- und Geburtssalden von ca. 4.211 Einwohner im Jahr 1961 auf 6.876 Einwohner im Jahr 2017 gewachsen. In den Jahren 1990 bis 1993 ist die Bevölkerungszahl erheblich gestiegen. Mögliche Ursachen für den Aufschwung können Zugewinne nach der innerdeutschen Wiedervereinigung und Zuwanderungen aus den Ostblockstaaten sein. Seitdem ist die Bevölkerungszahl stetig gewachsen. Im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden Iffezheim und Sinzheim zeigt sich, dass die Bevölkerungsentwicklung von Rheinmünster regionstypisch verläuft. Im Zeitraum von 2000 bis 2016 kam es zu minimalen Schwankungen bei den Zu- und Abwanderungen. Im Jahr 2015 wurde der höchste Bevölkerungszuwachs mit 109 Einwohnern verzeichnet - ein Hinweis auf den Zusammenhang mit der Ausweisung eines neuen Baugebiets.

Während zu Beginn der 2000er eine positive natürliche Bevölkerungsentwicklung durch Geburtenüberschüsse zu verzeichnen ist, gibt es in den vergangenen zehn Jahren einen Überschuss der Todesfälle. Dies ist ein deutlicher Effekt des demografischen Wandels, der voraussichtlich auch in den kommenden Jahren fortbesteht.

Rheinmünster ist eine vergleichsweise junge Gemeinde mit einem Durchschnittsalter von 43,2 Jahren und liegt damit unter dem Durchschnitt des Landkreises und des Landes Baden-Württemberg. Prognostisch gesehen wird sich jedoch die Altersstruktur verändern, sodass bereits heute von einem starken Anstieg der Personen im Alter zwischen 60 und 85 Jahren ausgegangen werden kann, bei gleichzeitigem Rückgang der jüngeren Altersgruppen. Interessant ist jedoch, dass die Statistik eine stagnierende Zahl bei den jüngsten Alterskohorten unter 20 Jahren voraussagt. Es ist somit auch perspektivisch von einer gleichbleibenden Geburtenzahl auszugehen.

Den statistischen Prognosen zufolge wird sich die Bevölkerungszahl in den kommenden Jahren bis zum Jahr 2035 stabil weiterentwickeln und nur leichte Zugewinne verzeichnen können.

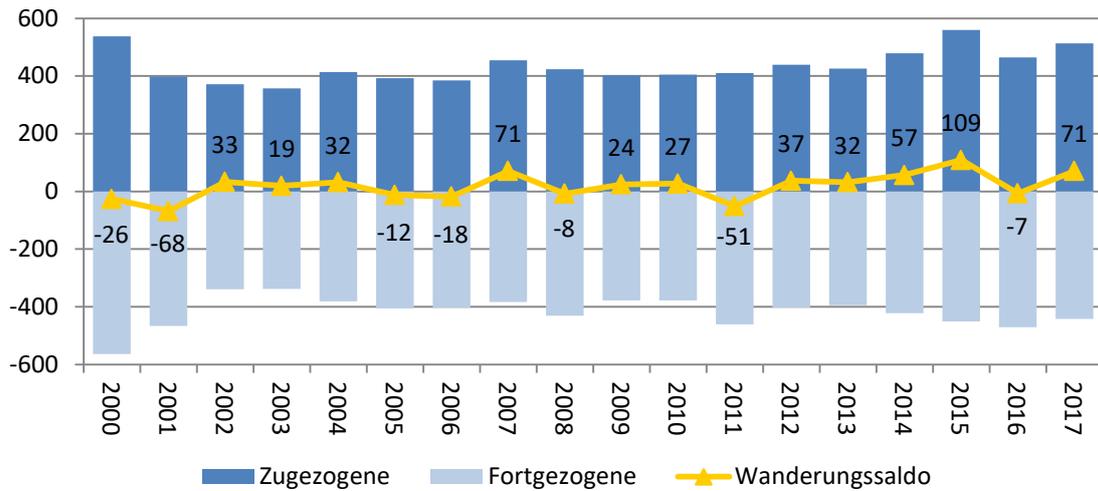


Abb. 27: Zu- und Fortzüge 2000 - 2017

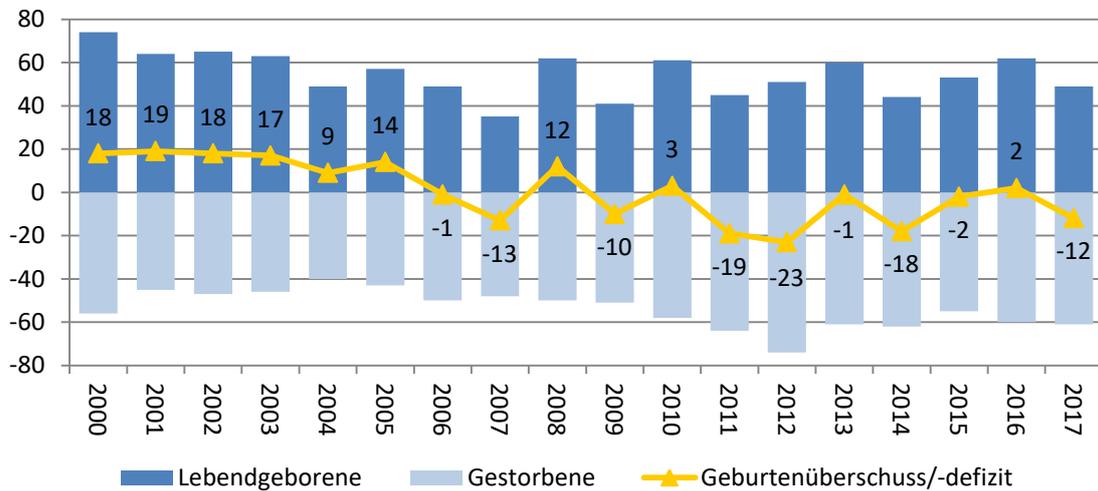


Abb. 28: Lebendgeborene und Gestorbene 2000 - 2017

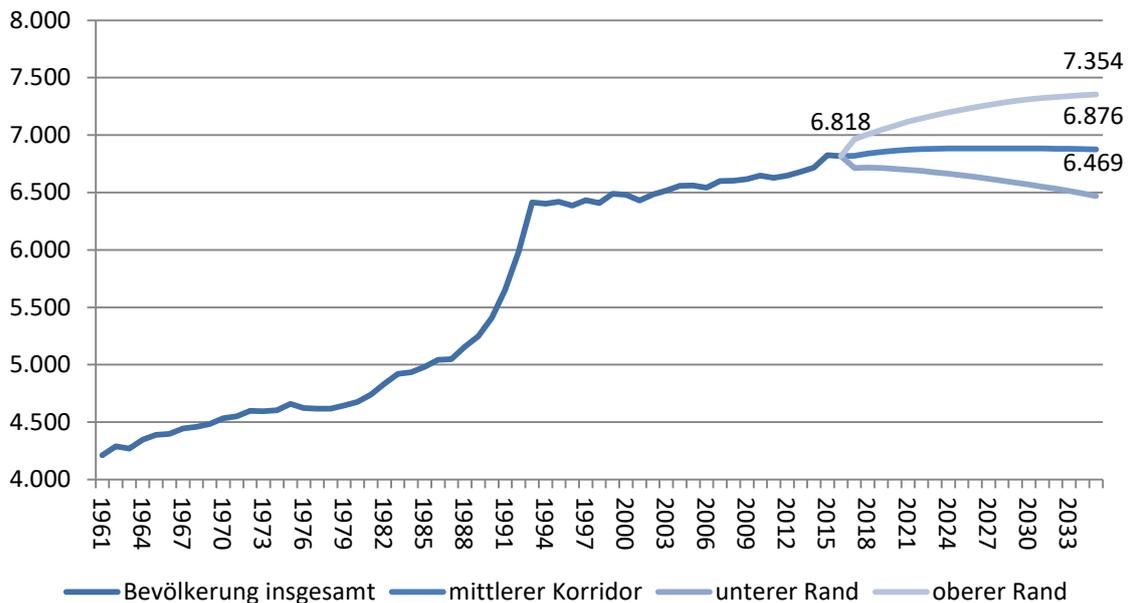


Abb. 29: Bevölkerungsentwicklung mit Entwicklungskorridor 2000 - 2035

3.7 Wirtschaftslage und kommunaler Haushalt



Abb. 30: Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Rheinmünster ist seit der Jahrtausendwende stark gewachsen. Die gute verkehrliche Anbindung zu Land, Wasser und Luft bietet attraktive Standortbedingungen.

Insbesondere durch die Entwicklung des Baden-Airparks konnten sich zahlreiche Unternehmen in Rheinmünster niederlassen und Arbeitsplätze schaffen. Aber auch durch das Dow Werk, welches seit dem Jahr 1965 existiert, ist Rheinmünster bereits in den Nachkriegsjahren ein entscheidender Wirtschaftsstandort. Diese Entwicklung wird sich durch den Wechsel zu einem Chemiapark verstärken. In den letzten zehn Jahren gewann vor allem der Dienstleistungssektor an Bedeutung.

Rheinmünster ist somit ein bedeutsamer Wohn- und Arbeitsort. Die Pendlerbewegungen über die Gemeindegrenzen hinaus verdeutlichen dies. Verglichen mit anderen Gemeinden im Ländlichen Raum muss es als Besonderheit herausgestellt werden, dass Rheinmünster einen Pendler saldo von annähernd Null aufweist.

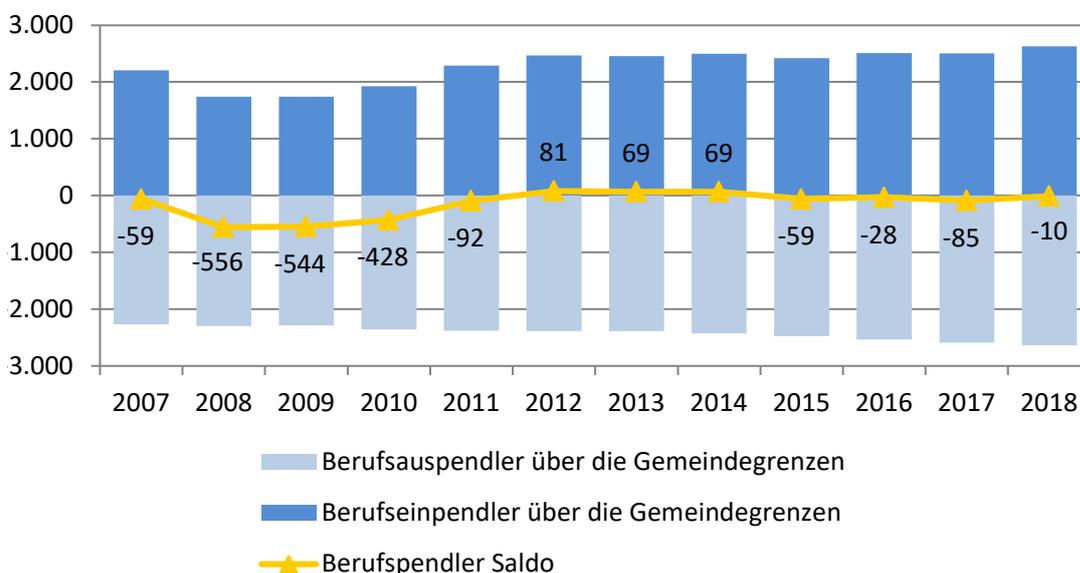


Abb. 31: Entwicklung Berufspendlersaldo 2007-2018



3.8 Bauen und Wohnen

Der Wohnungsmarkt in Rheinmünster wird von Einfamilienhäusern bestimmt, was sich durch einen hohen Anteil an Wohneinheiten mit mehr als vier Räumen zeigt. Hier beträgt der Anteil 83%. Nur 6 % der Wohnungen besitzen 1 bis 2 Räume. Der Anteil an Mehrfamilienhäusern liegt in Rheinmünster sogar unter dem Durchschnitt des Landkreises und des Landes.

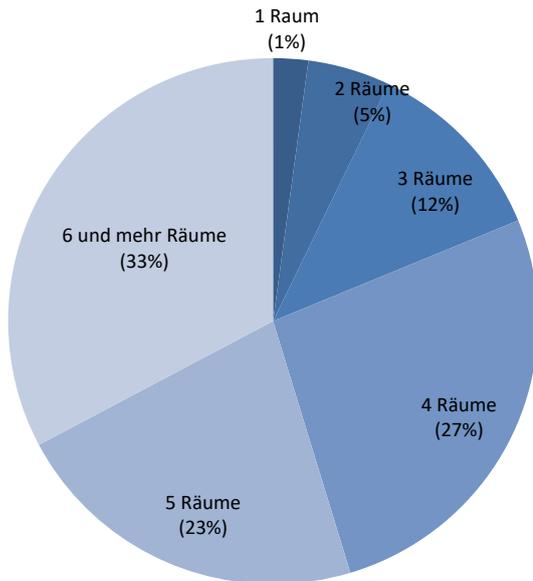


Abb. 32: Verteilung der Wohneinheiten nach Anzahl der Räume

Da in den vergangenen Dekaden keine neuen Baugebiete entwickelt werden konnten, sank entsprechend die Zahl der Baufertigstellungen im Wohnungsbau. Gleichzeitig stieg die Nachfrage nach Wohnraum stetig an, sodass die kommenden Jahre vor allem der Schaffung von Wohnraum gewidmet werden sollten. Hier gilt es möglichst preisgünstigen Wohnraum in Mehrfamilienhäusern zu schaffen, um damit auch Fläche effektiver nutzen zu können. Mit dem vorhandenen Baulückenkataster will die Gemeinde zudem in den kommenden Jahren Entwicklungspotenziale im Innenbereich aktivieren.

Seit 2013 wird die historische Ortsmitte von Schwarzach mit Fördermitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ saniert. So konnten bereits einzelne private und kommunale Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

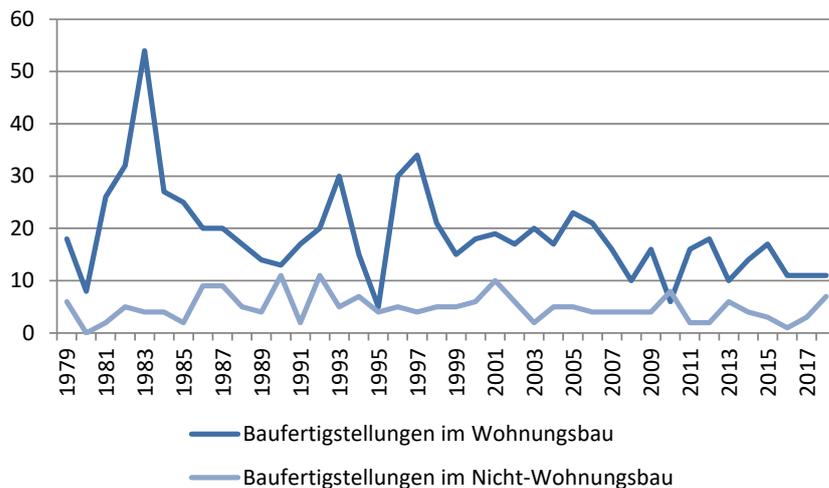


Abb. 33: Baufertigstellungen 1980 bis 2018

3.9 Verkehrsanbindung / Öffentlicher Personennahverkehr

Die Gemeinde Rheinmünster ist durch die Rheintalautobahn A 5 und die nahegelegene B 3 gut an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Die Ortsteile Greffern und Schwarzach werden durch die Landesstraße L 85 an die Autobahn angeschlossen. Eine weitere wichtige Wegeverbindung stellt die Landesstraße L 75 dar, welche die Ortsteile Söllingen und Stollhofen sowie auch den Baden-Airpark an die Bundesstraße B 500 und an Rastatt anschließt. Der nördlich gelegene Baden-Airpark (Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden) bietet auch internationale Flüge an. Das Gelände ist die Konversionsfläche des ehemaligen kanadischen Militärflugplatzes CFB Baden-Söllingen. Er besteht aus dem Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden, einem ausgedehnten Gewerbegebiet und diversen Freizeitanlagen. Die Flughafen Stuttgart GmbH hält zu etwa 66,7 % Anteil am Baden-Airpark, die restlichen Anteile werden von umliegenden Gemeinden und Landkreisen sowie den Städten Karlsruhe und Baden-Baden gehalten.

Einige Straßenzüge weisen Gestaltungsmängel und funktionale Mängel in Form von Gefahren als auch Engstellen auf. Teilweise sind die Straßen historisch bedingt sehr schmal und Kurvenverläufe schwer einsehbar.

Die Gemeinde ist an den Karlsruher Verkehrsverbund angeschlossen. In Rheinmünster selbst gibt es jedoch den Bus-Bahnhof im Ortsteil Schwarzach aber keine S-Bahnhaltestelle für den Öffentlichen Nahverkehr, somit sind die nächstgelegenen Bahnhöfe in Bühl und Sinzheim. Durch den Anschluss an das Busnetz Regiline ist Rheinmünster an die umliegenden Gemeinden angeschlossen. Mit der Buslinie 268 ist Rheinmünster an den Bahnhof in Bühl und mit der Linie 234 an Rastatt angebunden.

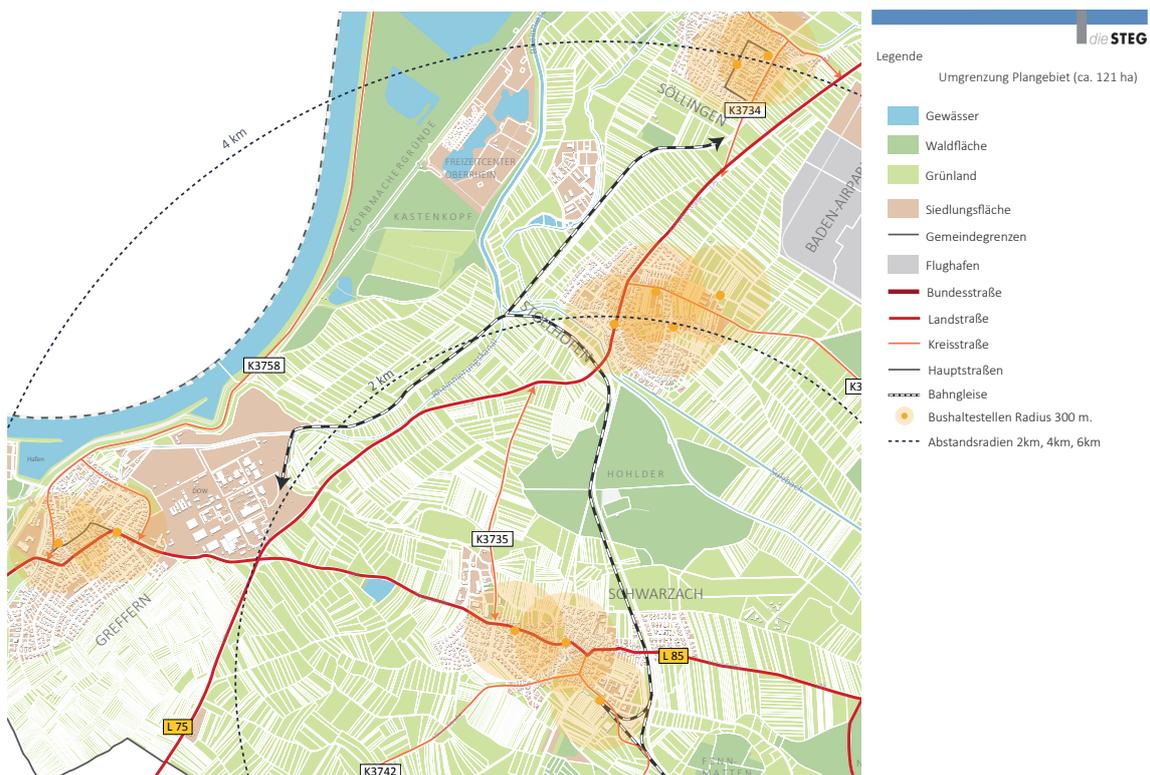


Abb. 34: Verkehr und Anbindung

3.10 Versorgungsinfrastruktur

Diverse Angebote der Versorgungsinfrastruktur verteilen sich auf die Ortsteile. In Schwarzach, Greffern, Stollhofen und Söllingen gibt es unterschiedliche Einrichtungen, Lebensmittelvollversorger, Discounter und Bäckereien, sowie einzelne Fachgeschäfte und ortsansässigen Einzelhandel. Leicht rückläufig sind gastronomische Angebote und diverse Dienstleistungen. Hier bestimmt auch der Kunde das lokale Angebot.

Eine ärztliche Grundversorgung ist durch Allgemeinmediziner und Zahnärzte gegeben. Im Ortsteil Schwarzach eine Apotheke. Die nächstgelegenen Krankenhäuser befinden sich in Baden-Baden, Bühl und Rastatt.

Auf einige Ortsteile verteilt finden Touristen Übernachtungsmöglichkeiten. Insbesondere die Lage am PAMINA-Radweg macht Rheinmünster zu einer attraktiven Zwischenstation und Übernachtungsstätte für Radtouristen.

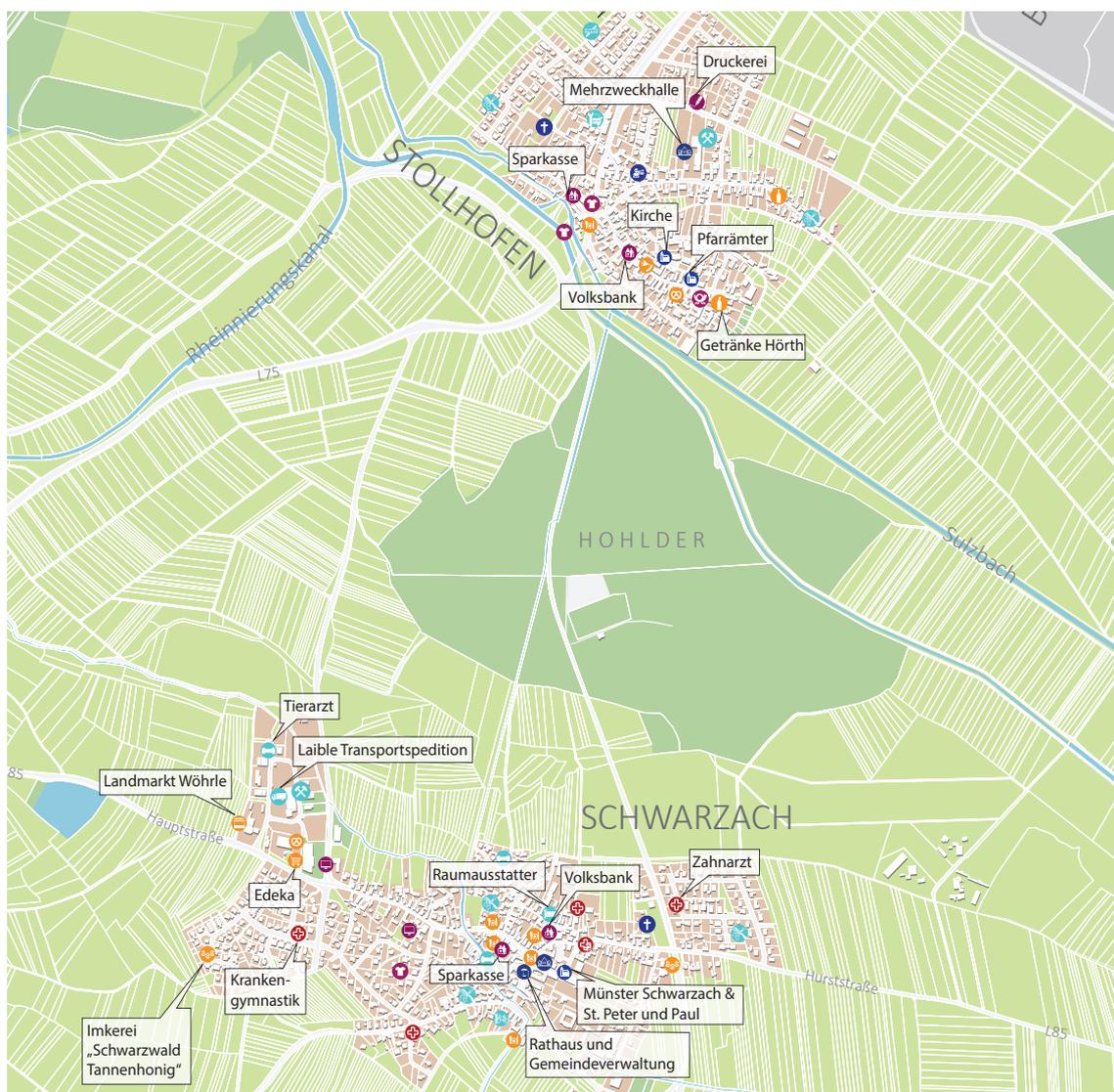


Abb. 35: Versorgungsinfrastruktur in Schwarzach und Stollhofen

3.11 Bildung und Betreuung

In allen vier Ortsteilen befindet sich jeweils eine Kindertagesstätte mit bis zu 90 Plätzen für die Altersgruppe 1 bis 6 Jahre. Insgesamt gibt es in der Gemeinde zwei Grundschulen, die Alexia-Schule für Erziehungshilfe und die Realschule Rheinmünster. Letztere liegt in der Nähe des Schwarzaacher Münster und wird derzeit von rund 500 Schülern besucht.

Das St. Franziskusheim mit der Alexia-Schule in Schwarzach bietet verschiedene Formen der Betreuung an. Es werden sowohl die Jugendhilfe für junge Mädchen angeboten, psychologische Betreuung als auch Ausbildungsmöglichkeiten in Form eines sonderpädagogischen Bildungszentrums und Ausbildungsstellen für Pferde- und Hauswirtschaft.

Im Ortskern Schwarzach kommt mit dem „Haus am Klostergarten“ eine vollstationäre Seniorenwohnanlage, welche mit 48 Pflegeplätzen, 5 betreuten Wohnungen und öffentlichem Café in Betrieb geht. Im Jahr 2018 öffnete das Seniorenzentrum im Ortsteil Stollhofen seine Pforten. Dort befinden sich über 40 Pflegeplätze, 12 betreute Wohnungen, Tagespflege und ein öffentliches Café.



Abb. 36: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in Schwarzach, Stollhofen, Söllingen

3.12 Freizeit und Tourismus

Die Umgebung von Rheinmünster ist geprägt von Wald, Wiesen, Feldern und den Rheinauen. Dadurch stehen den Bewohnern und Gästen Rheinmünsters viele attraktive Möglichkeiten zur Verfügung sich abwechslungsreich und naturnah zu erholen. Auf einer Länge von etwa zwölf Kilometern bildet der Rhein eine Gemarkungsgrenze und prägt die Gemeinde durch die Rheinauen in hohem Maße.

Ein grenzüberschreitendes Naturprojekt ist einer der PAMINA-Radwege. Die Urlaubsregionen Baden, Elsass und Pfalz haben sich zu einer Touristikgemeinschaft zusammen getan und bieten unter anderem 30 Entdeckertouren zwischen Schwarzwald, Kraichgau, Vogesen und Pfälzerwald an. Der Begriff PAMINA setzt sich aus verschiedenen Begriffen zusammen - PA steht für den französischen Begriff Palatinat (Südpfalz), MI für den Mittleren Oberrhein und NA für den französischen Raum Nord-Alsace.

Des Weiteren bietet die Gemeinde ein vielfältiges Freizeitangebot: Ein Hallenbad mit Turnhalle in Greffern, acht Fußballplätze, einen 18-Loch-Golfplatz des Vereins Baden Hills Golf und Curling Club e. V, eine Bogenschießanlage und eine Eissporthalle am Baden-Airpark, Tennisplätze in Greffern sowie Söllingen. Auf dem Gelände des Baden-Airparks haben sich in den letzten Jahren viele Angebote im Freizeitbereich angesiedelt unter anderem findet sich hier das Deutsch-Kanadische-Luftwaffenmuseum. Ende September findet jährlich der beliebte Handwerkermarkt mit etwa vierzig teilnehmenden Handwerksständen in historischer Kulisse im Klosterhof statt.

Nordwestlich von Stollhofen liegt das Freizeitcenter Oberrhein. Es bietet die Möglichkeit, seinen Urlaub mit Wohnmobil, im Zelt oder in einem der Ferienhäuser zu verbringen. Das Freizeitcenter bietet seinen Gästen eine große Auswahl an Freizeitaktivitäten, vom eigenen Badesee mit platzeigenem Wassersportzentrum, Bootseinrichtungen und Surfschule, über unterschiedliche Kinderbetreuungsangebote bis hin zu unterschiedlichen Sportangeboten und zwei Lokalen.

Zwischen Schwarzach und Stollhofen ist die Kamel- und Straußenfarm „Lindenhof“ beheimatet. Die Farm bietet ein breitgefächertes Angebot rund um Kamele, Straußen und Ponys, eine Tierparkanlage, Führungen über die Farm sowie einen Hofladen in dem das hauseigene Straußenfleisch vermarktet wird. Im „Restaurant Engel“ im Ortsteil Schwarzach wird zudem eine Auswahl des Straußenfleisches angeboten.



Abb. 37: Freizeit und Tourismus

3.13 Natur und Landschaft

Die Gemeinde ist geprägt von der Auenlandschaft des Rheintals. Durch die direkte Lage entlang des Rheins, Waldflächen sowie auch viele landwirtschaftlich genutzte Flächen gibt es einen sehr vielfältigen Naturraum. Um diesen zu schützen und zu erhalten sind die Flächen entlang des Rheinuferes als Flora-Fauna-Habitat und Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Am Baden-Airpark und am „Rheinknie alter Kopfgrund“ sind Naturschutz- und Landschaftsschutzflächen ausgewiesen. Entlang des Rheinuferes und zwischen Stollhofen und Schwarzach in



Abb. 38: Grünstrukturen

die östliche Richtung nach Leiberstung spielt das Hochwassermanagement mit HQ100 Überflutungsflächen eine große Rolle. In Abbildung 32 werden die Grünstrukturen in der Gemeinde erkenntlich. Der Großteil des Gebiets besteht aus Waldflächen (752 ha) und landwirtschaftlich genutzten Flächen (1.894 ha). Diese stellen wichtige Naherholungsmöglichkeiten dar.

Im Februar 2015 wurde für das Entwicklungskonzept „Fünfheimburgerwald“ von dem Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bühl erstellt. Die etwa 87,6 ha große Fläche gehört zur NATURA 2000 und ist somit Bestandteil der Europäischen Schutzgebiete. Die Bestandsaufnahme des Arten- und Biotopbestandes ergab eine hohe Schutzwürdigkeit und ökologische Bedeutung des Gebietes. Anhand der Analyse wurden Entwicklungs- und Erhaltungsmöglichkeiten für den „Fünfheimburgerwald“ erarbeitet.

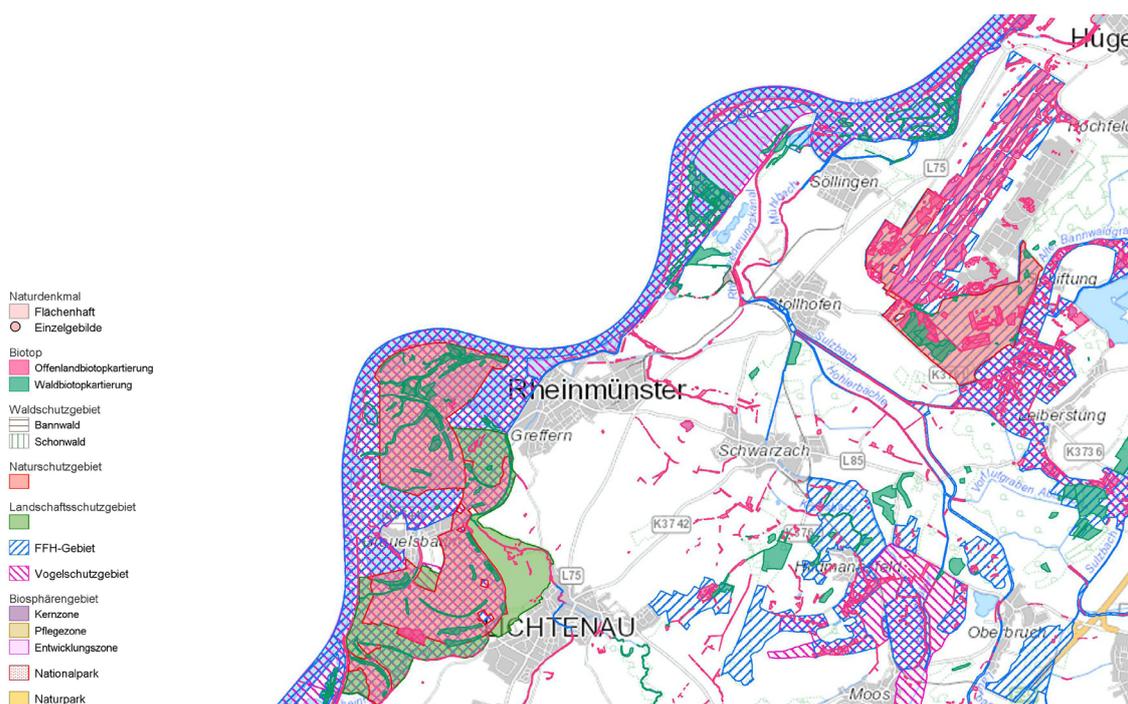


Abb. 39: Schutzgebiete



3.14 Hochwasserschutzmaßnahmen

Um die Gefahr von Hochwasser zu reduzieren, wurde im Rahmen des integrierten Rheinprogramms 2005 das Hochwasserrückhaltebecken „Polder Söllingen/Greffern“ auf der Gemarkung Rheinmünster gebaut.

Im Polder können bis zu 12 Mio Kubikmeter Rheinwasser „zwischengelagert“ werden. Neben der Verringerung der Gefahr von Überschwemmungen, begünstigt das Projekt die Entwicklung der Rheinauen. Ehemalige Altrheinarme erhalten durch den Polder wieder eine natürliche Wasserzufuhr und bieten einen wertvollen Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

3.15 Umgang mit PFC Belastung

Im Jahr 2012 wurden auf großflächigen Ackerflächen stark erhöhte PFC Werte ermittelt. Mittlerweile sind etwa 700 ha in Baden-Baden und dem Landkreis Rastatt betroffen. Als Ursache für die Verunreinigungen wurde mit Papierschlämmen verunreinigtes Kompostgemisch ermittelt, welches in der Landwirtschaft als Düngemittel zum Einsatz kam. PFC ist die Abkürzung für per- und polyfluorierte Chemikalien welche nicht auf natürliche Weise in der Umwelt abgebaut werden können.

In der Industrie wird PFC in der Papierindustrie, in Pappbechern aber auch in Wasser- und Fettabweisenden Oberflächen von Pfannen und Outdoor Bekleidung verwendet. Wenn das PFC durch den Boden in das Grundwasser gelangt, kann dieses sich gesundheitsschädigend auf Mensch und Tier auswirken. Aus diesem Grund wird bis 2021 ein Vorernte-Monitoring erstellt um die Ernte auf PFC-Rückstände zu prüfen. Falls die vom Ministerium für Landwirtschaft und Verbrauch festgesetzten Werte überschritten werden, darf die Ware nicht verkauft werden.

Als Folge daraus müssen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden, um die Bevölkerung und die Landwirte nicht in ihrer Existenz zu gefährden. Durch die Kartierung der belasteten Flächen und ständige Untersuchungen des Grundwassers und des Bodens sowie auch Blutkontrolluntersuchungen bei Bewohnern der Region wird die Reichweite der Verunreinigung ermittelt.

In Rheinmünster werden laufend Untersuchungen des Trinkwassers durchgeführt. Diese ergaben keinen Befund. Im Frühjahr sind bereits großflächige Untersuchungen für alle Baugebiete durchgeführt worden.

3.16 Rheinmünster aus Sicht von Bürgerschaft und Gemeinderat

Die im Rahmen der Befragung erhobenen Daten werden hier auszugsweise dargestellt. Sie stellen die Zusammenfassung der mehrheitlich angegebenen subjektiven Meinungen der Befragten in den jeweiligen Bereichen dar.

Stärken und Schwächen aus Sicht der Bürgerschaft

Stärken	Schwächen
- Hoher Wohn- und Erholungswert (Nähe zum Rhein, Naherholungsmöglichkeiten)	- Sanierungsbedarf von Gebäuden (z. B. ehem. Krone, Hauptstraße)
- Innerörtliche Grünflächen	- Verkehrsbelastung (z. B. Hauptstraße, Zur Rheinfähre), Lärm und Geschwindigkeit
- Anbindung	- Zustand Straßen/Fahrradwege (z. B. Kirchstraße, Hauptstraße)
- Stete Verbesserung Fahrradnetz, hoher Anteil an Radfahrenden	- Parkraumangebot (konkurrierende Nutzungen, Zuparken von Gehwegen)
- Fußwegenetz	- Barrierefreiheit
- Gemeindefinanzen	- ÖPNV-Angebot
- Familienfreundlichkeit	- Breitbandverbindung, Mobilfunknetz
- Sozialer Zusammenhalt, Engagement	- drohender Verlust des Dorfgefühls
- Seniorenbetreuung und -pflege	- Rückgang der Gastronomie
- Vereins- und Freizeitangebote	- (Fach-)Ärzteversorgung, Apotheken
- Kinderferienprogramm	- Fehlende Drogerie
- Mehrzweckhallen und Sportplätze	- Ortsteilegoismen
- Tendenziell positive Einschätzung der Einkaufsmöglichkeiten	- Betreuungszeiten in Kindergärten
- Freiwillige Feuerwehr	- Mangelnde Pflege/Instandhaltung von Spielplätzen
- Hausärztliche Versorgung, Krankenpflege	- Angebote der Jugend-/Erwachsenenbildung
- Versorgung mit Banken und Geldautomaten	
- Bildungsangebote	

Stärken und Schwächen aus Sicht des Gemeinderates

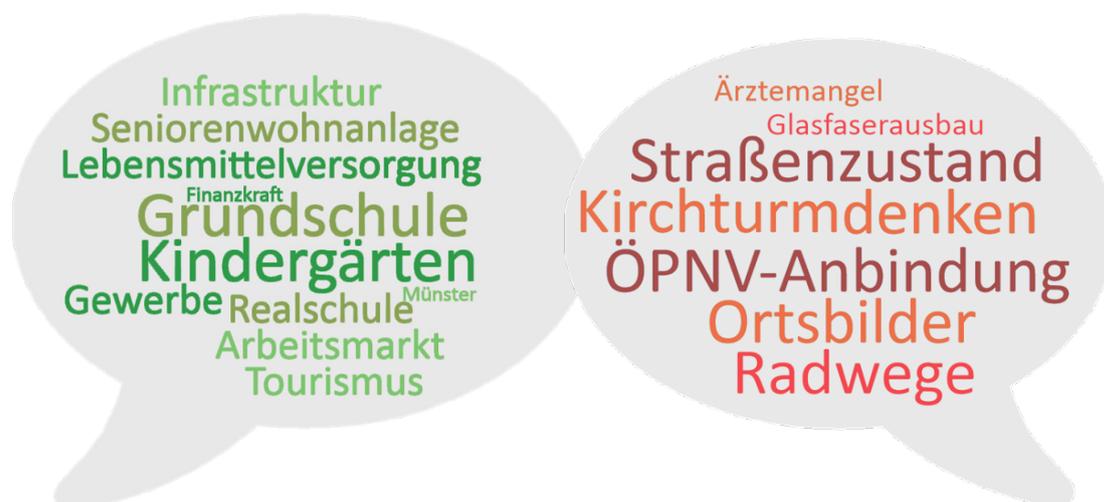


Abb. 40: Stärken und Schwächen aus Sicht des Gemeinderates



Zusammenfassend ist festzustellen, dass es seitens der Befragten eine hohe Zufriedenheit mit den bestehenden Angeboten der sozialen Infrastruktur (insbesondere Kinderbetreuung und Seniorenbetreuung) in Rheinmünster gibt. Auch das vergleichsweise junge Durchschnittsalter der Gemeinde ist ein Hinweis auf die Attraktivität als Wohnort für Familien.

Darüber hinaus werden die Versorgungssituation mit Lebensmitteln als auch die wirtschaftliche Situation der Gemeinde insgesamt als Stärke der Wohnortgemeinde aufgefasst.

Optimierungsbedarf sehen die Befragten und der Gemeinderat vor allem beim Mobilitätsangebot sowie der Gestaltung der Ortskerne. Sowohl die Infrastruktur für Radfahrer als auch das ÖPNV-Angebot werden als unzureichend empfunden. Zugleich gibt es Bereiche in denen die Verkehrsbelastung durch den Individualverkehr als besonders hoch eingestuft wird. Die Entwicklung attraktiver Alternativen zum Auto (auch unter Berücksichtigung neuer Transportmöglichkeiten im Bereich des Radverkehrs) hat dementsprechend große Bedeutung. Die äußerliche Erscheinung der Ortskerne wird zumindest teilweise durch sanierungsbedürftige Straßen und Gebäude beeinträchtigt.

In Anbetracht der vielfältigen Naherholungs- und Freizeitangebote in Rheinmünster ist herauszustellen, dass auch der örtliche Tourismus durch eine Behebung der genannten Mängel gestärkt werden könnte. Bei einem Ausbau des Radwegenetzes und des ÖPNV-Angebots sollten Anlaufstellen für Gäste entsprechend Berücksichtigung finden.

Die Befragungsergebnisse legen dar, dass zuweilen Hürden im gesamtörtlichen Handeln wahrgenommen werden – sowohl aus Sicht von Gemeinderäten als auch aus Sicht der befragten Haushalte. Eine Herausforderung, die sich in vielen Gemeinden mit mehreren Ortsteilen stellt. Zur Überwindung dieser als problematisch empfundenen Situation ist die erfolgreiche Umsetzung gesamtörtlicher Projekte von hoher Bedeutung sowie die Herausstellung der Vorteile, die dabei für jeden Ortsteil gewonnen werden.

4

ENTWICKLUNGSKONZEPT

4.1 Themen- und Handlungsfelder der künftigen Gemeindeentwicklung

Durch eine Befragung des Gemeinderates mit der Angabe der entsprechenden Relevanz konnten die Schwerpunkte der künftigen Gemeindeentwicklung geschärft werden.

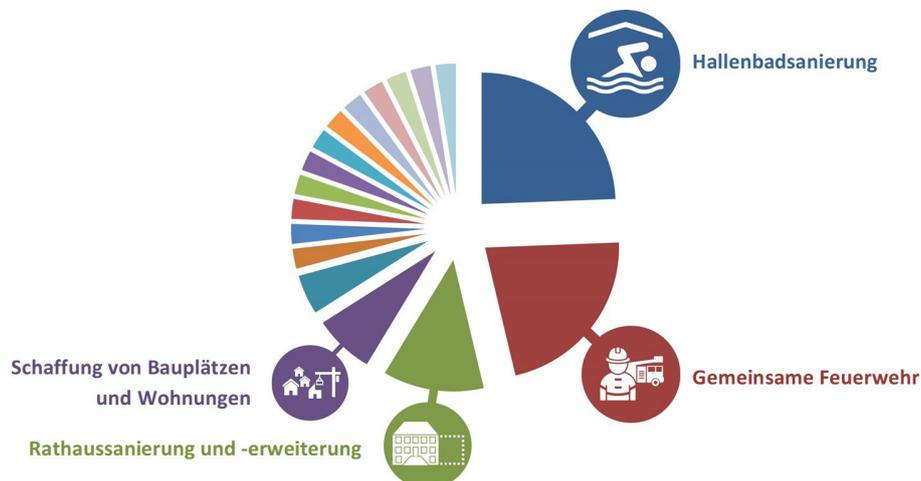


Abb. 41: Relevanz von Themenfeldern für die Gemeindeentwicklung

Die vorangestellten Analysen sind Grundlage für die folgende Betrachtung. In der Klausur des Gemeinderates wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Veranstaltungen und Bausteine des Entwicklungskonzeptes in aufbereiteter Form präsentiert und anschließend gemeinsam diskutiert. Nachfolgende Abbildung verdeutlicht die definierten Themen- und Handlungsfelder für das Entwicklungskonzept. Die Handlungsfelder (orange hinterlegt) definieren dabei die Bereiche innerhalb des Themenfeldes (blau hinterlegt), in denen akuter Handlungsbedarf gesehen wird. Die Belange des Klima- und Umweltschutzes sind als übergeordnete Vorgabe, sozusagen als Leitbild, in allen Themenfeldern zu berücksichtigen und zu integrieren, da sich Rheinmünster künftig verstärkt für den Klima- und Umweltschutz einsetzen will.

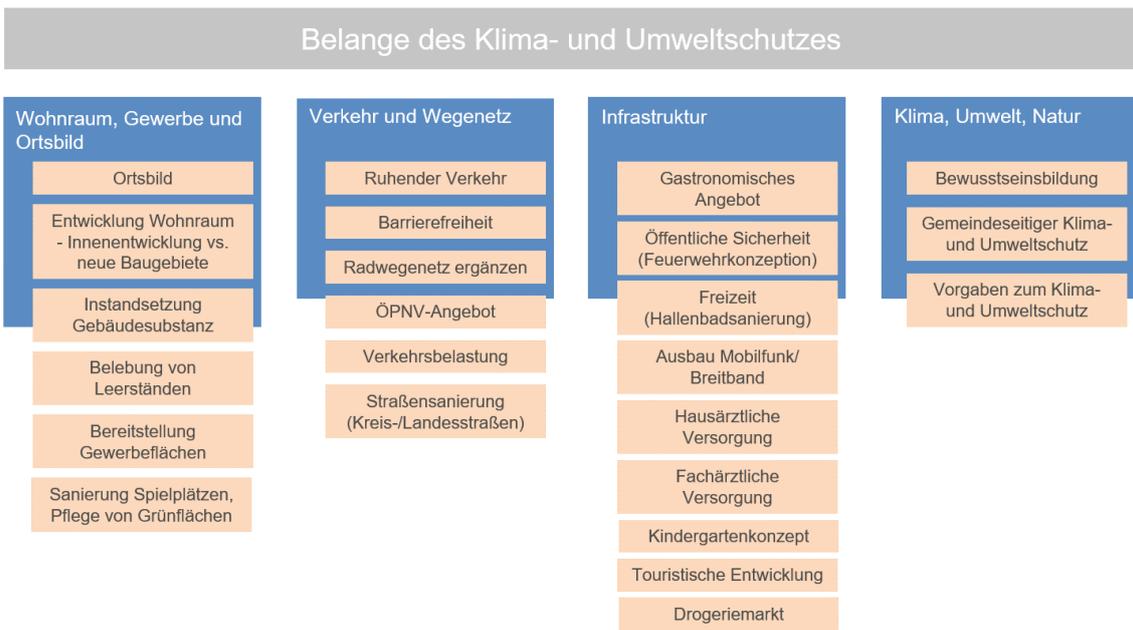


Abb. 42: Themen- und Handlungsfelder der künftigen Gemeindeentwicklung Rheinmünster



Abb. 43: Impression aus der Gemeinderatsklausur



Abb. 44: Impression aus der Gemeinderatsklausur



Abb. 45: Impression aus der Gemeinderatsklausur

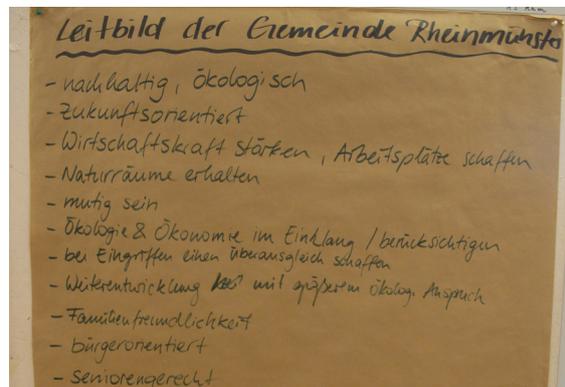


Abb. 46: Impression aus der Gemeinderatsklausur

4.2 Leitsätze Rheinmünster 2035

Der Prozess zum Gemeindeentwicklungskonzept hat gezeigt, dass Rheinmünster eine Vielzahl von Stärken besitzt. Diese hervorzuheben und gleichzeitig eine bedarfsgerechte Entwicklung zu erzielen, stellt eine wesentliche Herausforderung für die Zukunft dar. Die folgenden Leitsätze geben daher eine Richtschnur vor, an der sich die Gemeindeentwicklung orientieren soll.

Die Gemeinde Rheinmünster sieht sich in der Verantwortung zur Reduzierung klimaschädlicher Emissionen und setzt daher auf eine nachhaltige Entwicklung.

Bei der künftigen Entwicklung der Gemeinde Rheinmünster wird der ökologische Anspruch der Gemeinde einen höheren Stellenwert als bisher genießen.

Gleichzeitig gilt es, die Weiterentwicklung von Rheinmünster als attraktiver Wirtschaftsstandort mit ökologischen Anforderungen in Einklang zu bringen.

Die naturräumlichen Besonderheiten der Gemeinde Rheinmünster stellen ein schützenswertes Gut dar, dass es zu erhalten gilt.

Der ressourcenschonende Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen ist gemeinsame Aufgabe von Verwaltung und Einwohnerschaft.

Rheinmünster ist eine lebendige und soziale Gemeinde, in der Familienfreundlichkeit einen hohen Stellenwert einnimmt.

**Die Gemeinde bietet ein vielfältiges Angebot für alle Altersgruppen an.
Die Weiterentwicklung dieses Angebots ist gemeinsame Aufgabe von Verwaltung und Einwohnerschaft.**

Die Einwohnerschaft genießt die hohe Lebensqualität in der Gemeinde, welche auch für künftige Generationen erhalten bleiben soll.

Bei allen künftigen Planungen steht das Wohl aller Generationen im Zentrum. Bereits heute vorhersehbare Veränderungen werden daher aktiv und vorausschauend gestaltet.

Die Gemeinde Rheinmünster fördert das soziale Miteinander und das ehrenamtliche Engagement aller Einwohnerinnen und Einwohner.



4.3 Ziele und Maßnahmen

Der Gemeinderat hat in seiner Klausur Ziele und Maßnahmen bestimmt, welche im Zuge des nun folgenden Umsetzungszeitraums bis zum Jahr 2035 realisiert werden sollen.

Verkehr und Wegenetz



Ziele:

- Probleme mit dem ruhenden Verkehr angehen – Lösungen finden
- Barrierefreiheit ausbauen
- Verkehrsbelastung reduzieren
- Radwegenetz ausbauen und ergänzen
- ÖPNV-Angebot ausbauen
- Straßensanierungen (Kreis-/Landesstraßen voranbringen)

Maßnahmen:

- *Parkierungskonzept*

- Parkzonen ausweisen und markieren
- mehr Parkräume schaffen bei Straßenumbau bzw. Straßensanierung
- Kontrollen durch den GVD verstärken
- im Umfeld des Münsters Parkplätze deutlich markieren, Gastronomiebetriebe einbeziehen
- Anwohnerparken
- Siedlerhof

- *Barrierefreiheit ausbauen*

- Gehwegbeläge
- barrierefreie Straßenquerungen schaffen (Bordsteinabsenkungen)
- Bushaltestellen barrierefrei ausbauen (ist gesetzestbedingt in Arbeit)
- Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden
- Rosengarten pflastern

- *Verkehrsbelastung reduzieren*

- Geschwindigkeitsreduzierungen
- Durchfahrverbote
- Verkehrsinseln oder Kreisverkehre an Ortseinfahrten
- ÖPNV-Konzept
- Einbahnregelungen
- Autobahnanbindung Baden-Airpark
- keine Ansiedlung weiterer Speditionen und Lagergebäude, die zusätzlichen LKW-Verkehr verursachen
- Stellplatzverpflichtung auf privaten Grundstücken erhöhen



Verkehr und Wegenetz

- Radwegenetz ausbauen

- Radweg Stollhofen
- Radweg Stollhofen - Baden-Airpark ausbauen
- Radweg Richtung Oberbruch ausbauen
- Vorrang des Zweirad-Verkehrs durch geeignete Maßnahmen fördern
- Planung neuer Fahrradwege nur in einsehbaren Bereichen
- Radwege-Anbindung nach Baden-Baden ausschildern und ausbauen

- ÖPNV stärken

- ÖPNV-Konzept erarbeiten
- Bürgerbus initiieren, als Zubringer zu zentralen Hubs (z. B. Baden-Airpark, Einkaufsgelegenheiten) („Milk Run“)
- Leihfahrräder als Ergänzung des Mobilitätsangebots prüfen, ggf. Investor/Anbieter finden

- Straßensanierungen voranbringen

- Vorratsplanung angehen (siehe Gehwege bei L 85-Sanierung)
- Prioritätsplanung der eigenen Straßen entwickeln
- Erhöhung des Drucks/Druck auf Kreis und Land aufrechterhalten bzgl. L 85
- Verpflichtungen von Kreis und Land aktiv einfordern
- mehr lokales Mitspracherecht einfordern
- kein Ausbau der Verbindung nach Leiberstung



Wohnraum, Gewerbe und Ortsbild



Ziele:

- Priorität 1: Entwicklung und Qualifizierung des Wohnraumangebots
- Aufwertung des Ortsbilds durch Instandsetzung alter Gebäudesubstanz und Belebung von Leerständen
- Bereitstellung neuer Gewerbeflächen

Maßnahmen:

- *Flächenschonende Entwicklung neuer Baugebiete*

- aktive Grundstückspolitik: Frühzeitiger Erwerb/Ankauf von landwirtschaftlichen Flächen, die im FNP als Erweiterungsfläche vorgesehen sind
- Baudichte in Baugebieten erhöhen
- mehr Wohnungen zulassen/schaffen, verstärkt den Bau von Mehrfamilienhäusern forcieren
- Zusammenarbeit mit Bauträgern und Baugenossenschaften
- Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Gemeinderat, Wohnungsbaugesellschaften

- *Innenentwicklung*

- Baulückenkataster aktiv pflegen, regelmäßiger Austausch mit Eigentümern
- Leerstände im Ortskern verhindern/Möglichkeiten zur Zwischennutzung prüfen
- Förderprogramme zur Innenentwicklung in Anspruch nehmen (z. B. ELR-Programm)
- Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Gemeinderat

- *Gewerbeflächen*

- Entwicklung von Gewerbeflächen (Förderfeld) Industrie und Gewerbe
- Erweiterung des GE Withig, OT Schwarzach für Kleingewerbe, attraktives GE östlich von Schwarzach



Infrastruktur

Ziele:

- öffentliche Sicherheit: Feuerwehrkonzeption
- Freizeit: Hallenbadsanierung angehen
- Ausbau des Mobilfunk und Breitbandanschluss
- hausärztliche Versorgung sichern
- Kindergartenkonzeption umsetzen
- touristische Entwicklung voranbringen

Maßnahmen:

- Touristische Entwicklung

- Radwegekonzept ausarbeiten
- touristische „Landkarte“ mit Hinweisen auf Attraktionen, Gastronomie etc. erarbeiten
- Nutzung/touristische Belebung des Hafens in Greffern
- ggf. Einbindung des Hallenbads in ein Gesamtkonzept (?)
- Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung
- Umsetzungsebene: Gesamt Rheinmünster
- Priorität: Gering
- Mittelaufwand: k. A.
- Umsetzungszeitraum: Fortlaufend

- Hallenbadsanierung

- Problem: Sehr hohe Unterhaltungskosten. Vor einer Entscheidung sollte gutachterlich geprüft werden, ob eine Sanierung und der Betrieb wirtschaftlich tragbar sind
- Finanzierungsunterstützung könnte durch Spenden von Sponsoren und ggf. Kooperationen mit ansässigen Unternehmen/Institutionen erfolgen (z. B. FCO, Chemiepark)
- bei der Sanierung sollte nicht nur eine Instandsetzung erfolgen, sondern auch eine Erhöhung der Attraktivität (z. B. durch einladenden Eingangsbereich, ansprechendes Gesamtkonzept mit zusätzlichen Angeboten)
- Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, ggf. Unternehmen
- Umsetzungsebene: Gesamt Rheinmünster
- Priorität: Hoch
- Mittelaufwand: Hoch
- Umsetzungszeitraum: < 5 Jahre

- Hausärztliche Versorgung

- Die hausärztliche Versorgung ist kontinuierlich im Blick zu behalten. Es gibt keinen akuten Handlungsbedarf.
- Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung
- Umsetzungszeitraum: fortlaufend



Infrastruktur



- *Feuerwehrkonzeption*

- Eine Entscheidung über Nord- oder Südvariante ist zu treffen. Es soll ein gemeinsames Gerätehaus geben. Der neue Standort ist mehrstufig zu entwickeln.
- Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Feuerwehrführung
- Umsetzungsebene: Gesamt Rheinmünster
- Priorität: Hoch
- Mittelaufwand: Hoch
- Umsetzungszeitraum: < 5 Jahre

- *Breitbandausbau*

- Vorbereitende Maßnahmen sind bei Straßenarbeiten zu treffen
- Priorisierung der Anbindung der Gewerbegebiete
- Neubaugebiete erhalten Leerrohre auf das Grundstück
- Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung
- Umsetzungsebene: Gesamt Rheinmünster
- Priorität: Mittel
- Mittelaufwand: Mittel
- Umsetzungszeitraum: 5 bis 10 Jahre

Klima, Umwelt, Natur



Ziele:

- Informationen und Aktionen zur Stärkung des Bewusstseins ausbauen
- Klima- und Umweltschutz als Gemeinde vorleben
- Klima- und Umweltschutz im Rahmen der Möglichkeiten als Gemeinde vorgeben

Maßnahmen:

- *Mehr Vorgaben zum Klima- und Umweltschutz bei Bebauungsplänen und Pachtflächen*
 - bei Ausweisung neuer Baugebiete (als nächstes OT Söllingen) verstärkt Vorgaben zum Klima- und Umweltschutz aufnehmen
 - Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Gemeinderat
- *Verstärkte Ressourcenschonung im Handeln der Gemeinde*
 - Verwendung von Recycling-Papier (Kopierpapier, Toilettenpapier, Putztücher)
 - Verwendung von ökologischen Produkten bei Neuanschaffungen
 - Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Gemeinderat
- *Umrüstung von Gebäuden der Gemeinde*
 - Installation von Photovoltaikanlagen
 - Wärmedämmung
 - Energieversorgung
 - Umstellung auf Ökostrom
 - Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Gemeinderat
- *Optimierung der (öffentlichen) Grünflächenpflege und -bewirtschaftung*
 - insekten- und amphibienfreundliche Grünflächen erstellen und unterhalten
 - Umsetzung ab Herbst/Frühling
 - Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung
- *Müllsammelaktion im jährlichen Turnus wiederholen*
 - Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Vereine, Schulen
- *regelmäßige Informationen zu Umweltthemen im Gemeindemitteilungsblatt*
 - allgemeine Infos, Aufklärung
 - Projekte von Schulen/Kitas (z. B. Bauanleitung Insektenhotels)
 - Berichte von Veranstaltungen
 - Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Schulen, Kitas, Umweltverbände, Vereine, Umweltamt
 - Umsetzung: baldmöglichst



5

AUSBLICK

Ergebnisse und Erfolg der Gemeindeentwicklungsplanung hängen von einer Vielzahl von Faktoren ab. Die aus Sicht der STEG Stadtentwicklung GmbH als wesentlich empfundenen Erfolgsfaktoren sollen daher aufgrund der Wichtigkeit dieses Themas abschließend hier dargelegt werden.

Folgende Punkte können als wesentlich für den Erfolg der aus der Entwicklungsplanung hervorgehenden Ergebnisse angeführt werden:

1. Umsetzung

Nach aller Ideensammlung und Planung erhält der begonnene und bislang absolvierte Entwicklungsprozess seine Rechtfertigung erst dann, wenn auch tatsächlich erste Projekte und Vorschläge realisiert werden und vor Ort eine Veränderung bzw. Verbesserung sicht- oder spürbar wird. Von der Vielzahl der Maßnahmen wird vieles nicht unmittelbar umsetzbar sein. Dennoch ist es wichtig, dass die Entwicklungsplanung möglichst rasch in die Umsetzung erster Maßnahmen übergeht, um den während des Prozesses entstandenen Schwung und die Aktivität bei Bürgern und Gemeinderat zu erhalten. Im weiteren Prozess wird es notwendig sein, alle Maßnahmen noch einmal zu konkretisieren, sei es sie mit zeitlichen Prioritäten zu versehen oder auf weitere Kooperationspartner zuzugehen und diese in den Umsetzungsprozess zu involvieren. Zudem sollte die Umsetzungsdauer der einzelnen Maßnahmen geklärt werden, um sie in der mittelfristigen Finanzplanung aufzunehmen. Je nach bestehender Wichtigkeit sollten die Maßnahmen auch zeitnah den aktuellen Entwicklungen und der aktuellen Finanzlage angepasst werden.

Die im Entwicklungskonzept berücksichtigten Maßnahmen wurden in einen aus heutiger Sicht plausiblen und realistischen Zeitplan gebracht. Soweit es sich um Maßnahmen handelt, die den Beschluss und finanziellen Einsatz der Gemeinde bedürfen, müssen diese von Verwaltung und Gemeinderat jeweils in Abhängigkeit von der konkreten Situation erneut beurteilt werden. Entsprechend der vorangegangenen Aufstellung zählen darunter zum Beispiel übergreifende Maßnahmen im Bereich der Mobilität (zusammenhängendes Radwegkonzept, Parkierungskonzept, Stärkung des ÖPNVs) oder der künftigen touristischen Entwicklung. Einige Vorschläge sind jedoch kurzfristig und ohne großen Finanzaufwand umsetzbar und können somit zur kurzfristigen und schnellen Einleitung der Realisierungsphase genutzt werden. Dies betrifft vor allem Maßnahmen im Bereich „Klima, Umwelt und Natur“. Gerade auch die zeitgleiche Umsetzung mehrerer Vorschläge erzielt häufig in der Summe eine größere Wirkung und Dynamik in der Kommune als die Einzelprojekte alleine. Dies gilt insbesondere für Impulsprojekte, deren Umsetzung nochmals die Ernsthaftigkeit der Zukunftsplanung unterstreicht und eine Aufbruchsstimmung bei Bevölkerung und Gemeinde erzeugt. Nur durch die Umsetzung der Vorhaben und wahrnehmbare Veränderungen sehen die Einwohner, dass ihre Vorschläge ernst genommen werden. Dies ist die Grundlage für das weitere Engagement der Bürgerschaft. Als Impulsprojekte bieten sich beispielsweise die Hallenbadsanierung als auch die Entwicklung des gemeinsamen Feuerwehrstandorts an.

2. Fortführung der Bürgerbeteiligung

Ebenso wie die Projektumsetzung muss nach Fertigstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes auch der begonnene Prozess der Auseinandersetzung mit zukünftigen Veränderungen und insbesondere der Bürgerbeteiligung nahtlos weitergeführt und als wiederkehrender Bestandteil



des Geschehens gesehen werden. Eine Kommune, ihre Wirkungsebenen und die von außen auf sie einwirkenden Rahmenbedingungen unterliegen einem stetigen Wandel. Somit sind auch die hier formulierten Ziele und Maßnahmen eine Momentaufnahme, die laufend weiter überdacht und fortgeschrieben werden müssen. Gleichzeitig müssen und sollten – in Zeiten komplexer werdender Aufgaben und zunehmender finanzieller Belastungen – Ideen und Engagement der Einwohner als wesentliche Zukunftsressource erkannt und genutzt werden. Hierzu könnten im weiteren Verlauf bspw. themenbezogene Arbeitsgruppen unter Einbeziehung der Einwohner, der Vereine und Gewerbetreibenden geschaffen werden, um gemeinsam finanzierbare Lösungen zu finden.

3. Intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Getreu dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber“ sind sowohl Arbeit und Ergebnisse des Entwicklungsprozesses selbst als auch die im Laufe der Zeit umgesetzten Einzelprojekte und -maßnahmen durch eine regelmäßige und intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten. Im Hinblick auf die Rheinmünster Bürgerschaft selbst dient dies einerseits deren bestmöglicher Information und damit der Transparenz des kommunalpolitischen Handelns sowie andererseits der Anerkennung für das in bürgerschaftlichem Engagement Geleistete und damit der Identitätsstärkung bei der Bevölkerung. Auch im regionalen Umfeld, bei Behörden und bei Institutionen trägt eine intensive Pressearbeit dazu bei, dass die Gemeinde Rheinmünster stärker wahrgenommen wird und damit ihr Image ausbauen kann.

6

VERZEICHNIS

Abb. 1: Die Gemeinde als System	11
Quelle: die STEG, eigene Darstellung, 2017	
Abb. 2: Rheinmünster als Illustration	13
Quelle: die STEG, eigene Darstellung, 2017	
Abb. 3: Ablaufschema zum Gemeindeentwicklungskonzept Rheinmünster	16
Quelle: die STEG, eigene Darstellung, 2017	
Abb. 4: Impression aus der Bürgerversammlung	17
Quelle: die STEG, eigenes Foto, 2017	
Abb. 5: Impression aus der Bürgerversammlung	17
Quelle: die STEG, eigenes Foto, 2017	
Abb. 6: Impression aus der Bürgerversammlung	17
Quelle: die STEG, eigenes Foto, 2017	
Abb. 7: Impression aus der Bürgerversammlung	17
Quelle: die STEG, eigenes Foto, 2017	
Abb. 8: Impression aus der Gemeinderatsklausur	17
Quelle: die STEG, eigenes Foto, 2017	
Abb. 9: Impression aus der Gemeinderatsklausur	17
Quelle: die STEG, eigenes Foto, 2017	
Abb. 10: Impression aus der Gemeinderatsklausur	17
Quelle: die STEG, eigenes Foto, 2017	
Abb. 11: Impression aus der Gemeinderatsklausur	17
Quelle: die STEG, eigenes Foto, 2017	
Abb. 12: Lage im Landkreis	20
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Rheinmünster_in_RA.svg , Abruf am 19.08.2019	
Abb. 13: Ausschnitt aus der Raumnutzungskarte der Region Mittlerer Oberrhein	21
Quelle: Regionalverband Mittlerer Oberrhein, Regionalplan, 2006	
Abb. 14: Ausschnitt aus der Strukturkarte der Region Mittlerer Oberrhein	21
Quelle: Regionalverband Mittlerer Oberrhein, Regionalplan, 2006	



Abb. 15: Gliederung Rheinmünsters	22
Quelle: die STEG, eigene Darstellung, die STEG 2018	
Abb. 16: Regionale Anbindung von Rheinmünster	23
Quelle: die STEG, eigene Darstellung, 2019	
Abb. 17: Freizeitcenter Oberrhein	23
Quelle: http://www.freizeitcenter-oberrhein.de/de/index.html , Abruf am 19.08.2019	
Abb. 18: Baden-Airpark	23
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Flughafen_Karlsruhe/Baden-Baden , Abruf am 19.08.2019	
Abb. 19: Historische Ortsmitte Schwarzach	24
Quelle: Gemeinde Rheinmünster, 2017	
Abb. 20: Blick auf Schwarzach	24
Quelle: Gemeinde Rheinmünster, 2017	
Abb. 21: St. Mauritius Söllingen	24
Quelle: https://compastoral.de/html/st_mauritius_soellingen.html , Abruf am 19.08.2019	
Abb. 22: Münster Schwarzach	24
Quelle: https://compastoral.de/html/st_peter_und_paul_schwarzach.html , Abruf am 19.08.2019	
Abb. 23: Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan	25
Quelle: Verwaltungsgemeinschaft Rheinmünster-Hügelsheim, Flächennutzungsplan, 2015	
Abb. 24: Siedlungsentwicklung seit 1930	26
Quelle: die STEG, eigene Darstellung nach Datengrundlage der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, 2018	
Abb. 25: Denkmalpflegerischer Werteplan für das Sanierungsgebiet „Historische Ortsmitte Schwarzach“	27
Quelle: Regierungspräsidium Karlsruhe, Abteilung 2 – Wirtschaft, Raumordnung, Bau-, Denkmal- und Gesundheitswesen, 2013	

Abb. 26: Bevölkerungsentwicklung 1961 - 2017	28
Quelle: die STEG, eigene Darstellung auf Grundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017	
Abb. 27: Zu- und Fortzüge 2000 - 2017	29
Quelle: die STEG, eigene Darstellung auf Grundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017	
Abb. 28: Lebendgeborene und Gestorbene 2000 - 2017	29
Quelle: die STEG, eigene Darstellung auf Grundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017	
Abb. 29: Bevölkerungsentwicklung mit Entwicklungskorridor 2000 - 2035	29
Quelle: die STEG, eigene Darstellung auf Grundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017	
Abb. 30: Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren	30
Quelle: die STEG, eigene Darstellung auf Grundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2018	
Abb. 31: Entwicklung Berufspendlersaldo 2007-2018	30
Quelle: die STEG, eigene Darstellung auf Grundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2018	
Abb. 32: Verteilung der Wohneinheiten nach Anzahl der Räume	31
Quelle: die STEG, eigene Darstellung auf Grundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2018	
Abb. 33: Baufertigstellungen 1980 bis 2018	31
Quelle: die STEG, eigene Darstellung auf Grundlage Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2018	
Abb. 34: Verkehr und Anbindung	32
Quelle: die STEG, eigene Darstellung, 2018	
Abb. 35: Versorgungsinfrastruktur in Schwarzach und Stollhofen	33
Quelle: die STEG, eigene Darstellung, 2018	
Abb. 36: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in Schwarzach, Stollhofen, Söllingen	34
Quelle: die STEG, eigene Darstellung, 2018	
Abb. 37: Freizeit und Tourismus	35
Quelle: die STEG, eigene Darstellung, 2018	



Abb. 38: Grünstrukturen	36
Quelle: die STEG, eigene Darstellung, 2018	
Abb. 39: Schutzgebiete	36
Quelle: Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, 2018	
Abb. 40: Stärken und Schwächen aus Sicht des Gemeinderates	38
Quelle: die STEG, eigene Darstellung auf Grundlage der Befragung des Gemeinderates Rheinmünster, 2019	
Abb. 41: Relevanz von Themenfeldern für die Gemeindeentwicklung	42
Quelle: die STEG, eigene Darstellung, Grundlage Befragung des Gemeinderates Rheinmünster, 2019	
Abb. 42: Themen- und Handlungsfelder der künftigen Gemeindeentwicklung Rheinmünster	43
Quelle: die STEG, eigene Darstellung, 2019	
Abb. 43 bis 46: Impression aus der Gemeinderatsklausur	43
Quelle: die STEG, eigenes Foto, 2019	

7

ANHANG

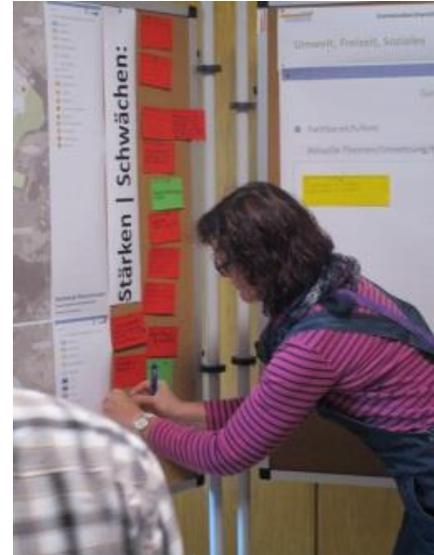
AUFTAKTVERANSTALTUNG
17.05.2018

Tagesordnung:

- Begrüßung und Vorstellung
- Einführung Stadtentwicklungskonzept
- Rahmenbedingungen und Bestandsanalyse
- Arbeitsphase: Open Space an Thementischen
- Ausblick weiteres Vorgehen

■ Begrüßung und Vorstellung	18:45 Uhr
■ Einführung Gemeindeentwicklungskonzept	
■ Rahmenbedingungen und Bestandsanalyse	19:00 Uhr
■ Arbeitsphase: Open Space an Thementischen	19:25 Uhr
Rückfragen: Eintrag Sanierungsvermerk bis 2015 → unabhängig des GEKs → inhaltlicher Zusammenhang; kein rechtlicher Zusammenhang	
Vorstellung der Ergebnisse	20:15 Uhr
■ Ausblick weiteres Vorgehen	20:35 Uhr
Schlusswort Bürgermeister, Diskussion und Rückfragen zur Bürgerumfrage - Vorschlag 1: Onlinebefragung + Auslage (analog) im Rathaus (Bäcker, Apotheke, Metzger, Rewe) - Vorschlag 2: Onlinebefragung + Versand an alle Haushalte - Vorschlag 3: Onlinebefragung + Versand im Gemeindeblatt - Rechtzeitige öffentliche Bekanntmachung, Beteiligung aller Generationen	20:40 Uhr
Ende der Veranstaltung	20:55 Uhr

Impressionen



Quelle: eigene Fotos, die Steg, 2018

Dokumentation Open Space Thementische

Wohnen, Bauen und Ortsbild	
Eine Stärke von Rheinmünster ist:	Eine Schwäche von Rheinmünster ist:
Wohnwert, Erholungswert, Wohnen wo andere Urlaub machen, Schwarzwald vor uns, Vogesen hinter uns = Erholung gewerbliche Entwicklung nördlich Chemiepark und Baden Airpark	Dörfliches Leben verwindet – immer mehr Gastronomen schließen!
Viel ehrenamtliche „Grünflächen-Pfleger“	Einzelhandel hat keine Chance in Rheinmünster
Es ist schön hier zu wohnen	Leerstehende Gebäude Ökonomie/Gaststätten
	Was wird aus dem „historischen Ortskern“ Schwarzach?
	Leerstände
	Ortsteile laufen immer noch auseinander - Ortsteildenken
	Zu wenige Bauplätze!
	Hauptstraße Schwarzach (optisch schlecht)
	Optische Ortsbilder

Wohnen, Bauen und Ortsbild
Für die Entwicklung in Rheinmünster ist wichtig, dass:
Das Ortsbild in allen Ortsteilen verbessert wird.
Umbruch: alte Bürger → alte Hausbesitzer → alte Häuser; Herausforderung, problematische Ortskernsanierung
Ausweisung von Bauplätzen
Neue Baugebiete
Katzwerke, „altes Steinwek“, Greffern weiterentwickeln

die STEG

Entwicklung Herrenstraße Stollhofen
Entwicklung Schanzstraße Stollhofen
Weitere gewerbliche Entwicklung (nördlich Chemiepark) nicht auf Flughafen beziehen. öffentliche Gebäude Greffern: altes Rathaus, alte Schule, Söllingen Rathaus „aufhübschen“

Entwicklungsziel:		Handlungsfeld:	
Titel der Maßnahme: Wohnbebauung			
Beschreibung der Maßnahme: Bereich alter Bahnhof Söllingen			
Vorhabenträger/Kooperationspartner:			
Umsetzungsgebiet: Söllingen	Mitteinsatz: gering	Umsetzungsdauer:	
	Priorität: hoch	Unter 5 Jahre	

Entwicklungsziel:		Handlungsfeld:	
Titel der Maßnahme: Wohnbebauung			
Beschreibung der Maßnahme: Neubaugebiet hinter den Gärten unter Einbeziehung der Grundstücke rückw. Kirchstraße			
Vorhabenträger/Kooperationspartner:			
Umsetzungsgebiet: Söllingen	Mitteinsatz: gering	Umsetzungsdauer:	
	Priorität: hoch	Unter 5 Jahre	

Verkehr und Mobilität	
Eine Stärke von Rheinmünster ist:	Eine Schwäche von Rheinmünster ist:
Nähe zur Autobahn, Airpark in der Nähe	ÖPNV Anbindung
Baden-Airpark	ÖPNV auch am Wochenende!
Geschwindigkeitsmessgeräte	Busanbindung Rastatt, Baden-Baden, Flughafen hat gute Verbindung aber nicht Rheinmünster
Fahrradnetz wird immer besser –weiter so!	Kinder die höhere Schulen besuchen haben sehr schlechte Busverbindungen (viele Kinder besuchen deswegen z.B. keine Gymnasien)
Die Nähe zum Airport	Feldwege/Radwege in schlechtem Zustand
	Belag Ortsdurchfahrt Hildmannsfelderstraße
	Parken auf Gehweg Seestraße Kontrolle
	Straßen in vielen Ortsteilen in schlechtem Zustand
	Bahnanbindung Zubringerverkehr ist schlecht
	Keine Barrierefreiheit vorhanden
	Diskussion Autobahnanschluss geht alles zu lange!
	Anbindung Fußgängerverkehr zum Penny
	K 3762 Ortsdurchfahrt Parksituation – Autos auf der Straße Ortsteil Hildmannsfeld
	Fahrradanbindung Stollhofen-Schwarzach (Edeka)
	Radwege
	Schwerlastverkehr durch die Ortsteile
	Radweg Stollhofen-Schwarzach
	Tempo 30 in Ortsdurchfahrten werden nicht unterstützt

	Straßenzustand in alle Ortsteilen
	Lärmschutz L75
	Schanzstraße Ausfahrt auf L75 ist unübersichtlich
	Hohlerweg sollte auch auf Stollhofer Gemarkung befestigt werden
	Kirchgäßel in Stollhofen sollte gepflastert werden

Verkehr und Mobilität
Für die Entwicklung in Rheinmünster ist wichtig, dass:
eine südliche Anbindung an den Baden-Airpark hergestellt wird.
Straßensanierung muss stärker vorangetrieben werden
Autobahnanschluss Ost!
Eine Tankstelle für E-Autos eingerichtet wird.
Parkflächen in Rheinmünster geordnet werden, vor allem in den Ortskernen.
Verkehr: Kreisel bei Edeka Schwarzach; Kreisel „Dorfkreuzung“ L85/L75
Erneuerung Fahrbahnbelag in der Hauptstraße
Rheinseitenstraße Greffern Scherzheim zur LKW Straße umbauen, um die Ortschaften Rheinmünster und Hügelsheim zu schützen.
K3762 (Hildmannsfeld) 30ger Zone, Radweg-Innerorts-Verbindung Radweg Moos - Schwarzach
der LKW-Verkehr aus der Hauptstraße verbannt wird (auch zum Schutz der historischen Bausubstanz)
Hauptstraße Schwarzach 30ger Zone um LKW-Verkehr einzuschränken
wir an den Flughafen und seinen besseren Busanbindungen (X34 auch feiertags, BAD) angebunden werden.
es bessere Busverbindungen in Richtung Rastatt für Berufspendler gibt (Schnellbus)

Entwicklungsziel:		Handlungsfeld:	
Titel der Maßnahme: 30ger Zone Rastatter Straße Stollhofen			
Beschreibung der Maßnahme: Im Ortskern von Stollhofen sollte dem Vorbild von Hügelsheim gefolgt werden. Tempo 30!			
Vorhabenträger/Kooperationspartner:			
Umsetzungsgebiet:	Mitteinsatz:	Umsetzungsdauer:	
Stollhofen	Priorität:		

Wirtschaft, Nahversorgung, Infrastruktur	
Eine Stärke von Rheinmünster ist:	Eine Schwäche von Rheinmünster ist:
Baden Airport; Münster Schwarzach	Volksbank Filialen in Schwarzach und Greffern nicht barrierefrei
Finanziell gut aufgestellt!	Autobahnanbindung Flughafen
Familienfreundlich durch gute Kinderbetreuung und familienfreundliche Preise	Keine Toiletten am Kirchplatz Stollhofen (3)
Fahrradnetz wird immer besser –weiter so!	Rathaus in Stollhofen zurückkaufen als Wohnhaus für sozial Schwache
	Fehlende Gastronomie (2)
	Überwachung des ruhenden Verkehrs
	Feuerwehr Standort endlich klären!
	Zu wenig Geschäfte und Dienstleistungen, Arztversorgung
	Ärztliche Versorgung Stollhofen
	Zu wenig Attraktivität für die weitere/langfristige Ärzteversorgung
	Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung. Erhalt der Apotheken – langfristig

Wirtschaft, Nahversorgung, Infrastruktur	
Für die Entwicklung in Rheinmünster ist wichtig, dass:	
Alle Ortsteile müssen sich gleichberechtigt entwickeln	
KiGa-Ausbau bei Öffnungszeiten die über 10 Stunden sein müssen wegen flexiblen Arbeitszeiten der Bürger. Kiga Greffern Ausbau der Räumlichkeiten wegen zukünftigem Bedarf	
Schwimmbadsanierung (ca. 40 Jahre alt)	
Kauf leerstehender Gebäude (z.B. Ökonomie, Gastwirtschaften)	
Gewerbegebiet	
die Ortschaftsräte erhalten bleiben!	
Digitalisierung	
Pflege der Anlagen koordinieren	

Entwicklungsziel:		Handlungsfeld:	
Titel der Maßnahme: Zentrales Ärztehaus			
Beschreibung der Maßnahme: in Zukunft Arztpraxen zentralisieren zur Erhaltung der Versorgung			
Vorhabenträger/Kooperationspartner:			
Umsetzungsgebiet:	Miteinsatz:	Umsetzungsdauer:	
	Priorität:		

Entwicklungsziel:		Handlungsfeld:	
Titel der Maßnahme: (Kostenloser) Shuttleservice für Einwohner der Ortsteile ohne Nahversorgung			
Beschreibung der Maßnahme: zu Ärzten, Einkauf. Besonders Senioren und Personen ohne Führerschein sollten nicht nur das übliche „Anruf-Taxi“ nutzen dürfen, sondern sollten aktive			

die **STEG**

Hilfe bei Erledigungen und Arztterminen erhalten, ähnlich Pfarrbus		
Vorhabenträger/Kooperationspartner: soziale Dienste, Kirche, Gemeinde		
Umsetzungsgebiet:	Mitteleinsatz:	Umsetzungsdauer:
	Priorität:	

Entwicklungsziel:		Handlungsfeld:
Titel der Maßnahme:		
Beschreibung der Maßnahme: Nahversorgungsmarkt! Toiletten im Ortszentrum (Kirche) Baugebiet im OT Stollhofen, keine Ärzte seit 1820, Schule geschlossen seit 2017		
Vorhabenträger/Kooperationspartner: soziale Dienste, Kirche, Gemeinde		
Umsetzungsgebiet:	Mitteleinsatz:	Umsetzungsdauer:
Stollhofen	Priorität:	

Entwicklungsziel:		Handlungsfeld:
Titel der Maßnahme: Nahversorgung in Stollhofen		
Beschreibung der Maßnahme: Eröffnung eines Marktes im Ortsteil Stollhofen einschließlich Ärzteversorgung Bäcker in Stollhofen wird über kurz oder lang schließen - kein Nachfolger		
Vorhabenträger/Kooperationspartner: soziale Dienste, Kirche, Gemeinde		
Umsetzungsgebiet:	Mitteleinsatz:	Umsetzungsdauer:
Stollhofen	Priorität:	

Entwicklungsziel:		Handlungsfeld:
Titel der Maßnahme: Paketdienst		
Beschreibung der Maßnahme: Aufstellen einer DHL_Packstation		
Vorhabenträger/Kooperationspartner: DHL, Supermärkte		
Umsetzungsgebiet:	Mitteleinsatz:	Umsetzungsdauer:
	Priorität:	

Entwicklungsziel:		Handlungsfeld:
Titel der Maßnahme: Nutzung Grundschule Stollhofen		
Beschreibung der Maßnahme: „Ort der Begegnung“ Nutzung des leeren Gebäudes als Treffpunkt der Vereine und der Bevölkerung. Möglichkeiten für Still-Babytreff, Vereinsarbeit		
Vorhabenträger/Kooperationspartner: Gemeinde		
Umsetzungsgebiet:	Mitteleinsatz:	Umsetzungsdauer:
Stollhofen	Priorität: hoch	
		Unter 5 Jahren

die STEG

Umwelt, Freizeit, Soziales	
Eine Stärke von Rheinmünster ist:	Eine Schwäche von Rheinmünster ist:
Alten- und Pflegeheime in Schwarzach und Stollhofen	Verlängerte Öffnungszeiten, Randzeitenbetreuung Kita, Ganztagesbetreuung
Öffnungszeiten und Kernzeitbetreuung von KiGa und Schule waren noch nie so gut wie heute	Ortsteile sehen sich getrennt, gemeinsames Rheinmünster notwendig
Viele Vereinsfestel!	Hallenbad macht bald zu?
Gewässer	Ganztagesbetreuung Schule und Kindergarten
Schnakenbekämpfung „Mücken“	Betreuung noch lange nicht wie in der Stadt! Nach Karlsruhe kann man als Mutter so nicht arbeiten gehen
Freizeitangebote	Fremdenverkehr
Großes Vereinsangebot und viel ehrenamtliches Engagement	Keine schönen Radwege, nicht zum Wandern
	Kitabetreuung erweitern
	Kulturangebote nicht nur Bücherbus und Kino 1x im Monat Musikschule
	Zu viele Sportplätze
	Das neue Seniorenwohnheim wie kann es von den Bewohnern verlassen werden, ohne dass Gefahr besteht im Kreisel umzukommen?
	Mangelnde FC0 Betreuung Nutzung

Umwelt, Freizeit, Soziales
Für die Entwicklung in Rheinmünster ist wichtig, dass:
Altes Rathaus und alte Schule Greffern oder Schule Stollhofen für Begegnungsstätten ausbauen
Anforderungen an die Vereine werden immer höher = Professionalisierung, Haftung, Finanzen, Übungsleiter und das muss von Ehrenamtlichen geleistet werden.
PFC Problematik
Fußballvereine sollen zusammenwachsen. Evtl. Alle Sportvereine „unter einen Hut“
Gemeinwohlökonomie (auch Verwaltung)
möglicherweise ein großer gemeinsamer Sportplatz Schwarzach und Stollhofen unterhalte evtl. einer großen Anlage statt zwei kleiner Anlagen
In Stollhofen für ältere Personen von der Gemeinde Räumlichkeiten bereitgestellt werden nicht nur in Rheinmünster für Seniorentreff, für Dorfläden z.B. in der Schule, „Demografischer Wandel“
Barrierefreies, seniorengerechtes Umfeld
Ortsteildenkmal! 45 Jahre! Ortsbild für alle OT aber Step by step
Treffplätze für alle, Junge (generationsübergreifend), innen und auch außen
Zusammenarbeit Vereine
das Schwimmbad bleibt! Mehr Würdigung des Ehrenamts durch kostenlose Nutzung der Hallen!
Langfristiger Erhalt des Hallenbades Greffern
Radwege

die STEG

Entwicklungsziel:		Handlungsfeld:
Titel der Maßnahme: Dorfladen		
Beschreibung der Maßnahme:		
Vorhabenträger/Kooperationspartner:		
Umsetzungsgebiet:	Miteinsatz:	Umsetzungsdauer:
	Priorität:	

Entwicklungsziel:		Handlungsfeld:
Titel der Maßnahme: Sitzgelegenheit auf der Insel		
Beschreibung der Maßnahme: Aufstellen einer Sitzbank unter der Trauerweide. Es ist dort nur ein Papierkorb vorhanden. Die Stelle ist ein sehr schöner Platz.		
Vorhabenträger/Kooperationspartner:		
Umsetzungsgebiet:	Miteinsatz:	Umsetzungsdauer:
	Priorität:	

Entwicklungsziel:		Handlungsfeld:
Titel der Maßnahme: Pflege der Spielplätze		
Beschreibung der Maßnahme: Sicherheit der Spielgeräte überprüfen. Auffüllen der Löcher im Boden. Komplette Entfernung der Brombeerhecken zur Sicherheit der dort spielenden Kinder.		
Vorhabenträger/Kooperationspartner:		
Umsetzungsgebiet:	Miteinsatz:	Umsetzungsdauer:
	Priorität:	

Entwicklungsziel:		Handlungsfeld:
Titel der Maßnahme: Erhalt Schwimmbad		
Beschreibung der Maßnahme: Das Hallenbad muss saniert werden und auf jeden Fall erhalten bleiben.		
Vorhabenträger/Kooperationspartner:		
Umsetzungsgebiet:	Miteinsatz:	Umsetzungsdauer:
	Priorität: mittel	

Verteiler: Teilnehmer, die STEG

Stuttgart, 29.05.2018
(cra)

Hinweis:

Sollte der oben aufgeführte Sachverhalt nicht im Sinne der am Gespräch beteiligten Personen wiedergegeben worden sein, so ist dem Verfasser, der STEG, innerhalb von 5 Werktagen nach Eingang des Aktenvermerks bei dem Teilnehmerkreis eine Anpassung einschließlich Textvorschlag anzuzeigen.

GEMEINDERATSKLAUSUR
11.05.2019

Protokoll Klausurtagung – Gemeindeentwicklungskonzept Zukunftsbild Rheinmünster 2035

Ort: Seniorencentrum Rheinmünster, Blumenstraße 21, 77836 Rheinmünster

Datum: 11.05.2019, 10:00-16:45 Uhr

Teilnehmer:

1	Pautler	Helmut	Bürgermeister
2	Bethge	Mathias	Verwaltung, Hauptamt
3	Hamsch	Sabine	Verwaltung, Rechnungsamt
4	Reith	Konrad	Verwaltung, Bauamt
5	Braun	Stephan	Gemeinderat
6	Brombacher	Dieter	Gemeinderat
7	Dörle	Annegret	Gemeinderat
8	Dr. Henschel	Matthias	Gemeinderat
9	Huber	Manfred	Gemeinderat
10	König	Willibert	Gemeinderat
11	Dr. Kropfgans	Martin	Gemeinderat
12	Meier	Peter	Gemeinderat
13	Müller	Claudia	Gemeinderat
14	Raithel	Benjamin	Gemeinderat
15	Stollmaier	Hubertus	Gemeinderat
16	Stolz	Edgar	Gemeinderat
	Pietzschmann	Gaby	die STEG
	von Wietersheim	Wiebke	die STEG

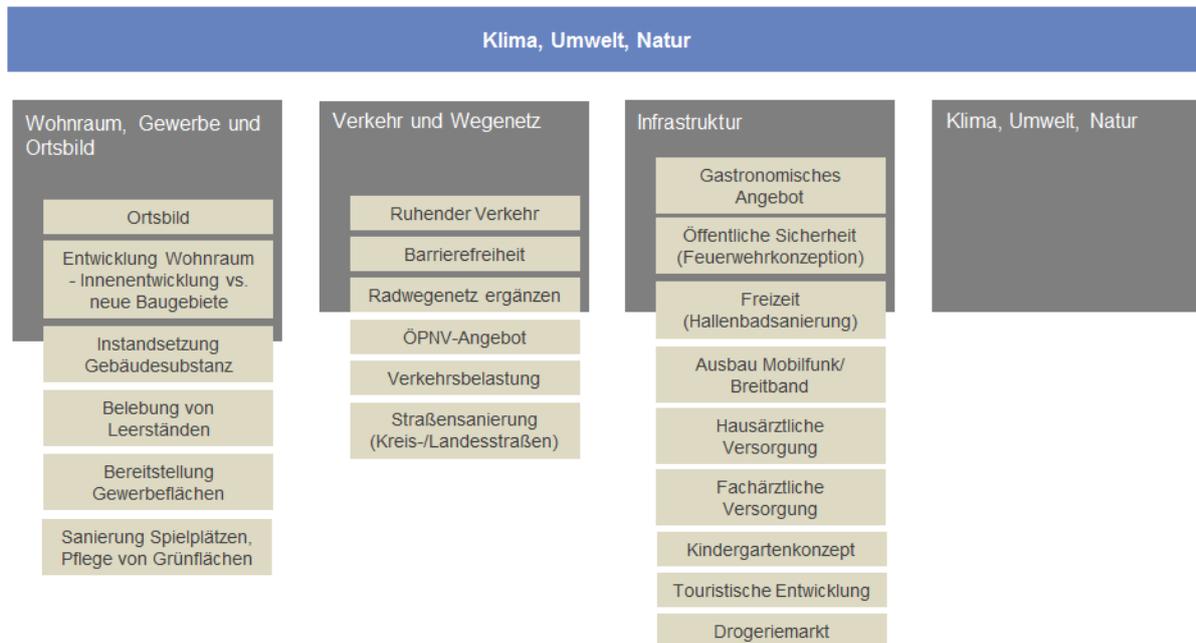
Ablauf der Veranstaltung

10:00 Uhr	Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Pautler Begrüßung durch Herrn Peters (Seniorenzentrum Rheinmünster)
10:10 Uhr	Einführung durch die STEG Stadtentwicklung GmbH - Hintergründe zum Gemeindeentwicklungskonzept - Ergebnisse aus der Analyse - Vorstellung der Ergebnisse der Bürgerbefragung
11:45 Uhr	Diskussion zur Anpassung der Handlungsfelder zusätzlich: Leitbild-Diskussion
12:30 Uhr	Mittagspause
13:15 Uhr	Fortsetzung der Leitbild-Diskussion Einführung der Gruppenarbeitsphase
13:45	World-Café: Bearbeitung von Themenfeldern in wechselnden Kleingruppen 13.45-14:30: Arbeitsphase I 14:30-15:15: Arbeitsphase II 15:15-16:00: Arbeitsphase III 16:00: Vorstellung der Ergebnisse durch die Gruppensprecher
16:45 Uhr	Abschluss Ende der Veranstaltung

Ergebnisse aus den Diskussionen im Plenum

Handlungsfelder

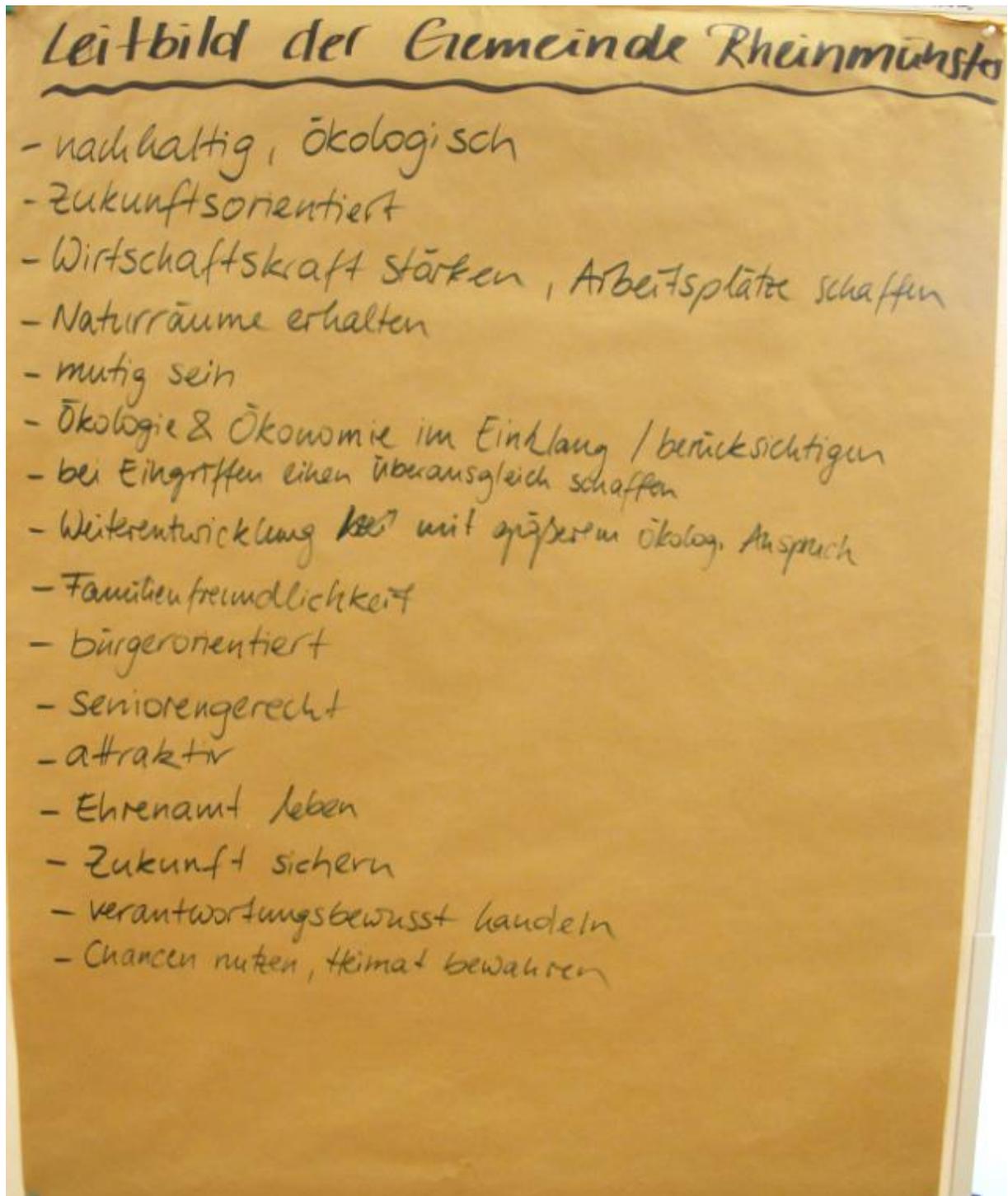
Nach einer Diskussion im Plenum wurden folgende Handlungsfelder als Struktur für die Bearbeitung des Gemeindeentwicklungskonzepts und der Kleingruppen am Nachmittag festgelegt.



Leitbild-Diskussion

Es wurde angeregt das Thema „Klima, Umwelt, Natur“ als übergeordnetes Leitthema aufzunehmen, welches in allen Handlungsfeldern berücksichtigt und integriert wird. Im Plenum wurde der Vorschlag mit großer Zustimmung begrüßt. Als Bedenken gegen den Vorschlag wurde angebracht, dass die starke Wirtschaft des Standorts Rheinmünster nicht unter einem umweltgewandten übergeordneten Leitbild leiden dürfe.

In einer erweiterten Leitbild-Diskussion wurden folgende Vorschläge aus dem Plenum gesammelt:



Eine anschließende Bepunktung der geclusterten Vorschläge ergab folgendes Bild:



Die meisten Punkte erhielten das „umwelt-orientierte“ Cluster (15 Punkte) sowie das „soziale“ Cluster. Die STEG wird aus den Vorschlägen Leitsätze entwickeln.

Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Gruppe „Wohnraum, Gewerbe und Ortsbild“

Ziele:

- **Priorität 1: Entwicklung und Qualifizierung des Wohnraumangebots**
- **Aufwertung des Ortsbilds durch Instandsetzung alter Gebäudesubstanz und Belegung von Leerständen**
- **Bereitstellung neuer Gewerbeflächen**

Maßnahmen:

Flächenschonende Entwicklung neuer Baugebiete

- Aktive Grundstückspolitik: Frühzeitiger Erwerb/Ankauf von landwirtschaftlichen Flächen, die im FNP als Erweiterungsfläche vorgesehen sind
- Baudichte in Baugebieten erhöhen
- Mehr Wohnungen zulassen/schaffen, verstärkt den Bau von Mehrfamilienhäusern forcieren
- Zusammenarbeit mit Bauträgern und Baugenossenschaften

Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Gemeinderat, Wohnungsbaugesellschaften

Innenentwicklung

- Baulückenkataster aktiv pflegen, regelmäßiger Austausch mit Eigentümern
- Leerstände im Ortskern verhindern/ Möglichkeiten zur Zwischennutzung prüfen
- Förderprogramme zur Innenentwicklung in Anspruch nehmen, (z.B. ELR-Programm)

Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Gemeinderat

Gewerbeflächen

- Entwicklung von Gewerbeflächen (Fördergeld) Industrie u. Gewerbe
- Erweiterung des GE Withig, OT Schwarzach für Kleingewerbe, → Attraktives GE östlich von Schwarzach

Gruppe „Verkehr und Wegenetz“

Ziele:

- **Probleme mit dem ruhenden Verkehr angehen – Lösungen finden**
- **Barrierefreiheit ausbauen**
- **Verkehrsbelastung reduzieren**
- **Radwegenetz ausbauen und ergänzen**
- **ÖPNV-Angebot ausbauen**
- **Straßensanierungen (Kreis-/Landesstraßen voranbringen)**

Maßnahmen:

Parkierungskonzept

- Parkzonen ausweisen und markieren
- Mehr Parkräume schaffen bei Straßenumbau bzw. Straßensanierung
- Kontrollen durch den GVD verstärken
- Im Umfeld des Münsters Parkplätze deutlich markieren, Gastronomiebetriebe einbeziehen
- Anwohnerparken
- Siedlerhof

Barrierefreiheit ausbauen

- Gehwegbeläge
- Barrierefreie Straßenquerungen schaffen (Bordsteinabsenkungen)
- Bushaltestellen barrierefrei ausbauen (ist gesetzestbedingt in Arbeit)
- Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden
- Rosengarten pflastern

Verkehrsbelastung reduzieren

- Geschwindigkeitsreduzierungen
- Durchfahrverbote
- Verkehrsinseln oder Kreisverkehre an Ortseinfahrten
- ÖPNV-Konzept
- Einbahnregelungen
- Autobahnanbindung Airpark
- Keine Ansiedlung weiterer Speditionen und Lagergebäude, die zusätzlichen LKW-Verkehr verursachen
- Stellplatz-Verpflichtung auf privaten Grundstücken erhöhen

Radwegenetz ausbauen

- Radweg Stollhofen
- Radweg Stollhofen-Airpark ausbauen
- Radweg Richtung Oberbruch ausbauen
- Vorrang des Zweirad-Verkehrs durch geeignete Maßnahmen fördern
- Planung neuer Fahrradwege nur in einsehbaren Bereichen
- Radwege-Anbindung nach Baden-Baden ausschildern und ausbauen

ÖPNV stärken

- ÖPNV-Konzept erarbeiten

- Bürgerbus initiieren, als Zubringer zu zentralen Hubs (z.B. Airpark, Einkaufsgelegenheiten) („Milk Run“)
- Leihfahrräder als Ergänzung des Mobilitäts-Angebots prüfen, ggf. Investor/Anbieter finden

Straßensanierungen voranbringen

- Vorratsplanung angehen (siehe Gehwege bei L85-Sanierung)
- Prioritätsplanung der eigenen Straßen entwickeln
- Erhöhung des Drucks/ Druck auf Kreis und Land aufrechterhalten bzgl. L85
- Verpflichtungen von Kreis und Land aktiv einfordern
- Mehr lokales Mitspracherecht einfordern
- Kein Ausbau der Verbindung nach Leiderstung

Gruppe „Klima, Umwelt, Natur“

Ziele:

- Informationen und Aktionen zur Stärkung des Bewusstseins ausbauen
- Klima- und Umweltschutz als Gemeinde vorleben
- Klima- und Umweltschutz im Rahmen der Möglichkeiten als Gemeinde vor-geben

Maßnahmen:

Mehr Vorgaben zum Klima- und Umweltschutz bei Bebauungsplänen und Pachtflächen

- Bei Ausweisung neuer Baugebiete (als nächstes OT Söllingen) verstärkt Vorgaben zum Klima- und Umweltschutz aufnehmen

Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Gemeinderat

Verstärkte Ressourcenschonung im Handeln der Gemeinde

- Verwendung von Recycling-Papier (Kopierpapier, Toilettenpapier, Putztücher)
- Verwendung von ökologischen Produkten bei Neuanschaffungen

Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Gemeinderat

Umrüstung von Gebäuden der Gemeinde

- Installation von Photovoltaik-Anlagen
- Wärmedämmung
- Energieversorgung
- Umstellung auf Ökostrom

Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Gemeinderat

Optimierung der (öffentlichen) Grünflächenpflege und -bewirtschaftung

- Insekten- und Amphibienfreundliche Grünflächen erstellen und unterhalten
- Umsetzung ab Herbst/Frühling

Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung

Müllsammelaktion im jährlichen Turnus wiederholen

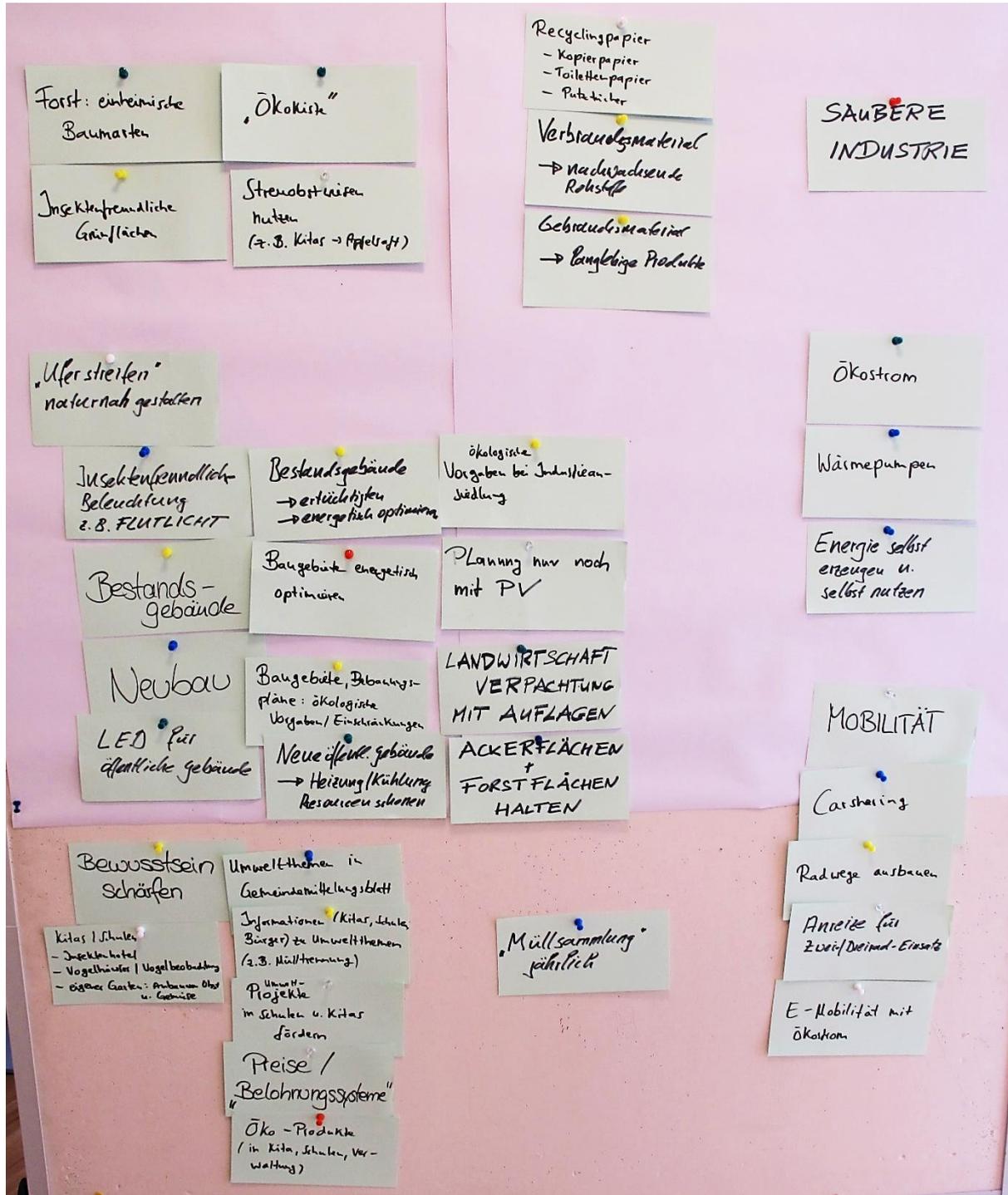
Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Vereine, Schulen

Regelmäßige Informationen zu Umweltthemen im Gemeindemitteilungsblatt

- Allgemeine Infos, Aufklärung
- Projekte von Schulen/Kitas (z.B. Bauanleitung Insektenhotels)
- Berichte von Veranstaltungen

Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Schulen, Kitas, Umweltverbände, Vereine, Umweltamt

Umsetzung: Baldmöglichst



Gruppe „Infrastruktur“

Ziele:

- **Öffentliche Sicherheit: Feuerwehrkonzeption**
- **Freizeit: Hallenbadsanierung angehen**
- **Ausbau des Mobilfunks und Breitbandanschluss‘**
- **Hausärztliche Versorgung sichern**
- **Kindergartenkonzeption umsetzen**
- **Touristische Entwicklung voranbringen**

Maßnahmen:

Touristische Entwicklung

- Radwegekonzept ausarbeiten
- Touristische „Landkarte“ erarbeiten, mit Hinweisen auf Attraktionen, Gastronomie u. Co
- Nutzung/touristische Belebung des Hafens in Greffern
- ggf. Einbindung des Hallenbads in ein Gesamtkonzept(?)

Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung

Umsetzungsebene: Gesamt Rheinmünster

Priorität: Gering

Mittelaufwand: keine Angabe

Umsetzungszeitraum: Fortlaufend

Hallenbadsanierung

- Problem: Sehr hohe Unterhaltungskosten. Vor einer Entscheidung sollte gutachterlich geprüft werden, ob eine Sanierung und der Betrieb wirtschaftlich tragbar sind
- Finanzierungsunterstützung könnte durch Spenden von Sponsoren und ggf. Kooperationen mit ansässigen Unternehmen/Institutionen erfolgen (z.B. FCO, Chemiepark)
- Bei der Sanierung sollte nicht nur eine Instandsetzung erfolgen, sondern auch eine Erhöhung der Attraktivität (z.B. durch einladenden Eingangsbereich, ansprechendes Gesamtkonzept mit zusätzlichen Angeboten)

Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, ggf. Unternehmen

Umsetzungsebene: Gesamt Rheinmünster

Priorität: Hoch

Mittelaufwand: Hoch

Umsetzungszeitraum: < 5 Jahre

Hausärztliche Versorgung

Die hausärztliche Versorgung ist kontinuierlich im Blick zu behalten. Es gibt keinen akuten Handlungsbedarf.

Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung

Umsetzungszeitraum: fortlaufend

Feuerwehrkonzeption

Eine Entscheidung über Nord- oder Südvariante ist zu treffen. Es soll ein gemeinsames Gerätehaus geben. Der neue Standort ist mehrstufig zu entwickeln.

Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung, Feuerwehrführung

Umsetzungsebene: Gesamt Rheinmünster

Priorität: Hoch

Mittelaufwand: Hoch

Umsetzungszeitraum: < 5 Jahre

Breitbandausbau

- Vorbereitende Maßnahmen sind bei Straßenarbeiten zu treffen
- Priorisierung der Anbindung der Gewerbegebiete
- Neubaugebiete erhalten Leerrohre auf das Grundstück

Vorhabenträger/Kooperationspartner: Verwaltung

Umsetzungsebene: Gesamt Rheinmünster

Priorität: Mittel

Mittelaufwand: Mittel

Umsetzungszeitraum: 5-10 Jahre

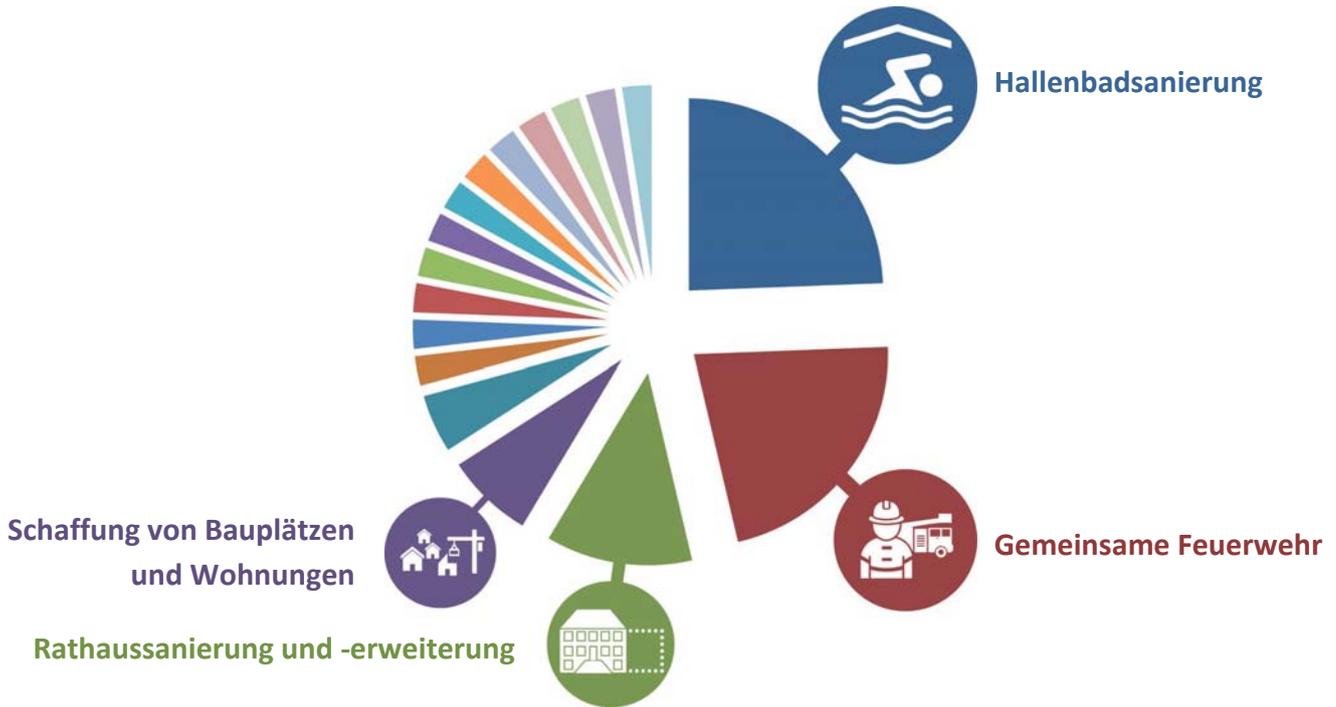
Fotodokumentation



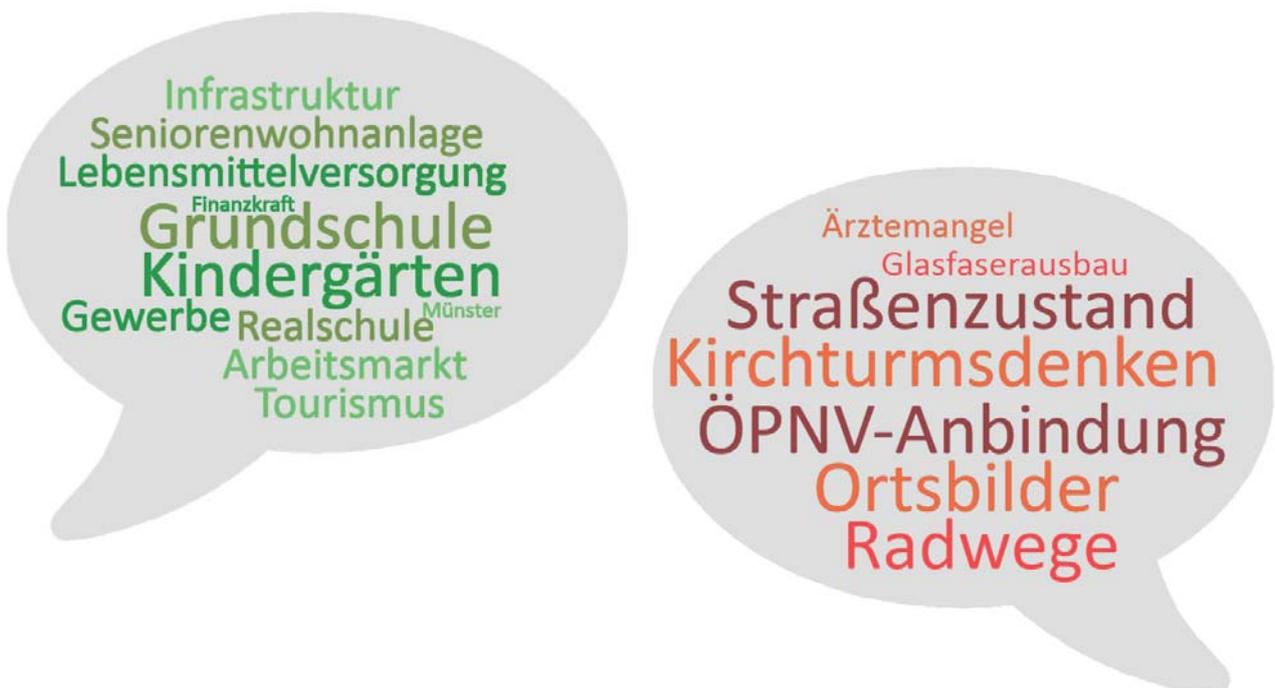
ABFRAGE DES GEMEINDERATS



Priorisierung der Relevanz von Themenfeldern für die Gemeindeentwicklung von Rheinmünster:



Stärken und Schwächen der Gemeinde Rheinmünster:





Aktuell wichtige Themen und Projekte für die Gemeindeentwicklung:

() = Mehrfachnennung.

Mit Angabe „Oberste Priorität“
Rathausweiterung
Standort für eine gemeinsame Feuerwehr / Feuerwehrgerätehaus
Mit Angabe „Hohe Priorität“
Hallenbadsanierung (2)
Mit Angabe „Geringe Priorität“
Standort für eine gemeinsame Feuerwehr / Feuerwehrgerätehaus
Schaffung von Bauplätzen und Wohnungen
Angabe ohne Priorisierung
Rathausweiterung
Hallenbadsanierung (4)
Sanierung Rathaus + Realschule (2)
Standort für eine gemeinsame Feuerwehr / Feuerwehrgerätehaus (3)
Erschließung Baugebiete
Baugebiete im Ortsteil Schwarzach
Erschließung Industriegebiet



Bau von Mehrfamilienhäusern / verschiedenen Wohnungsgrößen (preiswerter Wohnraum)
Ortsumfahrung Schwarzach (Strecke Bühl < > Geffern unter Berücksichtigung des wachsenden Industriegebiets)
Ortskernsanierung
Verlängerung der Betreuungszeiten in Kindergärten und Schulen
Kindergarten Geffern
Künftige Nutzung Schulgebäude Stollhofen
Ausbau Radwegenetz
Autobahnanschluss Baden-Airpark
4. Klärstufe der Kläranlage

**Derzeitige Stärken und Schwächen der Gemeinde Rheinmünster geclustert nach Themenfeldern:***() = Mehrfachnennung.***Bauen und Wohnen / Ortskernsanierung**

Stärken	Schwächen
	Baugebiete für die Ortsteile Schwarzach und Stollhofen
	Ortsteile ohne prägenden Charakter / Ortsbilder / Ortskerne
	Baugebiete

Bildungsangebote / Betreuungsangebote für Kinder

Stärken	Schwächen
Gute Infrastruktur mit Grundschulen, Kindergärten und Realschule (4)	Unzureichende Kita-Plätze in Greffern
Kindergarten in jedem Ortsteil (neue/sanierte)	
Grundschulen und Realschule innerhalb der Gemeinde	

Seniorenangebote / Betreuungsangebote für Senioren

Stärken	Schwächen
Seniorenwohnanlage	

**Versorgung mit Lebensmitteln bzw. Waren des täglichen Bedarfs**

Stärken	Schwächen
Nahversorgung durch Edeka, Lidl und Penny	
Lebensmittelversorgung	

Ärzteangebot / medizinische Versorgung

Stärken	Schwächen
Ordentliche Infrastruktur bei Ärzten	Langfristige Aussichten für die ärztliche Versorgung
	Medizinische Versorgung nicht ausreichend z. B. bei Unfällen (Rettungsdienst)

Bürgerschaftliches Engagement / Vereine

Stärken	Schwächen
Intaktes Vereinsleben in allen vier Ortsteilen	Zu viele Vereine
	Bürgerbeteiligung und Ehrenämter sind unterentwickelt

**Verkehr, Parken, ÖPNV**

Stärken	Schwächen
Gute Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel (SWEG)	Schlechte ÖPNV-Anbindung (4) z. B. Heimschule Lender in Sasbach, keine Zufahrt zum Baden-Airpark von Rheinmünsterseite
Verkehrsanbindung (2)	Verkehr / Radwege (2)
	Schlechter Zustand von Straßen und Wegen
	Zunehmendes Verkehrsaufkommen (hauptsächlich Stollhofen und Schwarzach)
	Fremdenverkehr

Wirtschaft / Arbeitsmarkt

Stärken	Schwächen
Ansiedlung bedeutender Unternehmen wie DOW, Statasys, Rauch, Uhu, Syna	Unterstützung des Handwerks
Gutes Angebot an Arbeitsplätzen (2)	
Gute Entwicklung der Gewerbebetriebe in der Gemeinde	
Keine Abhängigkeit von Einzelunternehmen	
Gewerbeansiedlung Baden-Airpark und Industriepark Greffern	

**Naherholung / Tourismus / Kultur**

Stärken	Schwächen
Attraktion romanisches Münster (2)	Zu viele Sportplätze
Tourismus-Freizeitcenter Oberrhein	
Hoher Freizeitwert in Rheinmünster	
Natur	
Rhein	
Landschaftlich schöne Lage	
Sportplätze und Festhallen	
Kamel- und Straußenfarm	

Haushalt und Finanzen

Stärken	Schwächen
Finanzkraft der Gemeinde	

**Kommunale Infrastruktureinrichtungen**

Stärken	Schwächen
Eine sehr gut funktionierende Gemeindeverwaltung	Zu viele Feuerwehren
Engagierte und bürgerfreundliche Verwaltungsmitarbeiter	Verteilt auf vier Ortsteile, hohe Verwaltungskosten durch „Kirchturmsdenken“, Infrastruktur muss meist vierfach vorgehalten werden
	Auseinandersetzung um die Auflösung der Ortschaftsräte
	Undiplomatisches Vorgehen der Verwaltungsspitze bei Gesprächen

Sonstiges

Stärken	Schwächen
Gute Infrastruktur (2)	Kein Zusammenwachsen der Ortsteile
	Glasfaserausbau

**BÜRGERUMFRAGE
JUNI/JULI 2018**

Allgemein

Methodik und Rücklauf

Eingang Gesamtfragebögen:	475
davon Onlinefragebögen:	416
davon Druckfragebögen:	41
Rücklaufquote:	6,9 % (6.864 Haushalte (Stand 31.05.2018))

- Keine festgelegte Stichprobe
- **Nicht** repräsentative Umfrage, d. h. Ergebnisse dürfen nicht auf Rheinmünster gesamt übertragen werden
- Aber erste Anhaltspunkte für die weitere Bearbeitung

2

Allgemein

Methodik und Rücklauf

- Eingabe der Druckfragebögen in SurveyMonkey
- Auswertung durch SurveyMonkey und Excel
- Darstellung mit Excel

Bei der Beantwortung von Fragen kann es passieren, dass eine Frage:

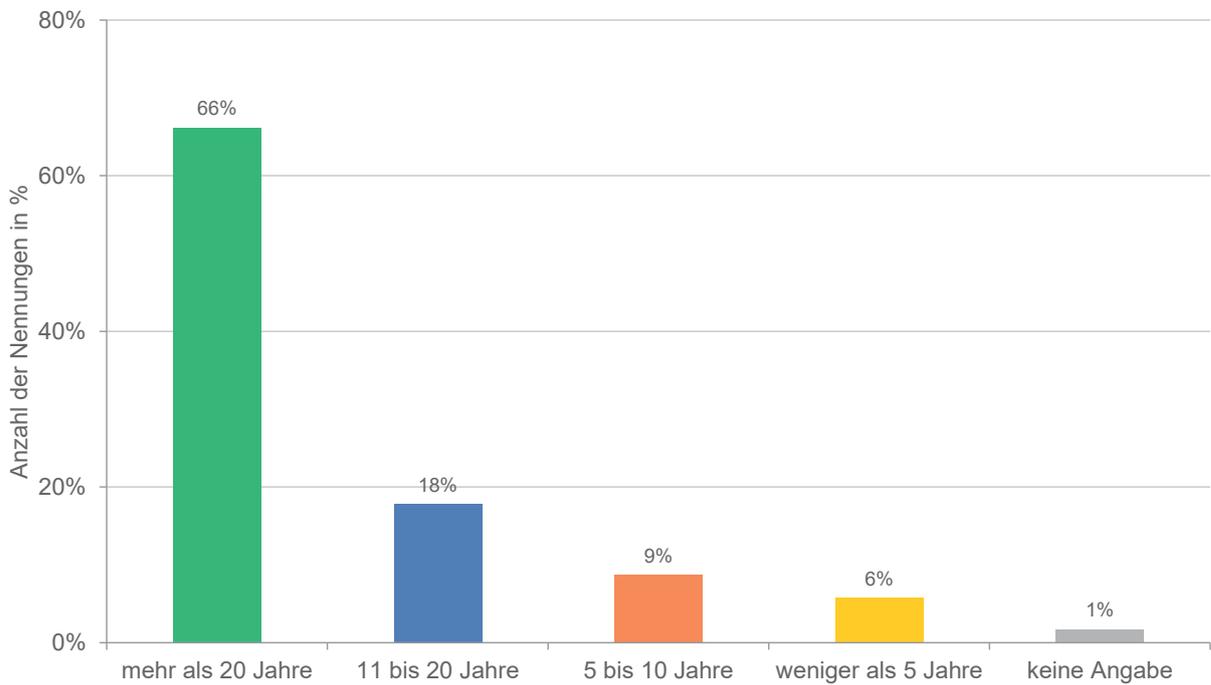
- übersprungen / ausgelassen wurde,
- dass ein Teil der Frage ausgelassen wurde oder
- dass keine Angaben gemacht wurden

3

F1

Wie lange wohnen Sie bereits in Rheinmünster?

Beantwortet: 473 Übersprungen: 2

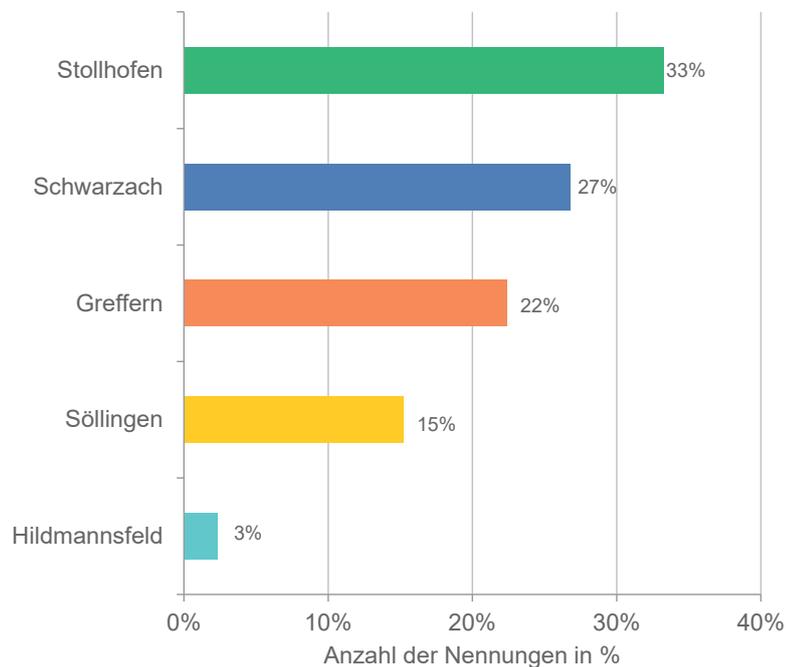


4

F23

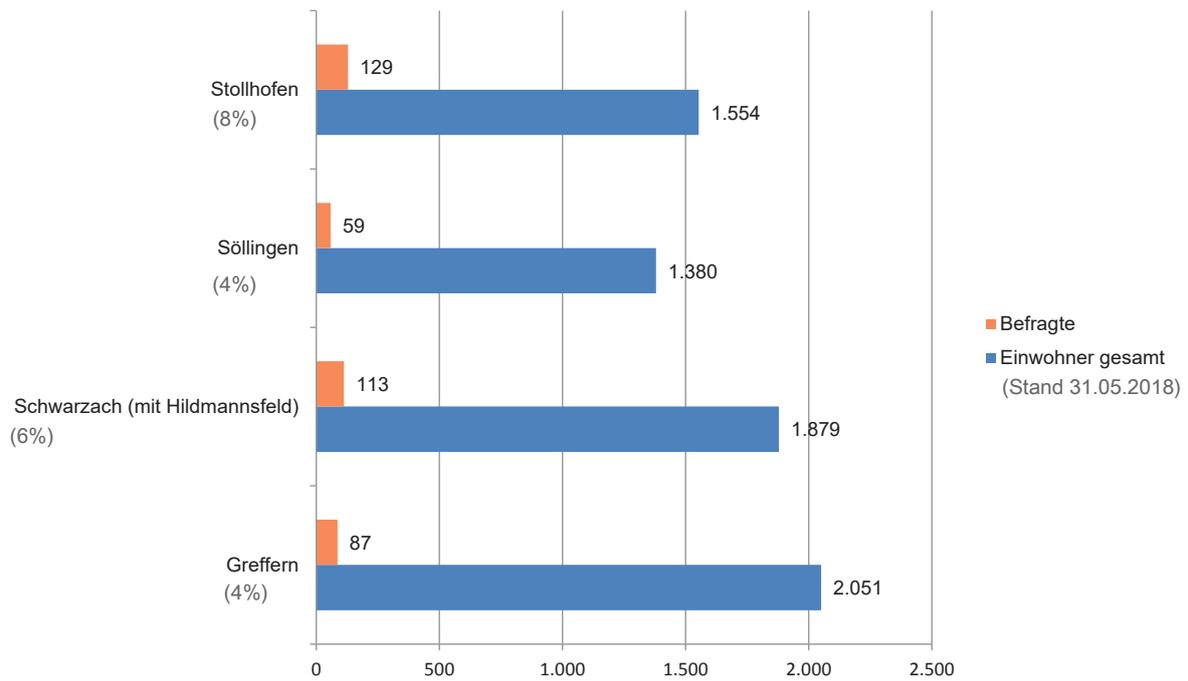
In welchem Ortsteil leben Sie?

Beantwortet: 388 Übersprungen: 87



5

Ausschöpfungsquote je Ortsteil

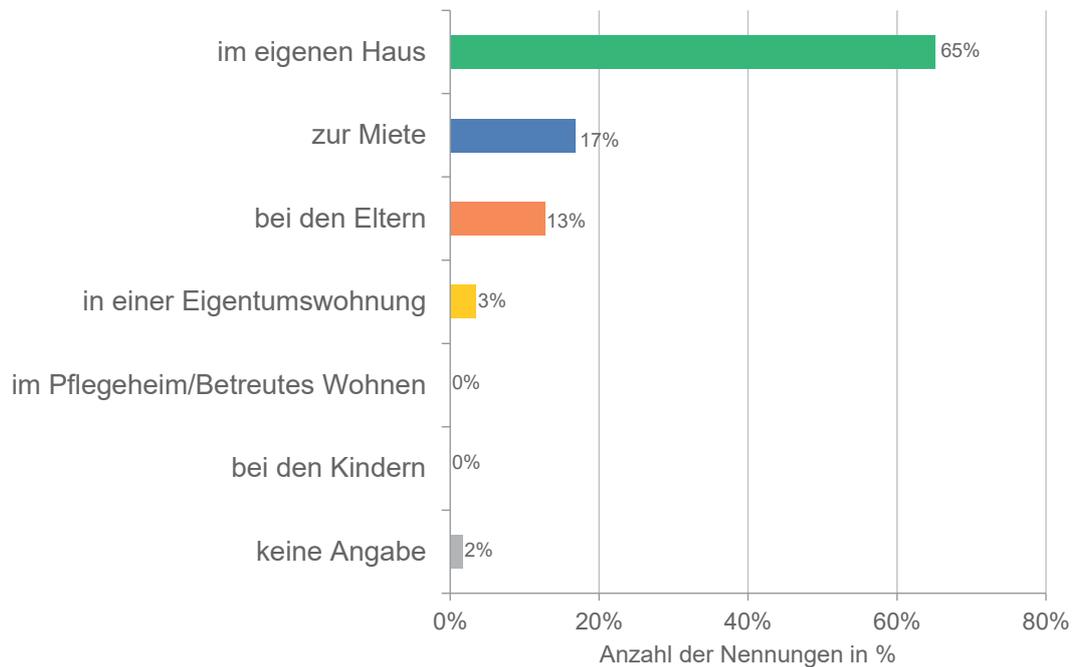


6

F2

Wie wohnen Sie derzeit?

Beantwortet: 464 Übersprungen: 11

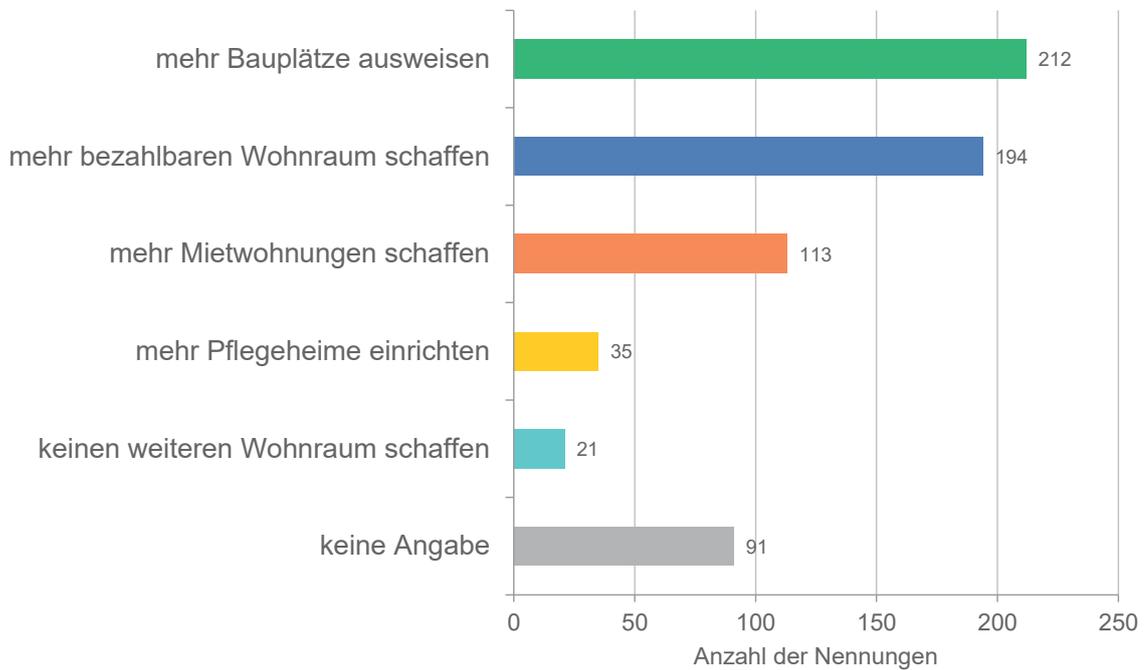


7

F3

Sollte die Stadt etwas für das Wohnungsangebot tun?

Beantwortet: 457 Übersprungen: 18 ! Mehrfachantworten möglich !

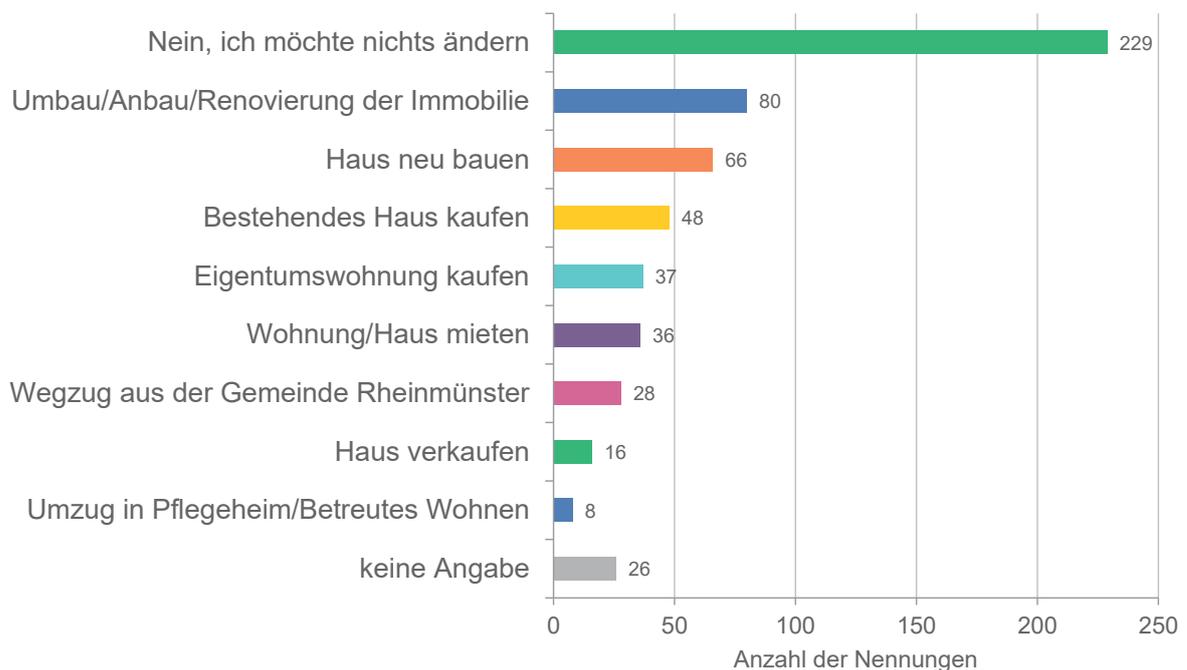


8

F4

Möchten Sie in den nächsten Jahren etwas an Ihrer Wohnsituation ändern?

Beantwortet: 451 Übersprungen: 24 ! Mehrfachantworten möglich !



9

F5

An welchem öffentlichen Ort in Rheinmünster halten Sie sich gerne auf?

Beantwortet: 362 Übersprungen: 133 ! die ersten 6 häufigsten Antworten !

64	Rhein
39	Klostergarten
36	Sportplatz
27	Rosengarten
26	Hohlerwald
24	Spielplatz

10

F6

Welchen öffentlichen Ort in Rheinmünster meiden Sie?

Beantwortet: 195 Übersprungen: 280 ! die ersten 6 häufigsten Antworten !

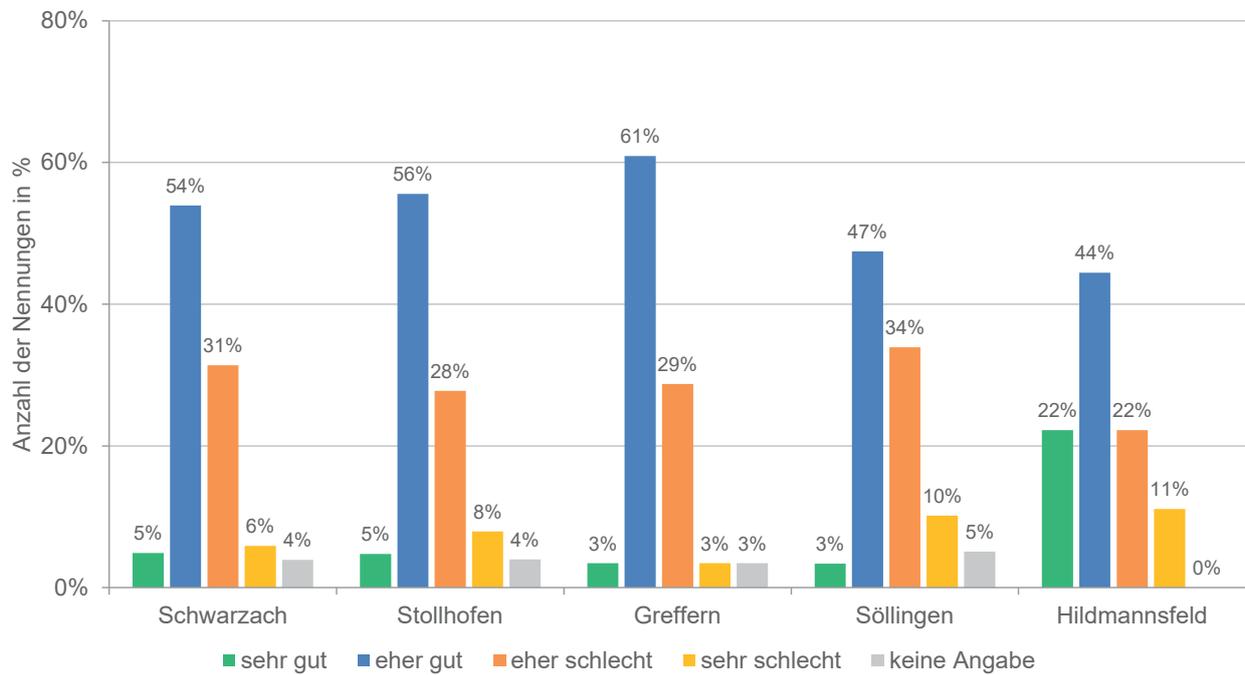
72	keinen
13	Hauptstraße
9	Spielplatz
8	Rathaus
6	Kirchplatz
9	Krone

11

F7

Wie bewerten Sie den Zustand des Ortskerns in Ihrem Ortsteil?

Beantwortet: 435 Übersprungen: 40



12

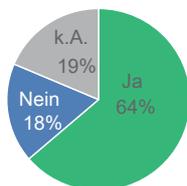
F8

Sehen Sie Handlungsbedarf in der Gestaltung des Ortskerns in Ihrem Ortsteil?

Beantwortet: 379 Übersprungen: 9

Schwarzach

Beantwortet: 102



Kommentare: 213

18 Haus-sanierung

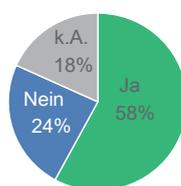
18 Verkehrs-belastung

13 Straßen-sanierung

6 Gehwegver-breiterung

Stollhofen

Beantwortet: 126



14 Haus-sanierung

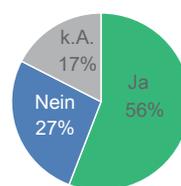
11 Kreis-verkehr

11 Straßen-sanierung

10 Parkraum

Greffern

Beantwortet: 86



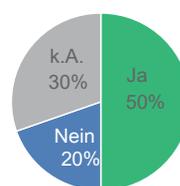
12 Verkehrs-belastung

8 Straßen-sanierung

15 Freiflächen, Begeg-nungsräume

Söllingen

Beantwortet: 56



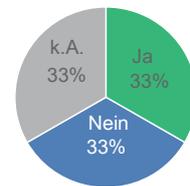
11 Straßen-sanierung

3 Gehweg-sanierung

3 Grün-gestaltung

Hildmannsfeld

Beantwortet: 9



4 Straßen-sanierung

2 Haus-sanierung

1 Parkraum

13

F8

Sehen Sie Handlungsbedarf in der Gestaltung des Ortskerns in Ihrem Ortsteil?

Kommentare: 111

„(...)Eckhaus gegenüber vom M1 in der Kurve. Dieses Gebäude sieht nicht gerade repräsentativ aus.“
Schwarzach

„Das Haus Krone (...) in einen ordentlichen Zustand bringen.“
Stollhofen

„Greiffern Straße Zur Rheinfähre unbedingt Verkehrsberuhigung.“
Greiffern

„Straße und Gehweg in der Kirchstr. Sind im schlechten Zustand“
Söllingen

„Entschärfung der durch den Verkehr belasteten Hauptstraße (...).“
Schwarzach

„(...) Kreisel ist nicht repräsentativ für die Gemeinde – macht nicht neugierig (...).“
Stollhofen

„Bessere Pflege der Pflanzen/ Beete im öffentlichen Bereich (...).“
Söllingen

„Die Parkplatzsituation, z.B. in der Herrenstraße (...) ist schlecht.“
Stollhofen

„(...)Bitte testen Sie selbst in einem Rollstuhl die Bürgersteige.“
Schwarzach

14

Zwischenfazit: Wohnen und öffentlicher Raum

Schwächen

- Sanierungsbedarf von Straßen (z.B. Kirchstr., Hauptstr.)
- Sanierungsbedarf von Gebäuden (z.B. ehem. Krone, Hauptstr.)
- Verkehrsbelastung (überwiegend an der Hauptstr. und an der Rheinfähre)

Stärken

- Nähe zum Rhein
- Naherholungsmöglichkeiten
- Tendenziell positive Einschätzung der Ortskerne

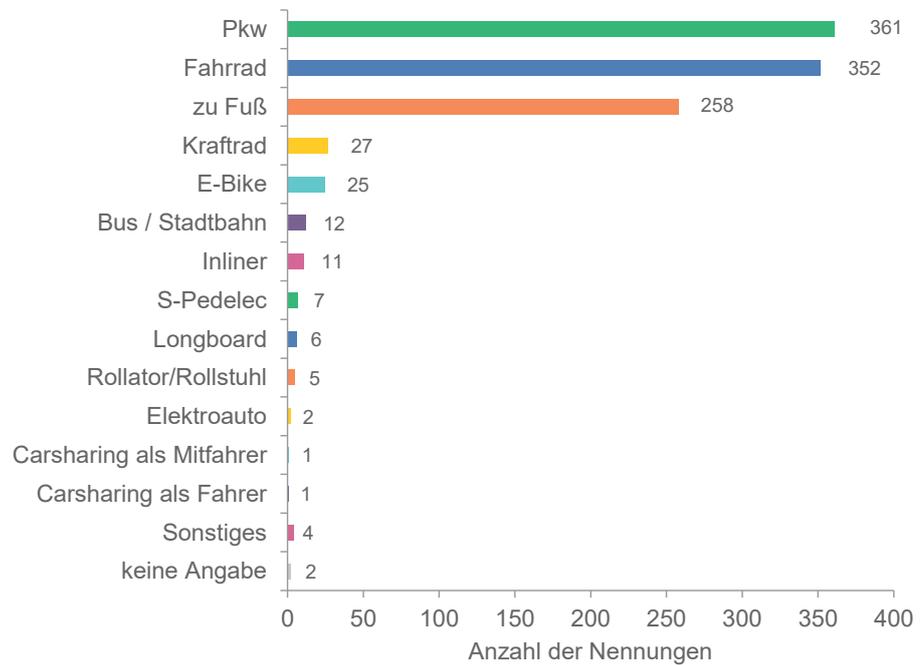
Themen von Bedeutung

- Bezahlbarer Wohnraum

F9

Wie bewegen Sie sich überwiegend innerhalb der Gemeinde Rheinmünster fort?

Beantwortet: 433 Übersprungen: 42 ! Mehrfachantworten möglich !



16

F9

Wie bewegen Sie sich überwiegend innerhalb der Gemeinde Rheinmünster fort?

Kommentare zu Sonstiges: 4

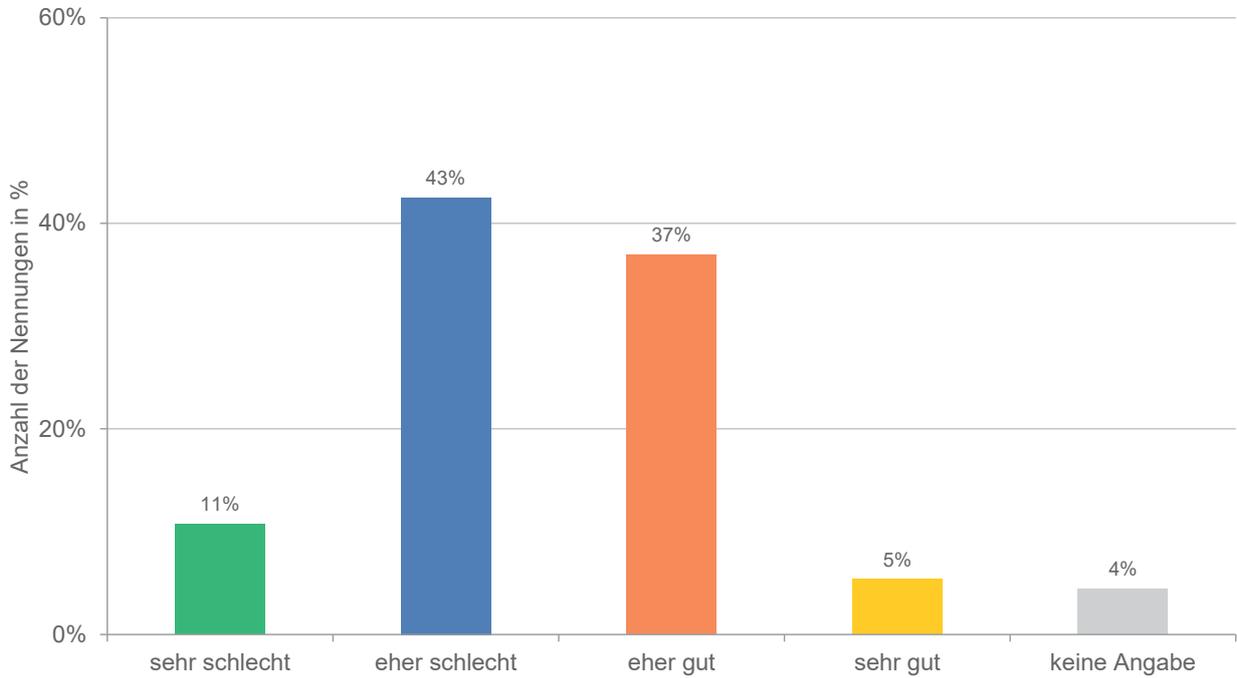
- 2 Roller
- 1 Traktor
- 1 Tretroller

17

F10

Wie bewerten Sie allgemein die Verkehrssituation in Rheinmünster?

Beantwortet: 428 Übersprungen: 47

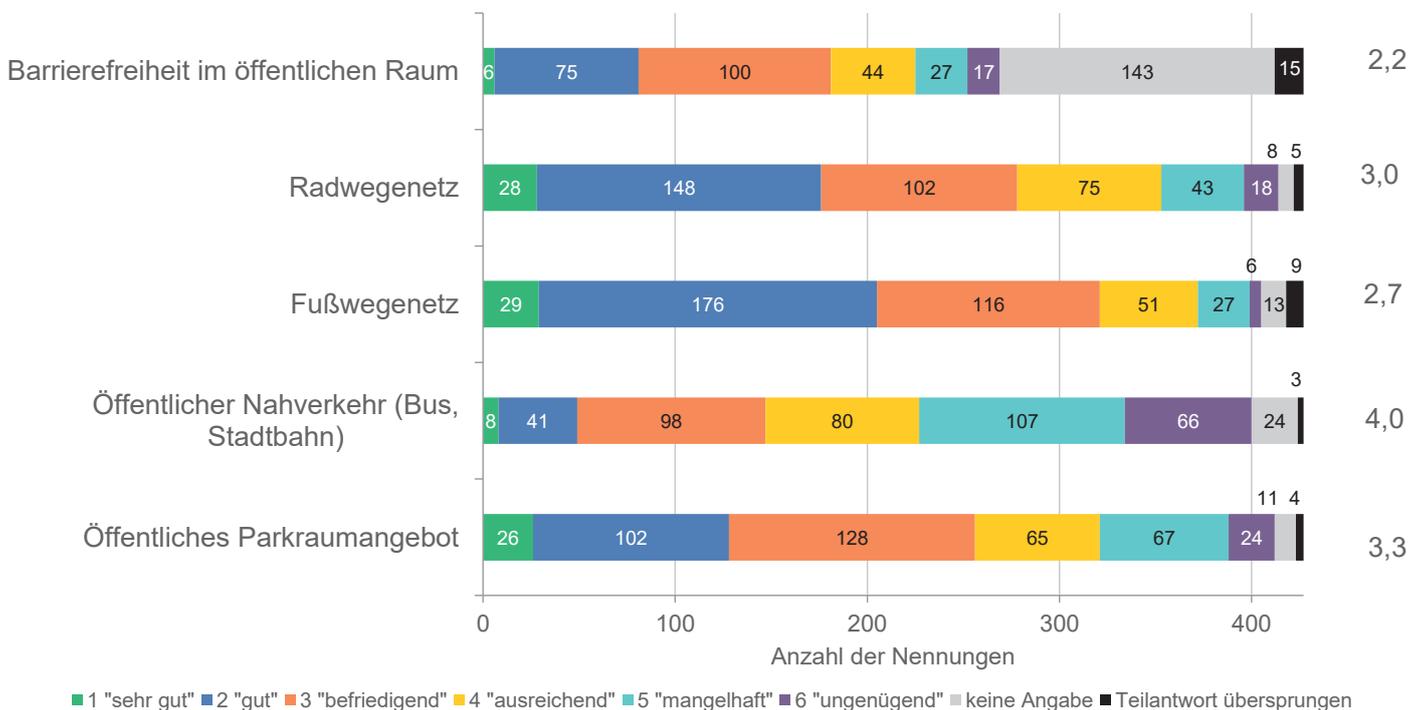


18

F11

Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte zur Verkehrssituation in Rheinmünster mit Schulnoten.

Beantwortet: 427 Übersprungen: 48



19

F11

Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte zur Verkehrssituation in Rheinmünster mit Schulnoten.

Kommentare: 111

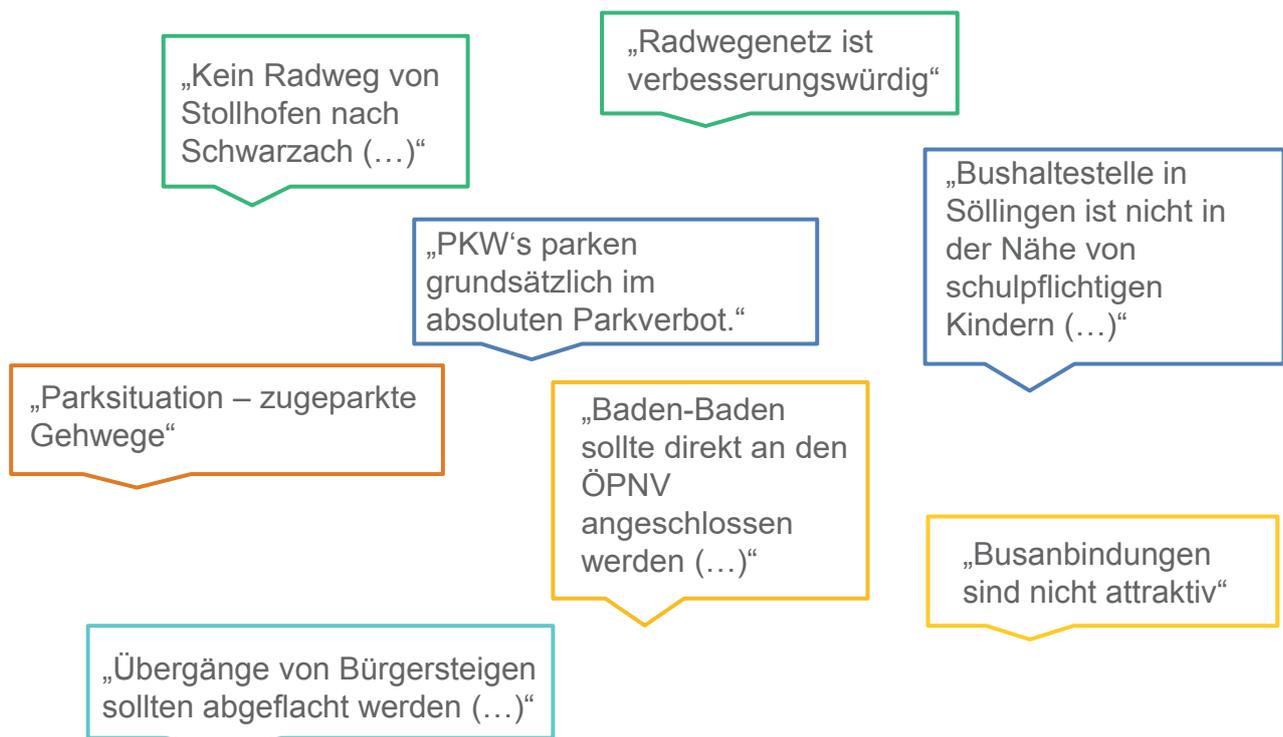
26	Radweg
22	Parken
16	Gehweg
10	Bus
9	Barrierefrei

20

F11

Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte zur Verkehrssituation in Rheinmünster mit Schulnoten.

Kommentare: 111

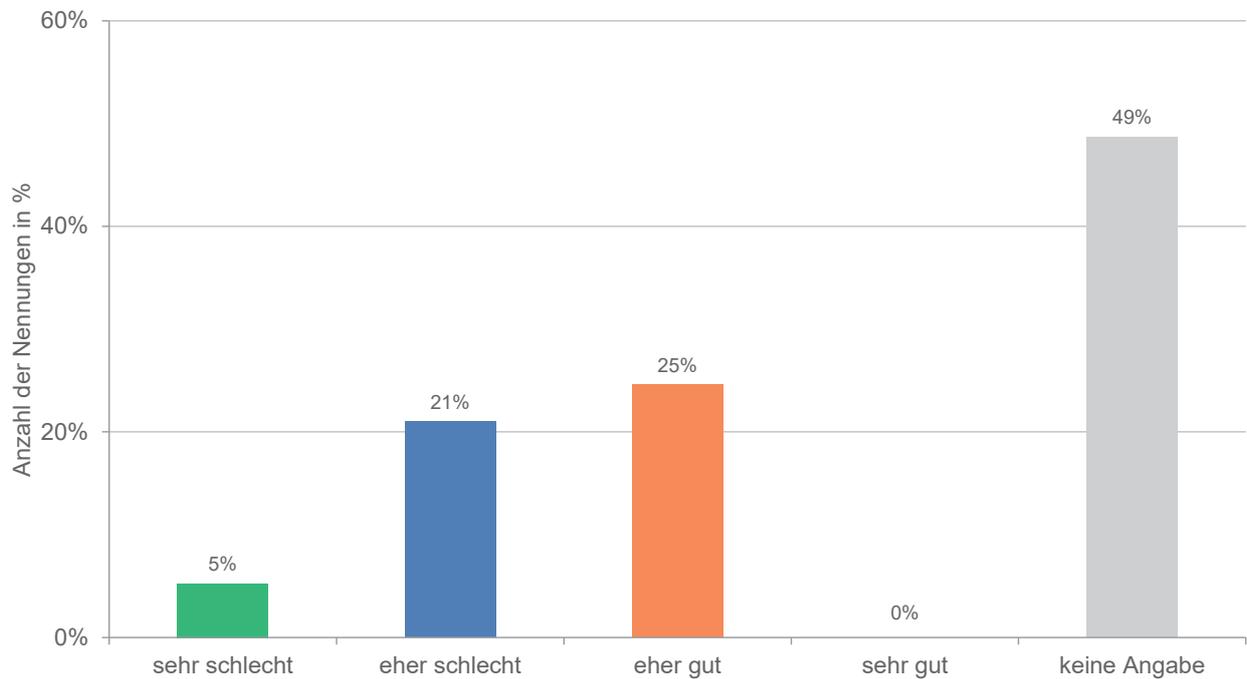


21

F12

Bitte bewerten Sie allgemein den Einsatz der Stadt Rheinmünster in den Klimaschutz.

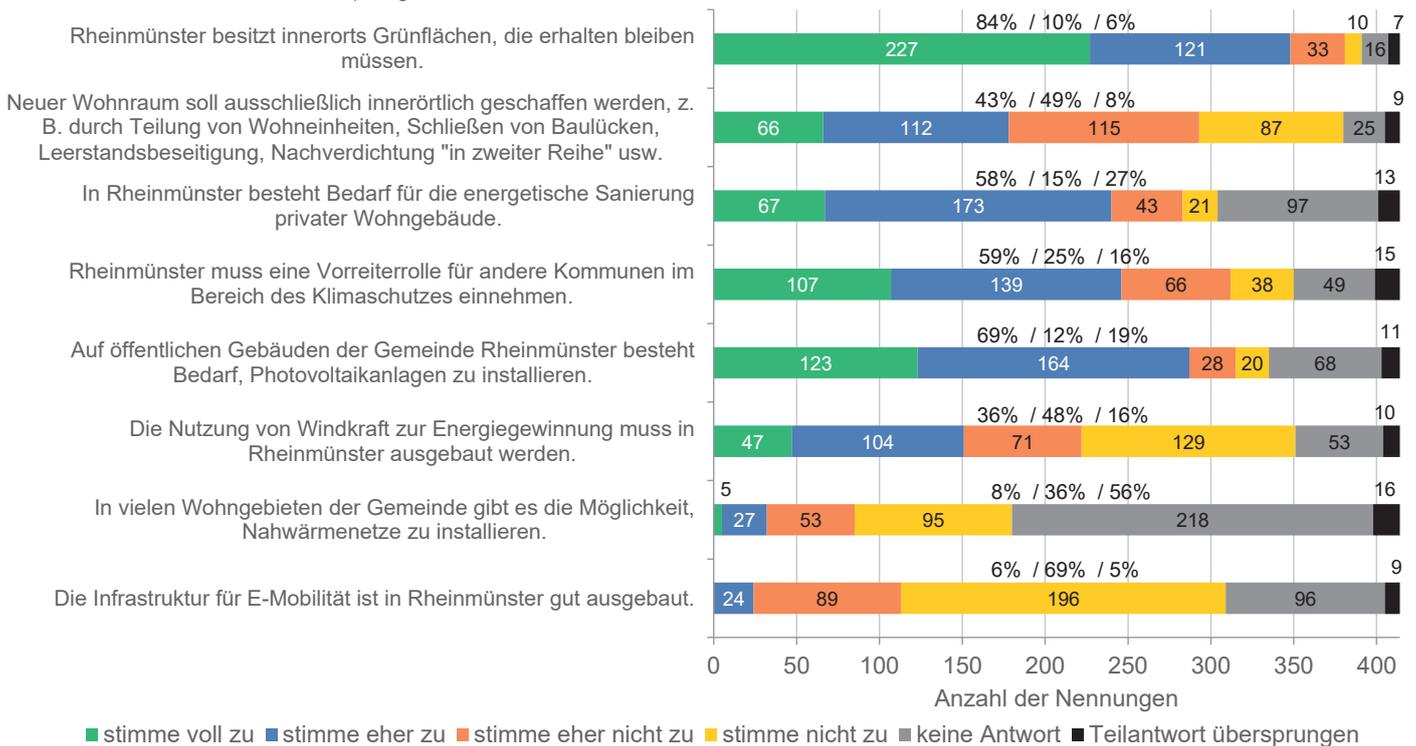
Beantwortet: 419 Übersprungen: 56



F13

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

Beantwortet: 414 Übersprungen: 61

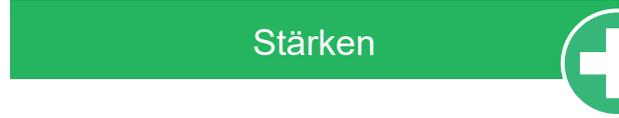


Zwischenfazit: Mobilität und Klimaschutz



Schwächen

- ÖPNV-Angebot
- Parkraumangebot (stellenweise konkurrierende Nutzungen, Zuparken von Gehwegen)



Stärken

- Fußwegenetz
- Hoher Anteil an Radfahrenden
- Innerörtliche Grünflächen



Themen von Bedeutung

- Ausbau Radwegenetz
- E-Mobilität
- Barrierefreiheit

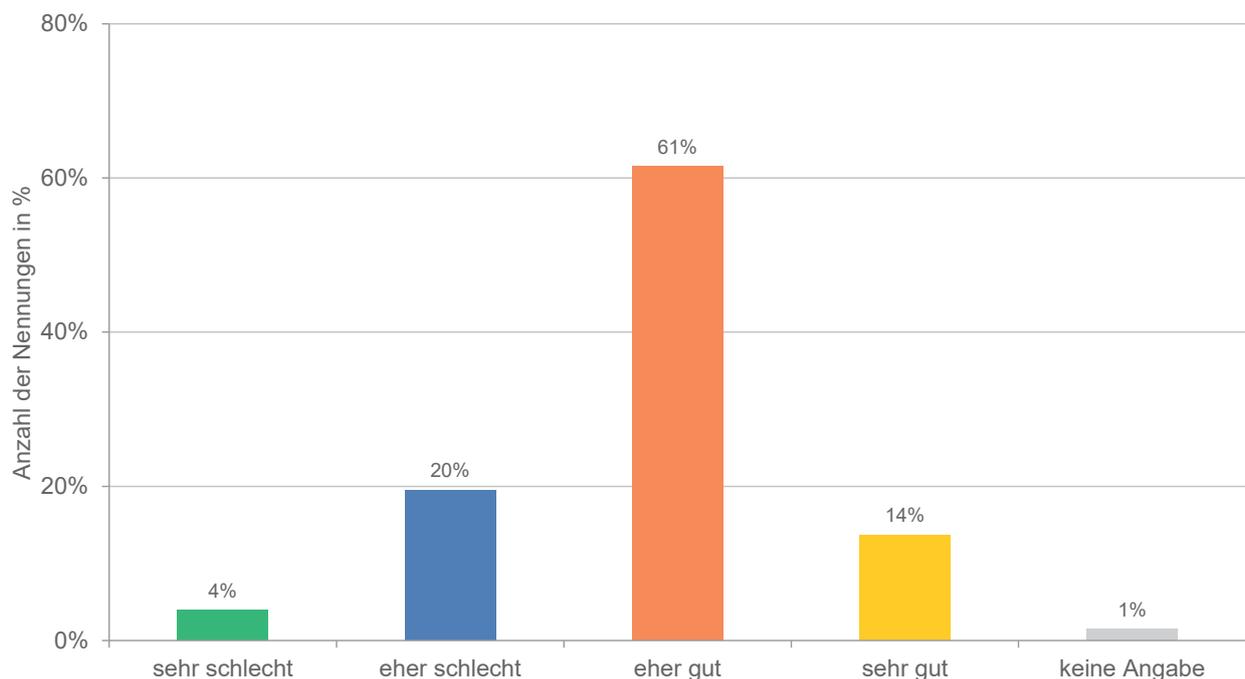
Hinweis: Zusammenfassung der mehrheitlich angegebenen subjektiven Meinungen der Befragten im Bereich Mobilität und Klimaschutz

24

F14

Wie bewerten Sie die Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde Rheinmünster?

Beantwortet: 410 Übersprungen: 65

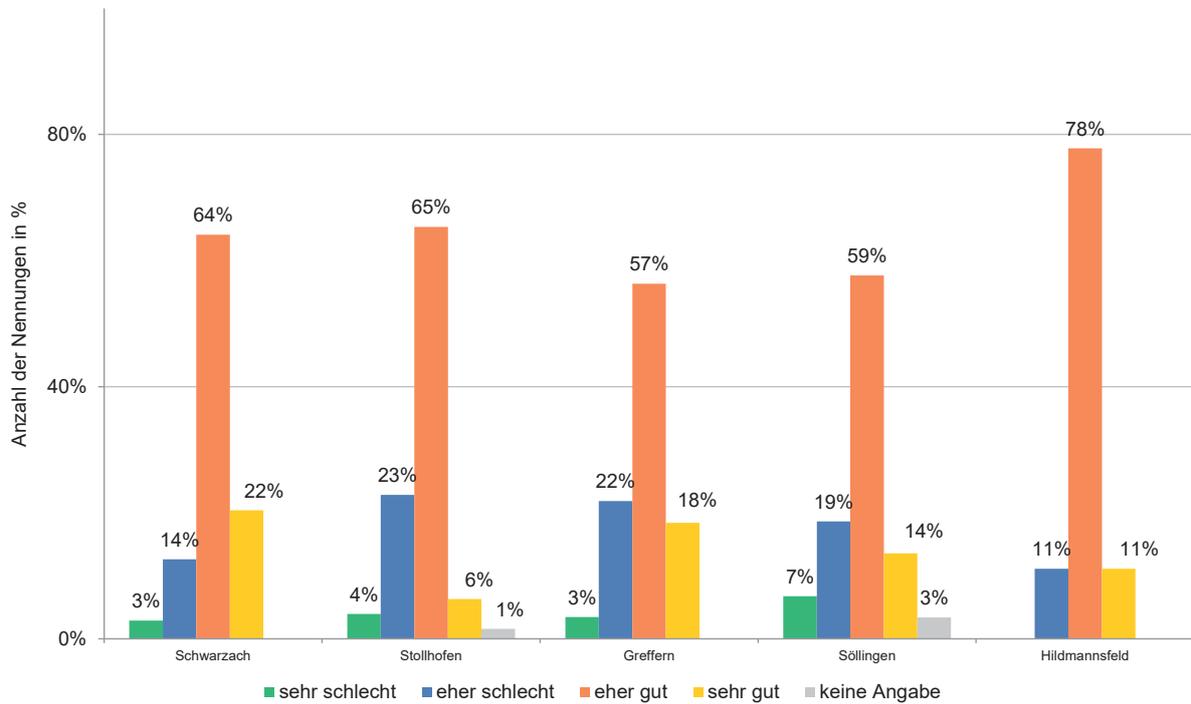


25

F14

Wie bewerten Sie die Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde Rheinmünster?

Beantwortet: 385 Übersprungen: 3

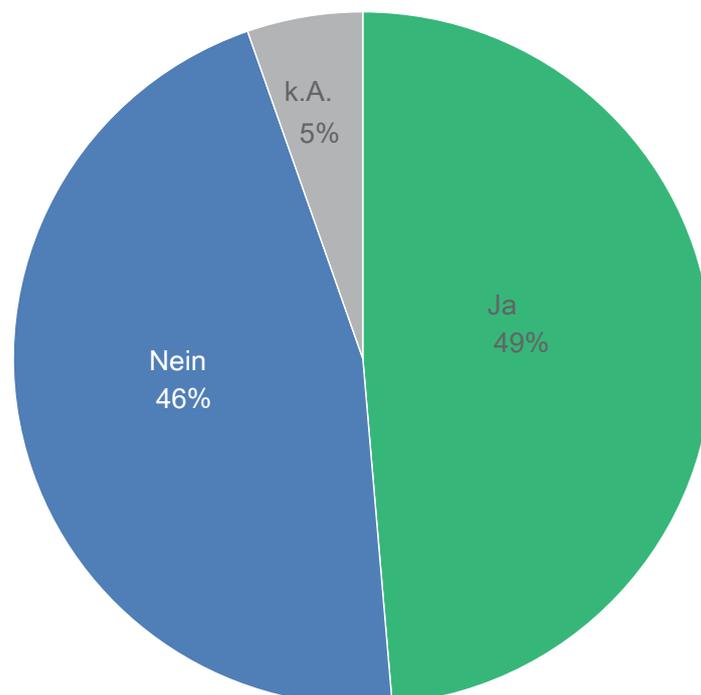


26

F15

Fehlen aus Ihrer Sicht Einkaufsmöglichkeiten in Rheinmünster?

Beantwortet: 411 Übersprungen: 64

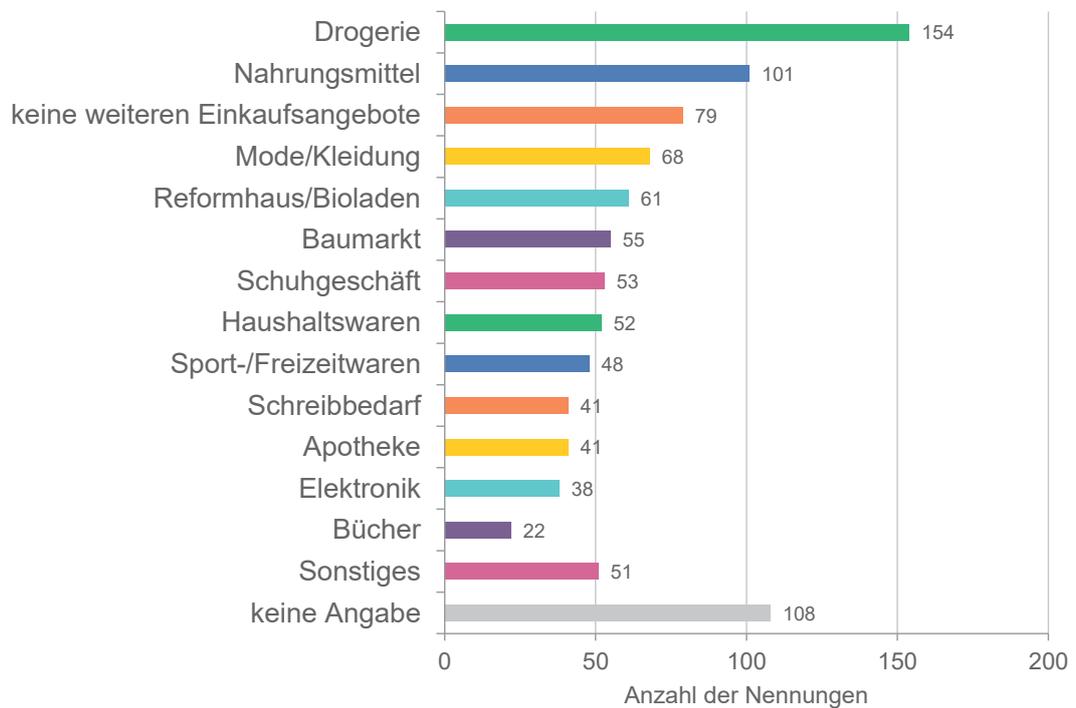


27

F16

Welche Einkaufsangebote würden Sie sich in Rheinmünster zusätzlich wünschen?

Beantwortet: 367 Übersprungen: 108 ! Mehrfachantworten möglich !



28

F16

Welche Einkaufsangebote würden Sie sich in Rheinmünster zusätzlich wünschen?

Kommentare zu Sonstiges: 51 ! Mehrfachantworten innerhalb eines Kommentars !

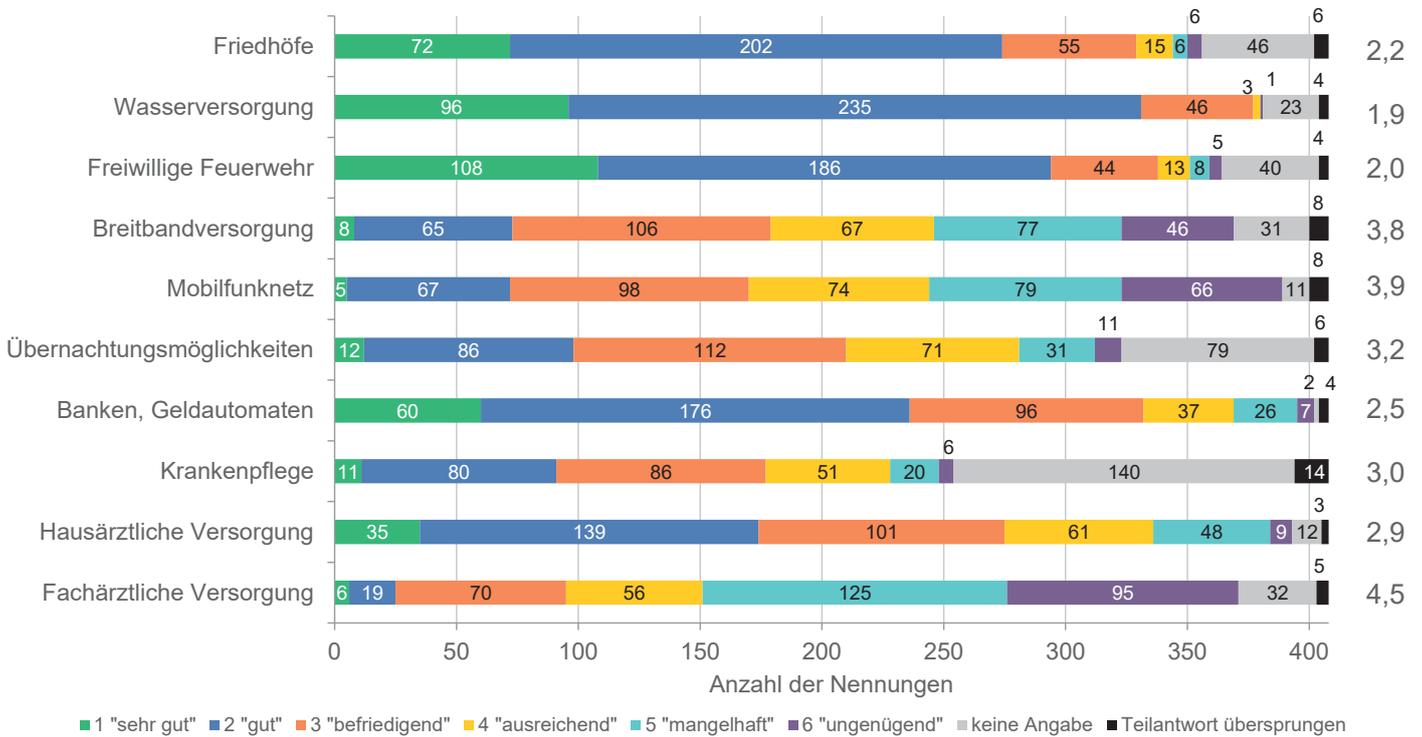
- 36** **Bäckerei**
- 23** **Metzgerei**
- 5** **Tankstelle**
- 2** **Dorfladen**
- 1** **Apotheke/ Coffeeshop/
Post/ Sparkasse/
Optiker/ Friseur/
Freibad/ Hofläden
Spiel- Freizeitartikel/
Wochenmarkt**

29

F17

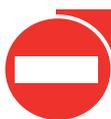
Bitte bewerten Sie die folgenden Dienstleistungs- und Versorgungsangebote in Rheinmünster mit Schulnoten.

Beantwortet: 408 Übersprungen: 67



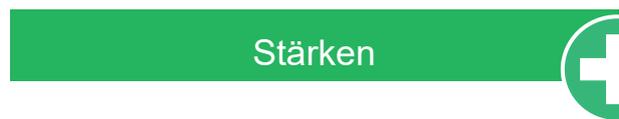
30

Zwischenfazit: Einzelhandel Dienstleistung und Versorgung



Schwächen

- Fehlende Drogerie
- Fachärztliche Versorgung
- Breitbandverbindung und Mobilfunknetz



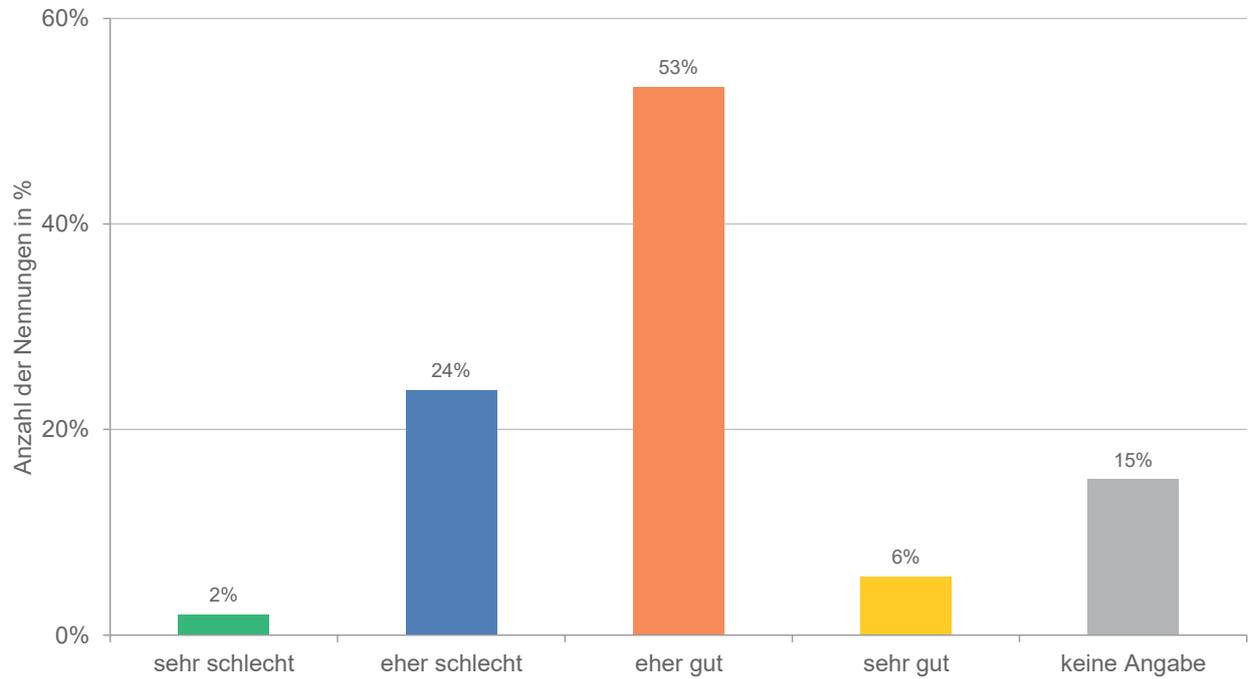
Stärken

- Tendenziell positive Einschätzung der Einkaufsmöglichkeiten
- Freiwillige Feuerwehr
- Hausärztliche Versorgung und Krankenpflege
- Versorgung mit Banken und Geldautomaten

F18

Wie schätzen Sie aus Ihrer Sicht den Arbeitsmarkt in Rheinmünster ein?

Beantwortet: 403 Übersprungen: 72

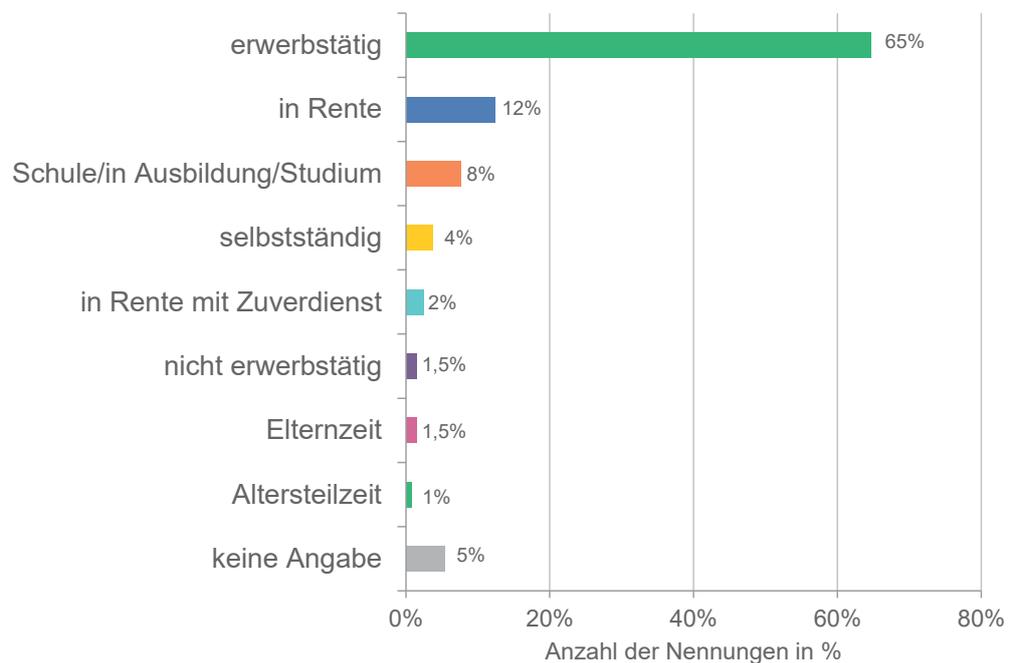


32

F19

In welchem Beschäftigungsverhältnis stehen Sie?

Beantwortet: 405 Übersprungen: 70

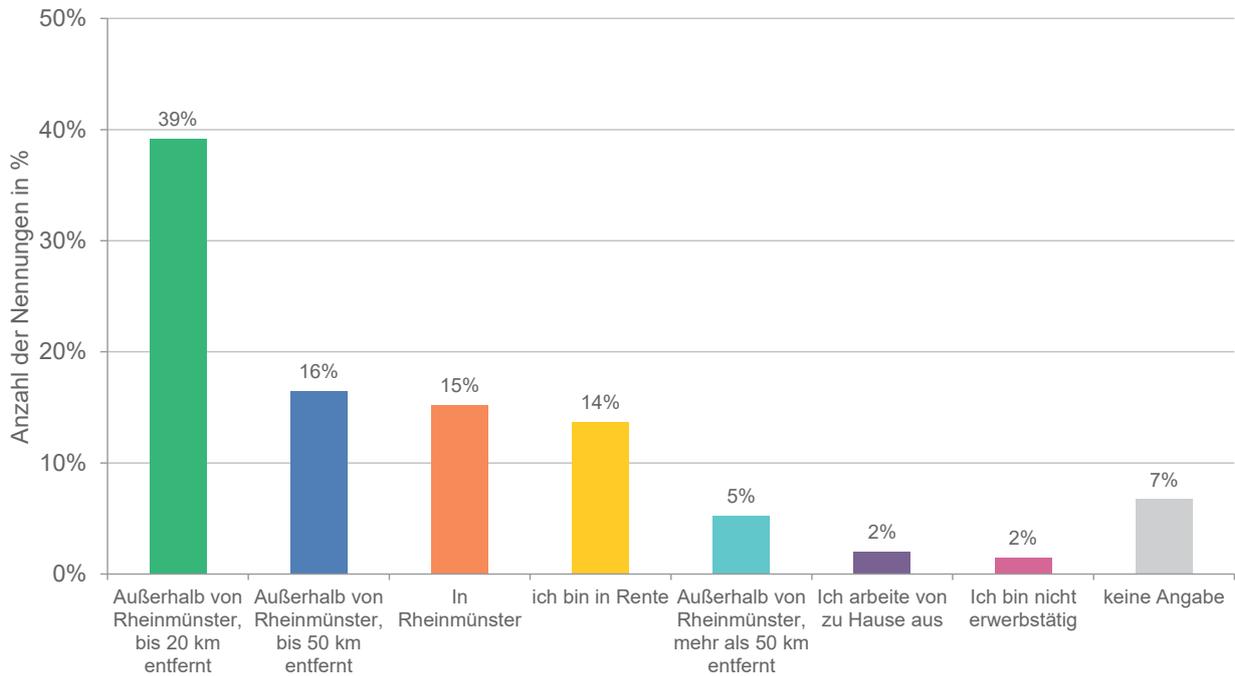


33

F20

Wo befindet sich Ihr Arbeits- bzw. Ausbildungsort?

Beantwortet: 401 Übersprungen: 74



34

Zwischenfazit: Arbeit

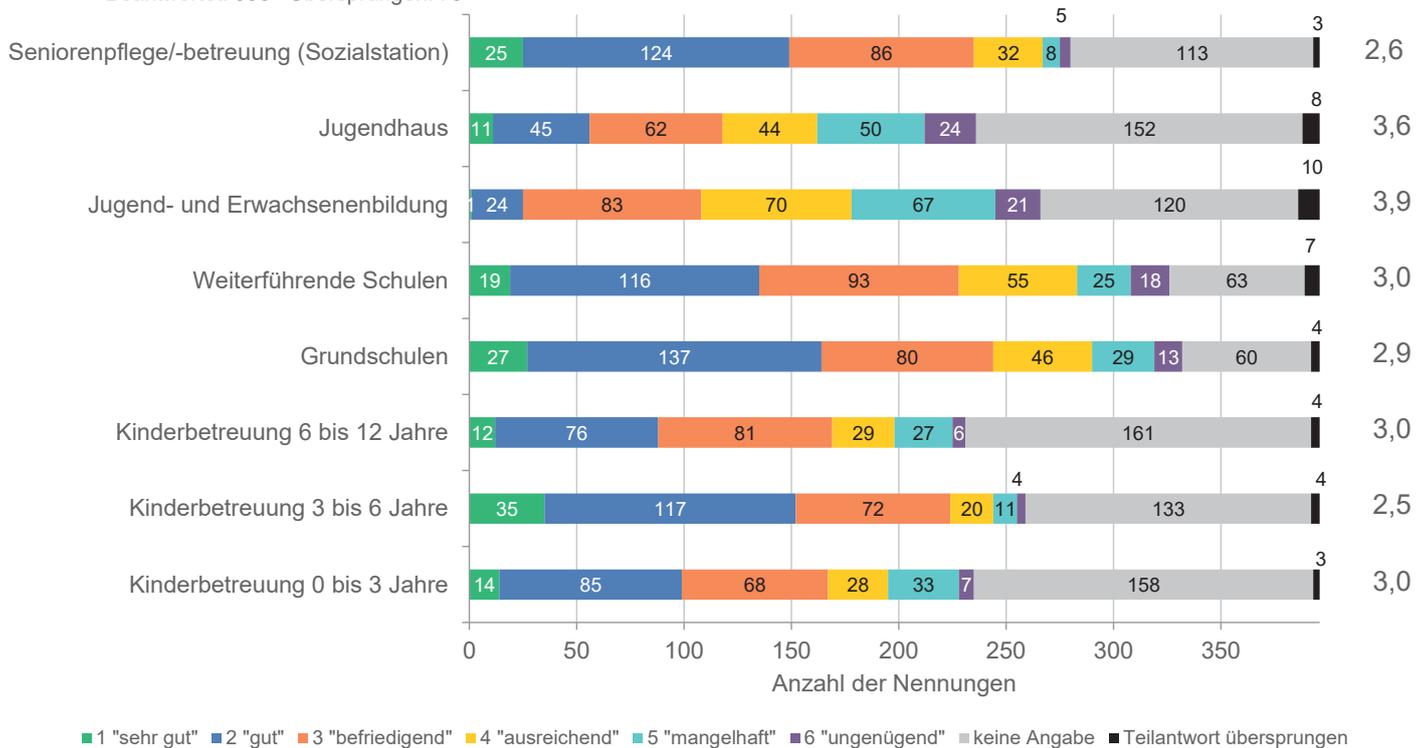
Themen von Bedeutung

- Berufspendler

F21

Bitte bewerten Sie die folgenden Angebote in Rheinmünster mit Schulnoten.

Beantwortet: 396 Übersprungen: 79



F21

Bitte bewerten Sie die folgenden Angebote in Rheinmünster mit Schulnoten.

Kommentare: 37

- 18** Kinderbetreuung
- 6** Schulschließungen
- 4** Seniorenbetreuung
- 4** Fehlender Schulbus

F21

Bitte bewerten Sie die folgenden Angebote in Rheinmünster mit Schulnoten.

Kommentare: 37

„Kinderbetreuung 0-6 Jahre: gegenüber anderen Gemeinden viel teurer“

“16 Uhr macht der Kindergarten zu...das ist nicht mehr zeitgemäß und arbeitnehmerunfreundlich (...).“

“(...) Kinder zwischen 1 und 3 Jahren höchstens bis 14 Uhr betreut (...).“

„Realschule Schwarzach überfüllt“

„In Stollhofen steht eine wunderbare Schule leider leer. Man sollte sie wieder mit Leben füllen!“

„Gut wäre ein Angebot für Senioren in Rheinmünster die nicht mehr reisefähig sind (...).“

„(...) müssen die Grundschul Kinder mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Dies sehen wir als Risikofaktor an.“

38

Zwischenfazit: Bildung und Betreuung

Schwächen

- Die Kinderbetreuung wird insgesamt befriedigend bewertet, Öffnungszeiten werden kritisiert
- Das Jugendhaus wird befriedigend bewertet, viele kennen dieses jedoch nicht
- Angebote der Jugend- und Erwachsenenbildung

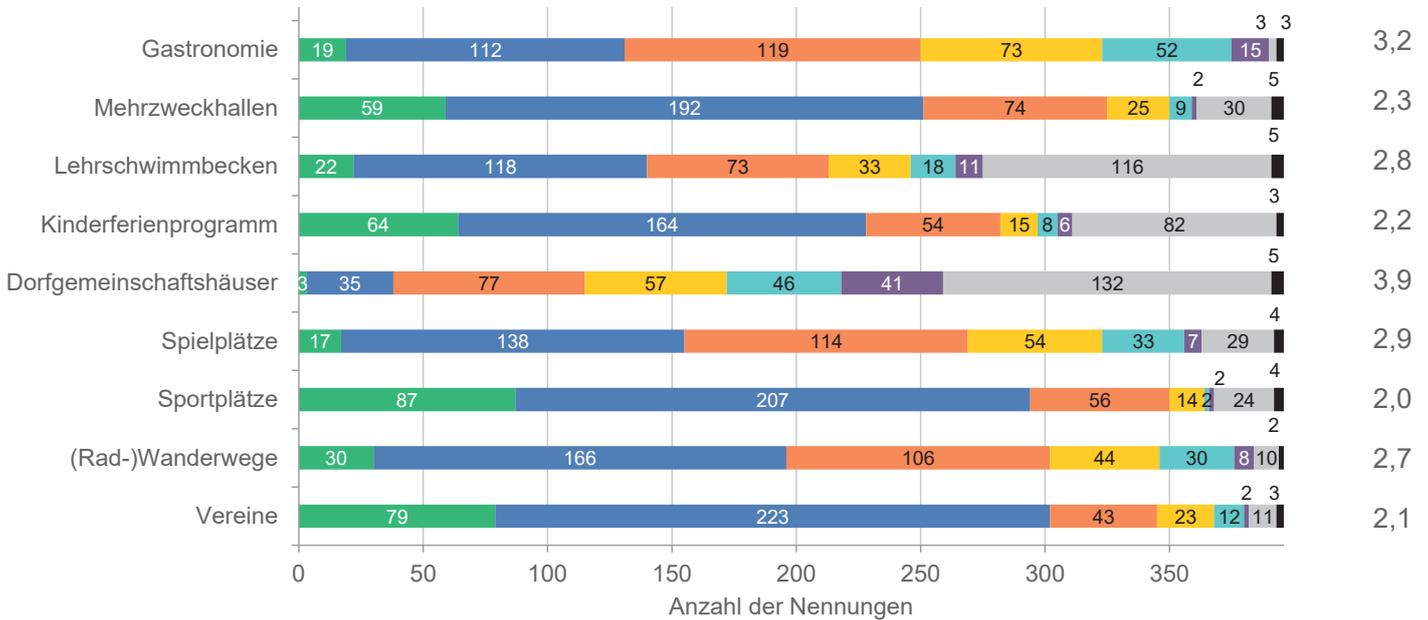
Stärken

- Seniorenpflege und Betreuung
- Schulen werden überwiegend gut bewertet, auch wenn Schulschließungen (bspw. in Stollhofen) kritisiert werden

F22

Wie bewerten Sie folgende Kultur- und Freizeitangebote in Rheinmünster?

Beantwortet: 396 Übersprungen: 79



■ 1 "sehr gut" ■ 2 "gut" ■ 3 "befriedigend" ■ 4 "ausreichend" ■ 5 "mangelhaft" ■ 6 "ausreichend" ■ keine Angabe ■ Teilantworten übersprungen

40

F22

Wie bewerten Sie folgende Kultur- und Freizeitangebote in Rheinmünster?

Kommentare: 44

12 **Spielplätze**

7 **Vereine**

7 **Gastronomie**

6 **Ferienprogramm**

41

F22

Wie bewerten Sie folgende Kultur- und Freizeitangebote in Rheinmünster?

Kommentare: 44

„Die Spielplätze der einzelnen Teilgemeinden sind unterschiedlich gepflegt.“

„An Spielplätzen stehen Reparaturen/ Pflege an (Schaukel fehlende/ lose Schrauben ringsherum wachsen Disteln,...)“

„Vereinsarbeit wird von der Gemeinde nur bei den großen Vereinen (SV, Musik,) gefördert (...).“

„Ist es notwendig, dass Sportplätze (...) erhalten (...) werden, wenn die Ortsteile noch nicht mal eigene Fußballmannschaften zusammen bringen?“

„leider stirbt die Gastronomie in Rheinmünster aus“

„Ferienbetreuung sollte für alle Kinder zugänglich sein wie 2017 im Rahmen des Ferienprogramms (...).“

42

Zwischenfazit: Kultur und Freizeit

Schwächen

- Eingeschränktes gastronomisches Angebot
- Mangelnde Pflege/ Instandhaltung von Spielplätzen

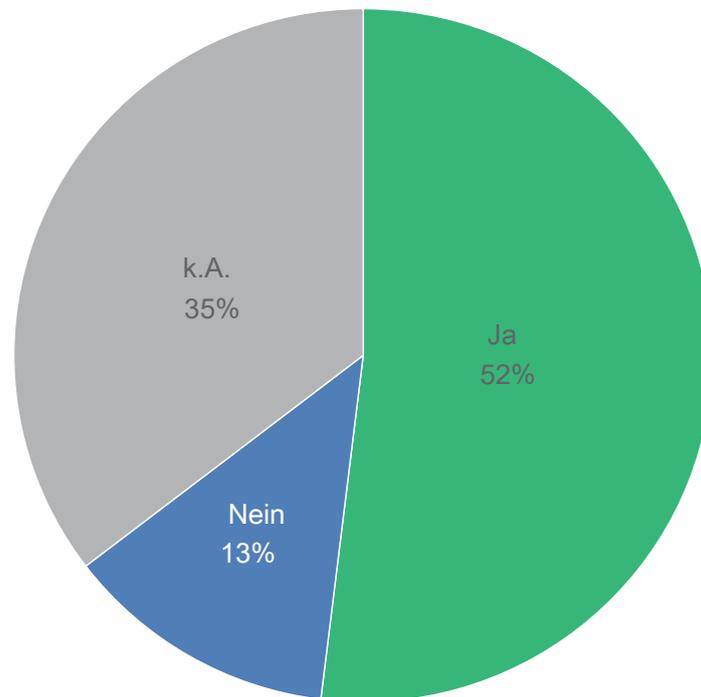
Stärken

- Vereinsangebot
- Mehrzweckhallen und Sportplätze
- Kinderferienprogramm

F24

Möchten Sie weiterhin an der Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzept beteiligt werden?

Beantwortet: 387 Übersprungen: 88

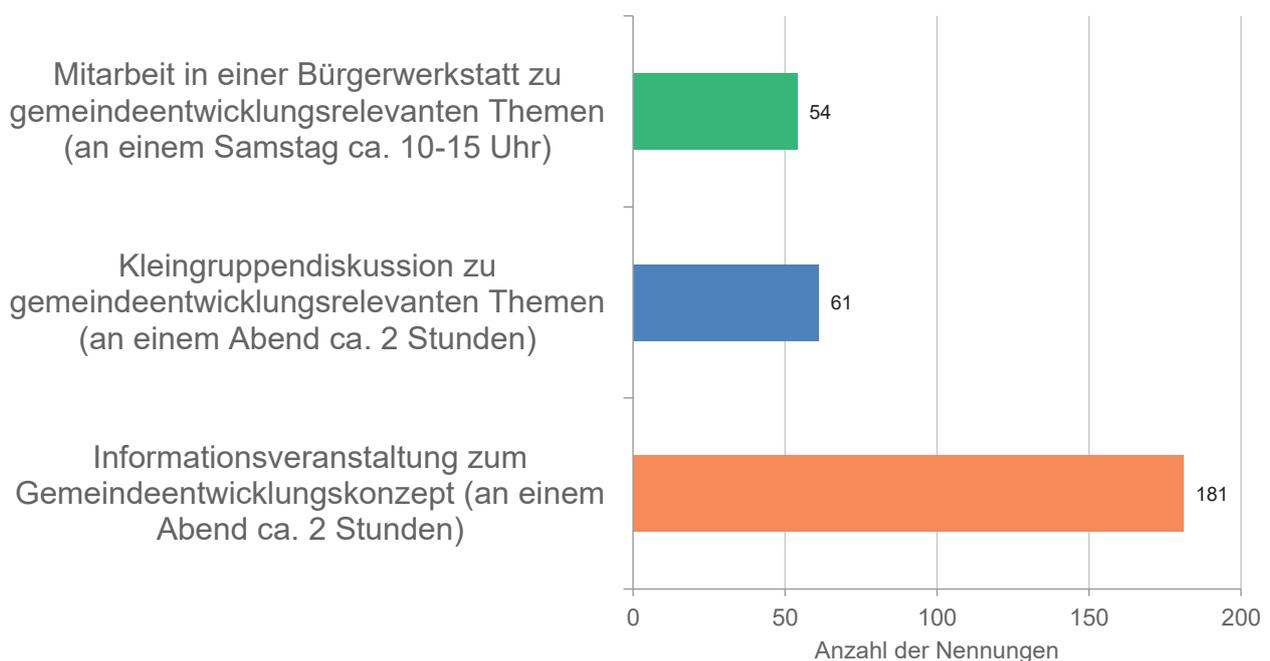


44

F25

Wenn ja, welche Form der Beteiligung wünschen Sie?

Beantwortet: 224 Übersprungen: 251



45

F25

Wenn ja, welche Form der Beteiligung wünschen Sie?

Kommentare: 10

- 4 **Informationen im Internet/Gemeindeblatt/**
- 1 **Direkte Linkfreigabe auf der Rheinmünster-Homepage/**
- Expertenvorträge/**
- Veranstaltungen je nach Thema entweder mit der gesamten Gemeinde oder in den einzelnen Ortsteilen/**
- Auf mehrere Tage verteilte Veranstaltungen/**
- Veranstaltungen unter der Woche ab 20 Uhr beginnen/**
- Jeden Haushalt mit Fragebögen versorgen**

46

F26

Haben Sie abschließend Anregungen oder Wünsche, die Sie uns gern mitteilen möchten?

Beantwortet: 122 Übersprungen: 353

Windkraftanlagen

Grünflächen

Initiative Bürger helfen Bürgern

Freibad

Verkehrsberuhigungen

Bürgerbusse

Kreisverkehre

Begrünung

Fluglärmbelästigung

Zusammenarbeit von Ortschafts- und Gemeinderäten

LKW-Lärm

Plätze zum Verweilen

Breitbandversorgung

Liebe zum Ortskern

Trimm dich Pfad

Fußgängerüberwege

Bildungsqualität der Kitas

47



Gemeinde Rheinmünster

Lindenbrunnenstraße 1
77836 Rheinmünster

die **STEG**

Stadtentwicklung GmbH

Olgastraße 54
70182 Stuttgart